

GUTE NACHRICHT

Schiffbrüchige aus Nordsee gerettet

Bremen – Nach dem Kentern eines Segelboots auf der Nordsee vor Büsum sind drei Schiffbrüchige am Samstag gerettet worden. Der Vater und sein Sohn hielten sich bei kräftigem Regen und böigem Wind außen an dem umgekippten Segelboot fest, die Ehefrau trieb im Wasser. Alle drei wurden von einem Seenotkreuzer und einer anderen Segeljacht aus dem Wasser geholt, wie die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) in Bremen mitteilte. afp

POLITIK

Merz steht im Wald

Nach seinem Urlaub ist der Bundeskanzler wieder aktiv und besucht ein Gebiet in der Eifel, in dem ein Brand gelöscht wurde. » SEITE 3

PANORAMA

Künstlicher Freund

Gerade junge Menschen wenden sich bei Einsamkeit immer öfter einem Chatbot zu und sehen ihn als Freund. Das birgt Gefahren. » SEITEN 2 UND 6

VOGELSBERGKREIS

Stadt in Kinderhand

„Leo feiert“ begeistert in Alsfeld tausende Kinder: Spiel, Sport, Musik und Mitmachangebote sorgten für einen bunten Familientag. » SEITE 7

LAUTERBACH

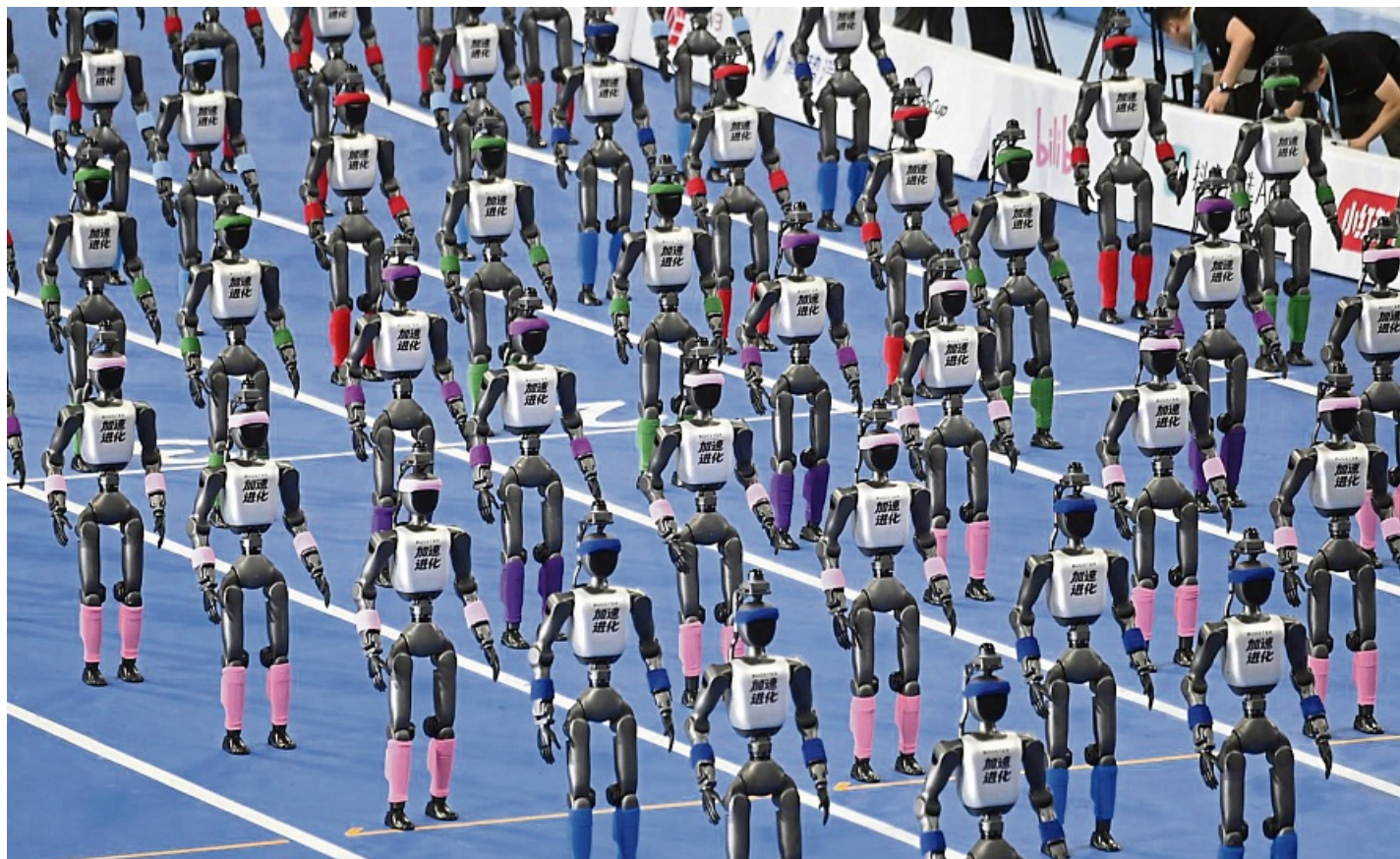
Fest für Einsatzkräfte

Fest für die Blaulichtfamilie: In Lauterbach wurde nun ein gelungener Helferabend für die Einsatzkräfte des Altstadtdbrandes gefeiert. » SEITE 8

LOKALSPORT

Altkreisderby

Der gut gestartete Neuling VfL Lauterbach forderte Tabellenführer FSG Vogelsberg zum Derby in der Fußball-Kreisoberliga Süd heraus. » SEITE 16



Roboter in China knacken Weltrekorde

Die Weltmeisterschaften humanoider Roboter in Peking, hier ein Bild von der Eröffnungsfeier, haben Erstaunliches hervorgebracht: So haben Roboter Weltrekorde von Menschen im Sprint übertroffen. Ein von einem chinesischen Team entwickelter Roboter kam beim Sprint über 100 Meter in nur 9,39 Sekunden ins Ziel – und war damit schneller als Rekordhalter Usain Bolt, der 9,58 Sekunden benötigte. Der Lauf des 1,80 Meter großen und 52 Kilo schweren Roboters Tiangong Ultra in Peking sorgte weltweit für Aufsehen. Zudem knackte ein Roboter mit 39,70 Sekunden auch den Weltrekord für die 400-Meter-Strecke – menschliche Bestzeit: 43,03 Sekunden. dpa/FOTO: DPA

Korrektur an Warkens Plänen

Gesundheitsminister will bei pflegenden Angehörigen nicht sparen

Berlin – In einem seiner ersten Schritte hat sich der neue Bundesgesundheitsminister Carsten Linnemann gegen die geplanten Einsparungen bei den Rentenansprüchen pflegender Angehöriger ausgesprochen. „Ich möchte bei pflegenden Angehörigen, bei der Rente, nicht sparen“, sagte der CDU-Politiker der „Bild am Sonntag“. Nun gehe es darum, eine Gegenfinanzierung zu finden. Unterstützung bekam er dafür von den gesetzlichen Krankenkassen, der Stiftung Patientenschutz und dem Sozialverband SoVD.

Die vorgesehenen Kürzungen seien ein „falscher Ansatz“ gewesen, sagte der Vorstandsvorsitzende des Spitzenverbands der gesetzlichen Krankenkassen (GKV), Oliver Blatt. Insofern sei es gut, dass Linnemann dies nun ändern wolle, auch wenn es weiterhin „großen Reformbedarf“ gebe. Es brauche zur Finanzierung eine bessere Lösung, „als weiterhin die Beitragszahler der Pflegeversicherung zur Kasse zu bitten“.

Der Vorstand der Deutschen Stiftung Patientenschutz, Eugen Brysch, sagte, es sei gut, dass der „politische Irrweg“ der angestrebten Rentenkürzung für pflegende Angehörige beendet sei. „Grundsätzlich muss der Bund die jährlich 4,2 Milliarden Euro für pflegende Angehörige tragen“ und nicht die Pflegekasse, verlangte er. Die Familien der knapp fünf Millionen Pflegebedürftigen daheim leisteten bereits einen Eigenanteil von 206 Milliarden Euro. Allerdings bleibe offen, „ob jetzt endlich der Bund diese versicherungsfremden Leistungen zahlen will“.

Linnemanns Vorgängerin im Ministeramt, Nina Warken (CDU), hatte angesichts eines erwarteten Milliardendefizits der Pflegeversicherung einen ersten Entwurf mit Ausgabenbremsen und zusätzlichen Ein-

nahmen vorgelegt, der allgemeine Beitragserhöhungen vermeiden soll. Im Blick stehen auch Kürzungen bei Rentenbeiträgen, die die Pflegekassen unter bestimmten Voraussetzungen für Menschen zahlen, die Angehörige pflegen – aktuell bis zu 740 Euro im Monat. Geplant ist, dass nur noch 70 Prozent der entsprechenden Rentenbeträge gezahlt werden sollen.

Merz will Reformen zügig umsetzen

Zuvor hatten sich bereits CSU-Politiker kritisch zu dem Vorhaben Warkens geäußert. Auch Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) erklärte im Juli, die Entscheidung sei noch nicht endgültig getroffen.

Linnemann sagte nun mit Blick auf die pflegenden Angehörigen, bei einer Kürzung der Zahlungen für ihre Rentenversicherung verlöre die Gesell-

schaft an Wärme. „Sie wird kälter, weil das Menschen sind, die unsere Gesellschaft zusammenhalten“, sagte der Minister. „Und deswegen werde ich versuchen, diesen Punkt zu korrigieren, dass es keine Abstriche gibt, sondern dass die Rentenkürzungen erhalten bleiben.“ In der Koalition müsse nun aber über eine Gegenfinanzierung gesprochen werden, sagte er. „Das wird nicht einfach.“

Der aus dem Urlaub zurückgekehrte Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) will das schwarz-rote Kabinett bei seiner Klausur in der kommenden Woche auf eine zügige Umsetzung von Reformvorhaben einschwenken. Mit Blick auf die Reformen bei Rente, Steuern, Bürokratisierung und Digitalisierung sagte er der „Bild am Sonntag“: „Wir haben vor der Sommerpause historische Beschlüsse dazu gefasst. Jetzt müssen sie so schnell wie möglich umgesetzt werden.“ dpa

Klingbeil will Übergewinnsteuer

Berlin – Angesichts der hohen Spritpreise an den Tankstellen fordern Bundesfinanzminister Lars Klingbeil (SPD) und fünf seiner europäischen Amtskollegen eine Übergewinnsteuer für Mineralölkonzerne. „Wir müssen ein EU-weites Rahmenwerk zur Besteuerung von Zufallsgewinnen diskutieren“, appellieren die sechs Minister in einem Schreiben an die irische EU-Ratspräsidentschaft. afp

» POLITIK

Patriot-System nach Kreta verlegt

Athen – Griechenland hat am Sonntag eine Patriot-Flugabwehrbatterie nach Kreta verlegt. Dies berichteten Nachrichtenportale unter Berufung auf Kreise des Verteidigungsministeriums. Das System soll den strategisch wichtigen Militärstandort Souda auf Kreta schützen, der auch von den USA genutzt wird. Hintergrund sind die zunehmenden Spannungen im Nahen Osten. dpa

Weidel bezeichnet Regierung als „Flachzangen“

Berlin – Die AfD-Vorsitzende Alice Weidel hat Deutschlands Regierungspolitiker als „Flachzangen“ bezeichnet. Sie habe die Nase voll, sagte sie im ZDF-„Sommerinterview“. „Ich will nicht mehr angelogen werden von irgendwelchen Flachzangen, die irgendwas versprechen und genau das Gegenteil von dem tun.“ Die von der Union propagierte Brandmauer gegen die AfD sei „das Undemokratischste, was es gibt“. Die CDU werde daran kaputtgehen, prognostizierte Weidel. Sie bekräftigte die Absicht ihrer Partei, im Fall einer Regierungsübernahme aus dem Euro und Schengen-Abkommen auszusteigen. Zu den Grenzen sagte sie: „Wir werden sie zumachen.“ dpa

Bahngewerkschaft droht mit Streiks

Seit der tödlichen Attacke auf einen Zugbegleiter habe sich nichts getan

Berlin – Die Bahngewerkschaft EVG hat mit bundesweiten Streiks im Regionalverkehr ab Januar gedroht, sollte die Bundesregierung das Strafmaß bei Angriffen auf Zugbegleiter nicht bald verschärfen. „Das versprochene Gesetz für härtere Strafen bei Angriffen auf Zugpersonal muss noch in diesem Jahr in den Bundestag, sonst legen wir im Januar den Betrieb lahm“, sagte der Gewerkschaftschef Martin Burkert der „Bild am Sonntag“.

„Ein Zugbegleiter wurde vor einem halben Jahr im Dienst getötet und seitens der Politik gab es betroffene Gesichter und große Worte, aber keine Taten. Die Regierung betreibt Arbeitsverweigerung, die Eisenbahner



Im Regionalverkehr könnte ab Januar gestreikt werden. Die Gewerkschaft EVG will mehr Schutz für Zugbegleiter. DPA

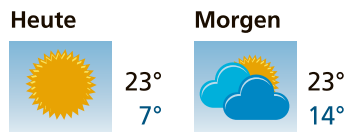
zahlen dafür mit ihrer Gesundheit oder gar ihrem Leben“, so Burkert. „Die Politiker haben Serkan vergessen. Wir nicht.“

Nach Angaben des Bundesverkehrsministeriums ist eine

gesetzliche Regelung allerdings schon in Arbeit. Sie befindet sich gerade in der regierungsinternen Abstimmung, sagte ein Sprecher. Anfang Februar war der Zugbegleiter Ser-

kan Çalar von einem Fahrgast angegriffen und tödlich verletzt worden. Der Fahrgast wurde später wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats bei DB Regio, Ralf Damde, sagte gegenüber der „Bild am Sonntag“: „Es reicht! Statistisch gesehen werden jeden Tag acht Kollegen im Dienst angegriffen. Keiner weiß vor seiner Schicht, ob er wieder gesund nach Hause kommt. Wenn das Gesetz weiter Staub im Ministerium ansetzt, verweigern wir als Betriebsräte die Zustimmung zu den Dienstplänen. Der Politik-Stillstand wird dann zum Zug-Stillstand.“ dpa



SO ERREICHEN SIE UNS

Anschrift:
Cent 9,
36341 Lauterbach

Leserservice: 0 66 31/96 69-99
service@mms-team.de

Redaktion: 0 66 41/64 66-21
redaktion@lauterbacher-anzeiger.de

www.lauterbacher-anzeiger.de



KOMMENTARE

Übergewinnsteuer

Schnelle Entlastung?
So nicht

VON FRANK HEIDENREICH



Der Frust vieler Autofahrer ist mehr als verständlich: Seit Wochen weisen die Anzeigen an den Tankstellen Benzinpreise deutlich jenseits der 2-Euro-Marke aus, seit Wochen bemängelt der ADAC ein zu hohes Preisniveau, das nicht allein durch den Nahost-Krieg erklärbar sei. Parallel verkünden die großen Ölkonglomerate exorbitante Gewinnsteigerungen. Das Missverhältnis erscheint vielen so offensichtlich, dass sie Zweifel an der Selbstregulation des Marktes nährt.

Insofern klingt die von Lars Klingbeil erneut ins Spiel gebrachte Übergewinnsteuer verlockend. Wenn Unternehmen von einer Krise profitieren, während die Allgemeinheit unter den Auswirkungen leidet, klingt sie wie das passende Instrument zur Herstellung von mehr Gerechtigkeit. Mehrere europäische Staaten sind den Weg bereits gegangen. Doch was einfach, gerecht und sinnvoll klingt, ist in der Umsetzung tückisch: Was genau ist und wie hoch ist im Zweifel ein Übergewinn – erst recht bei Unternehmen, die nicht nur am Verkauf, sondern auch an der Förderung und Verarbeitung von Rohöl verdienen? Ist eine solche Steuer

er (verfassungs-)rechtlich haltbar? Und nicht zuletzt ist da ja die schwarz-rote Koalition selbst, die in dieser Frage geteilter Meinung ist.

Das bedeutet nicht, vor dem Versuch zurückzuschrecken. Tatenlosigkeit ist angesichts der Schiefelage keine Option. Doch damit Klingbeils Vorstoß nicht als reiner Populismus verpufft, braucht es Ehrlichkeit: Der SPD-Chef selbst versteht sein Schreiben als Beginn einer Diskussion auf EU-Ebene. Schnelle Abhilfe? Ausgeschlossen. Für die kann derzeit nur die Koalition sorgen – wenn sie denn will. Die mit viel Bohei eingeführte 12-Uhr-Regel ist verpufft, die scharfe kartellrechtliche Überwachung muss ihre Wirkung erst noch entfalten. Spritpreiskegel, erneuter Tankrabatt, Erhöhung der Pendlerpauschale: All das könnte kurzzeitig helfen. Aber: Es kostet Geld und, schlimmer noch: Es verschont die Ölkonglomerate, denen Teile der Politik ja beikommen möchten.

Klar ist aber auch: Solange die Abhängigkeit vom Öl hoch bleibt, sind Entlastungsdiskussionen stets eingepreist. Denn die nächste Energiekrise kommt bestimmt.

Einsamkeit durch KI

Der Chatbot als
Partner-Ersatz

VON KLAUS RIMPEL



2013 war es nur ein Science-Fiction-Film: In „Her“ von Regisseur Spike Jonze verliebt sich die Hauptperson in ein Computerprogramm. Das damals noch so absurd klingende Szenario ist 13 Jahre später traurige Realität: Immer mehr einsame Menschen weltweit suchen nicht mehr den Kontakt zu realen Menschen, sondern vertrauen ihre Probleme und Sehnsüchte Künstlicher Intelligenz an. ChatGPT-Gründer Sam Altman nennt „Her“ sogar einen seiner Lieblingsfilme, der ihn bei der Entwicklung seiner KI-Programme inspiriert habe – offensichtlich ignorierend, dass schon dieser Film die psychisch zerstörerische Kraft der KI entlarvt.

Eine wissenschaftliche Studie zeigt nun, worin das Hauptproblem der Flucht aus der Einsamkeit in die virtuelle Pseudo-Wärme besteht: Der KI-Partner widerspricht nie, bestätigt noch die absurdeste Verirrung. Die soziale Isolation und Egozentrik

vertiefen sich – ein Teufelskreis. Einsamkeit, die Unfähigkeit zu Partnerschaften, wird zu einem immer größeren, noch viel zu sehr vernachlässigten gesellschaftlichen Problem. Das geht so weit, dass besonders labile Menschen durch den Chatbot sogar in Psychosen gestürzt werden können.

Die Politik beginnt erst jetzt, viel zu spät und viel zu zögerlich, die zerstörerische Kraft Sozialer Medien auf Kinder und Jugendliche zu thematisieren. Doch bis da endlich Verbote und Regulierungen der Tech-Giganten greifen, ist die Entwicklung schon wieder auf ganz neuen, in den psychischen Auswirkungen noch problematischeren Wegen unterwegs. Da die Selbstregulierung durch die Hersteller nicht funktioniert – siehe „Her“ – Fan Altman – muss der Staat die Expertise von kritischen KI-Experten zur frühzeitigen Verhinderung schlimmerer Auswüchse stärker nutzen.



Umfrageschock

HARM BENGEL

„Wahlloser Mord an Zivilisten“

Außenminister Wadephul besucht Kiew – 35. Unabhängigkeitstag

Kiew – Solidaritätsbesuch vor dem 35. Unabhängigkeitstag der Ukraine: Bundesaußenminister Johann Wadephul (CDU) ist am Wochenende nach Kiew gereist und hat der Ukraine weitere 50 Millionen Euro humanitäre Hilfe zugesagt. Nach neuen massiven Angriffen warf er Russland „wahllosen Mord an Zivilisten“ vor und kündigte an, mit US-Außenminister Marco Rubio über zusätzliche Luftverteidigung zu beraten. Frankreichs Präsident Emmanuel Macron sagte der Ukraine bereits weitere Abfangraketen zu. Die Ukraine und wichtige europäische Verbündete wollen am Unabhängigkeitstag am Montag über weiteren Druck auf Russland zur Beendigung des Krieges beraten.

„Der Juli war der tödlichste Monat für die Ukraine seit Kriegsbeginn“, erklärte Wadephul nach einem Treffen mit Präsident Wolodymyr Selenskyj. Kreml-Chef Wladimir Putin habe bei seinem Angriffskrieg „in nichts nachgelassen“. Er greife die Ukraine unbittlich mit Raketen und Drohnen an und ziele dabei auch auf Zivilisten und zivile Infrastruktur.

Mit Angriffen auf die ukrainische Energieinfrastruktur setze Russland „abermals den Winter als Waffe ein“, sagte Wadephul. Deutschland werde die Ukraine deshalb bei der Vorbereitung auf den nächsten Vorber unterstützen. Die zusätzlichen 50 Millio-



Außenminister Johann Wadephul (CDU, links) traf in Kiew Präsident Wolodymyr Selenskyj. Wadephul reiste auch nach Charkiw, nur 30 Kilometer von der Frontlinie entfernt. dpa

nen Euro an deutschen Hilfsgeldern gehen laut Wadephul an UN-Organisationen und Nichtregierungsorganisationen, die besonders Menschen in den Frontgebieten unterstützen. Das Geld solle etwa dafür verwendet werden, Wohnungen instandzusetzen sowie mobile Sanitäreinrichtungen und Heizgeräte bereitzustellen.

Selenskyj: Wahlen würden „Ukraine spalten“

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hat die Forderung seines ehemaligen Verteidigungsministers Mychailo Fedorow nach Wahlen trotz des Krieges scharf zurückgewiesen. „Ich glaube, dass Wahlen als solche in einem Krieg wie diesem ein großes Risiko darstellen“, sagte Selenskyj am Sonntag. Wahlen seien zum jetzigen Zeitpunkt ein „Tsunami für das Land, der die Ukraine spalten wird“.

dpa

nug“, sagte Wadephul. Er führe Gespräche mit europäischen und außereuropäischen Partnern über zusätzliche Systeme. In Kürze wolle er etwa mit Rubio sprechen, kündigte Wadephul an. Er setze darauf, „dass die USA weiter bereit sind, eine aktive Rolle hier auch zu spielen in den Verhandlungen mit der Ukraine“.

Besonders dringend braucht die Ukraine Munition für Patriot-Luftabwehrsysteme, wie Selenskyj verdeutlichte. Die Patriot-Lieferungen hätten sich seit 2023 halbiert, sagte der ukrainische Präsident. 2023 habe die Ukraine noch 675 dieser Abfangraketen erhalten und 2025 nur noch 364. Für dieses Jahr rechne sie derzeit mit lediglich 264.

Putin droht mit
neuen Attacken

Erstmals seit Beginn der massiven ukrainischen Drohnenangriffe gegen Ölraffinerien und Logistikzentren in Russland äußerte sich Kremlchef Putin in einem Interview des Staatsfernsehens. Er kündigt eine scharfe Antwort Moskaus an. Die Ukraine habe mit den gegen Russlands Wirtschaft gerichteten Attacken die „Büchse der Pandora“ geöffnet. Kiew habe selbst den „Geist aus der Flasche“ gelassen. „Die Gegenmaßnahmen werden nicht lange auf sich warten lassen“, sagte Putin.

afp/dpa

MENSCH DES TAGES

Evers für KI-gestützte Überwachung

Der CDU-Spitzenkandidat für die Berlin-Wahl am 20. September, Stefan Evers, fordert mehr Videoüberwachung zur Bekämpfung der Kriminalität. Das von Schwarz-Rot verschärfte Polizeirecht ermögliche Videoüberwachung unter Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) an Orten mit viel Kriminalität und werde am Kottbusser Tor auch getestet. „Dieser Weg ist genau der richtige, und davon brauchen wir noch viel mehr, weil das Berlin deutlich sicherer machen kann“, sagte Evers. Zurzeit liegt die Linke bei Wahlumfragen in Berlin klar vorne.



dpa/FOTO: DOA

Visa-Stopp der USA für
75 Länder aufgehoben

New York – Eine US-Bundesrichterin hat den von der US-Regierung verhängten Stopp für Einwanderungsvisa für Staatsangehörige aus 75 Ländern aufgehoben. Die seit Januar geltende Regelung sei „rechtswidrig“, zudem habe Außenminister Marco Rubio seine Befugnisse überschritten, entschied die Richterin in New York. Betroffen waren Visa, die einen dauerhaften Auf-

enthalt in den USA ermöglichen. Die Regelung galt unter anderem für Bürger Afghanistans, Irans, Iraks, Russlands oder des Jemen.

Das Außenministerium wollte nach einer Aussage verhindern, dass Einwanderer aus Ländern mit einem angeblich besonders hohen Risiko unrechtmäßig Sozialleistungen bezögen oder der Allgemeinheit finanziell zur Last fielen.

afp

CDU-Abgeordneter offen
für Gespräche mit Linken

Magdeburg – Angesichts einer möglicherweise schwierigen Regierungsbildung nach der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt kann sich der CDU-Landtagsabgeordnete Tobias Krull Gespräche mit der Linken vorstellen. „Es wird Formen der Zusammenarbeit geben müssen, aus meiner Perspektive“, sagte Krull. „Da werden Gespräche notwendig sein.“ Eine Koalition

in Form einer gemeinsamen Regierung könne er sich aber nicht vorstellen.

Krull sitzt seit zehn Jahren im Landtag und ist CDU-Direktkandidat in Magdeburg. Die Debatte ist in Sachsen-Anhalt nicht neu. Auch CDU-Landesvize André Schröder sah zuletzt im Unvereinbarkeitsbeschluss der CDU kein Problem für eine Zusammenarbeit mit den Linken. dpa

Merz: „Das ist Klimawandel“

Nach seinem Sommerurlaub besucht der Kanzler das Waldbrandgebiet Hürtgenwald

Hürtgenwald – Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) sieht in dem inzwischen gelöschten Waldbrand in der Eifelgemeinde Hürtgenwald eine Folge des Klimawandels. „Wir müssen damit rechnen, dass wir häufiger solche Ereignisse haben. Das ist Klimawandel“, sagte Merz bei einem Besuch im Ortsteil Gey, der in der vergangenen Woche am stärksten von dem Waldbrand betroffen war.

„Und ich will allen Leugnern des Klimawandels sagen: Schauen Sie sich das genau an, was hier passiert ist“, sagte er weiter. Man werde alles tun, um den Klimawandel zurückzudrängen, „aber wir müssen auch mit dem Klimawandel leben“. Darauf vorbereitet zu sein, sei eine Aufgabe des Bundes, der Länder und der Gemeinden.

Landrat bat um späteren Termin

Merz' Besuch in Hürtgenwald-Gey wurde begleitet von Protesten von rund zwei Dutzend Demonstranten. Während seines Statements waren Rufe und Pfiffe zu hören. In seiner Rede ging er kurz darauf ein: „Ich lasse mich von denen, die rumschreien, nicht beeindrucken. Ich spreche mit denen, die nicht schreien, sondern ich spreche mit denen, die arbeiten.“ Er spreche mit denen, die helfen und im Sinne des Gemeinwesens tätig seien.

Auch sein Besuch in Hürtgenwald erst nach Beendigung der Löscharbeiten wurde kritisiert. Auf Plakaten war zu lesen: „Der Wald brennt und Friedrich pennt“ oder „Kommst Du erst jetzt? Zu spät.“ Merz erklärte, dass er am vergangenen Wochenende mehrfach mit Landrat Ralf Nolten (CDU) telefoniert und angeboten habe, zu kommen. Der Landrat habe jedoch gesagt: „Kommen Sie danach.“

Landrat Nolten berichtete, der Kanzler habe ihn am Telefon gefragt: „Wie schätzen Sie das ein?“ Er habe Merz daraufhin geantwortet: „Wenn Sie ins Einsatzgebiet reinfahren, dann können wir zwei, drei Stunden nicht löschen.“ Ein Kollege von der örtlichen Feuerwehr habe es



Die Schäden sind gewaltig: Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) während seines Besuchs in dem von einem verheerenden Waldbrand betroffenen Gebiet in Hürtgenwald.

richtig formuliert, so Nolten. Dieser habe gesagt: „Ich brauche keine Politiker, sondern ich brauche solche Leute, die den Löschschlauch halten.“ Daraufhin sei er mit dem Kanzler übereingekommen: „Es gibt auch noch Tage danach.“

Auf Pfiffe gegen Merz reagierte der Landrat mit den Worten: „Nehmen Sie doch die negative Energie raus, machen Sie eine positive Energie daraus, treten Sie dem THW bei, der Feuerwehr oder dem DRK, dann haben wir alle was davon. Die Einsatzkräfte hier haben ihren Job gemacht, und die freuen sich über den Besuch des Bundeskanzlers.“

Merz dankte allen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz. „Ohne die Zusammenarbeit zwischen allen diesen Beteiligten wäre das nicht so glimpflich ausgegangen“, sagte er mit Blick auf die vielen, auch ehrenamtlichen Einsatzkräfte von Feuerwehr, Technischem Hilfswerk sowie von der Bundeswehr und aus der Land- und Forstwirtschaft.

Merz sprach von „großartigen Organisationen“ und unter-

strich die Bedeutung des ehrenamtlichen Einsatzes: „Ohne die zahlreichen Menschen, die Millionen Menschen in Deutschland, die in den ehrenamtlichen Tätigkeiten unterwegs sind, könnten wir unser Gemeinwesen nicht aufrechterhalten.“

Bei dem Großeinsatz waren laut Kreis Düren in der Spitze rund 1.800 Menschen an der Brandbekämpfung beteiligt. Der Besuch in der nordrhein-westfälischen Gemeinde war der erste öffentliche Termin des Kanzlers nach seinem Sommerurlaub.

Feuer seit Donnerstag gelöscht

Das Feuer war am 13. August aus noch ungeklärter Ursache im Hürtgenwald ausgebrochen, menschliches Fehlverhalten gilt als mögliche Ursache. Die Flammen rückten bis auf 250 Meter an Grundstücke heran. Aus Sicherheitsgründen mussten die knapp 2.000 Bewohner des Ortsteils Gey ihre Häuser verlassen. Zwei Tage später durften sie zurückkehren. Bei der Evakuie-

rung bekam eine ältere Person Herzprobleme, Einsatzkräfte wurden leicht verletzt.

Nach Angaben des NRW-Landesbetriebes Wald und Holz verbrannte oder schädigte das Feuer eine Fläche von 300 bis 400 Hektar Wald. Zur Einordnung: 400 Hektar entsprechen einer Fläche von zwei mal zwei Kilometern. Am Donnerstag erklärte der Bürgermeister der Gemeinde das Feuer für gelöscht. Das betroffene Waldgebiet wurde gesperrt.

Merz kündigte eine Auswertung der Einsatzlage an: „Wir werden auswerten, was hier gut gelaufen ist, aber wir werden auch auswerten, was noch fehlt.“ So seien etwa die Kommunikationsverbindungen noch nicht so gut, wie sie sein müssten. „Das müssen wir noch verbessern.“ Am kommenden Dienstag und Mittwoch werde man im Bundeskabinett genau über diese Themen reden: „Wie können wir in Zukunft noch besser vorbereitet sein auf solche Großschadensereignisse?“

Um die Ausbreitung des Feuers zu stoppen, hatte die Feuerwehr

Gegenfeuer eingesetzt. Bundeswehr-Bergepanzer schlugen bis zu 15 Meter breite Schneisen in den Wald. Bis zu elf Löschhubschrauber aus mehreren Bundesländern waren gleichzeitig in der Luft.

Mehrere Vertreter der nordrhein-westfälischen Landesregierung besuchten das Brandgebiet von Hürtgenwald bereits. Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) unterbrach dafür vor einer Woche seinen Urlaub in der Lüneburger Heide. Aus der Bundesregierung war zuvor noch niemand dort. Merz wurde begleitet von Nordrhein-Westfalens Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen (CDU).

Die Opposition hatte Merz während seiner Abwesenheit im Zuge der Hitzewelle Untätigkeit bei der Bekämpfung des Klimawandels vorgeworfen. So sagte Grünen-Fraktionschefin Katharina Dröge: „Friedrich Merz scheint zu hoffen, wenn er im Urlaub ist und niemand ihn sieht, auch niemand auf die Idee kommt, dass er zuständig sein könnte, die Folgen der Klimakrise zu bekämpfen.“ dpa

GLOSSIERT

Viel Luft nach oben!

VON GERNOT GOTTWALS

Wer als Großstädter auf eine einsame Insel oder Hallig kommt, ist hin- und hergerissen. Da ist das stille Meeresrauschen, diese sanfte Brise, die sich aber auch in einen Sturm verwandeln kann, so dass alle Insulaner auf ihre Warften flüchten und es richtig einsam wird. Doch die Krämersfrau steht wie ein Fels in der Brandung und bekennt: „Ich bin Berlinerin und kann das hier richtig gut ab.“

Denn das Leben in der deutschen Hauptstadt wird zunehmend ungemütlich, wie auch Einheimische bestätigen. Vor allem, wenn die wuselige Großstadtheftik eine fatale Liaison eingeht mit lahmender Infrastruktur, dunklen und kalten Straßen und Häusern, sterbenden Clubs sowie Kommunal-, Landes- und Bundesbehörden, die geliefert sind, weil Politiker machtlos agieren und kriminelle Computer-Nerds „Hackesche Höfe“ spielen.

Gleichzeitig steigt die Inflation, die Kaufkraft sinkt, die Leute bleiben zu Hause, statt nachts auszugehen. Und die Berliner Beliebtheit und Faszination fällt auf 30 Prozent. Überall, so scheint es, herrscht dicke und im Spätjahr auch wieder kalte Luft. Dabei wollte Berlin schon in den goldenen 20er Jahren arm und sexy sein: „Wie kann man da für wenig Moos den dicken Wilhelm machen!“, heißt es im Paul-Lincke-Lied von der „Berliner Luft“, die damals zur inoffiziellen Hymne wurde.

Die Berliner überstanden den Krieg, den grenzübergreifenden Smog in der geteilten Stadt, schwangen sich als wiedervereinte Hauptstadt auf zu neuen Höhen und müssen nun aufpassen, dass ihnen nicht die Puste ausgeht.

Wenn's auf der Hallig kalt und ungemütlich wird, kuscheln die Insulaner in ihren Reethäuschen. Doch in einer Metropole wird es wirklich einsam, still und trostlos – und es bleibt viel Luft nach oben!

IN KÜRZE

Hinrichtung im Iran

Im Iran ist erneut ein Mann im Zusammenhang mit den Massenprotesten im Januar hingerichtet worden. Das Todesurteil sei am Sonntag vollstreckt worden, berichtete das Nachrichtenportal Misan. Die Justiz warf dem Mann vor, für Israel, die USA und feindliche Gruppen tätig gewesen zu sein, und gegen die Sicherheit und die nationalen Interessen des Irans gearbeitet zu haben. Erst am Donnerstag hatte es eine Hinrichtung aus den gleichen Gründen gegeben. dpa

US-Helfern gedroht

Teheran hat allen Ländern, die sich am Wirtschaftskrieg der USA gegen den Iran beteiligen, mit ihrer Einstufung als „Feinde“ gedroht. Der Leiter des nationalen Sicherheitsrats des Iran, Mohsen Resai, warnte alle Länder in der Region „und auf der ganzen Welt“ davor, „sich dem von den USA geführten Wirtschaftskrieg anzuschließen“. Sie würden dann vom Iran als „Feind“ betrachtet. dpa

Rom und Berlin streiten über Bootsflüchtlinge

Trotz der neuen EU-Regeln will Italien keine Migranten zurücknehmen – Salvini gibt den Ton vor

Rom/Berlin – Der Streit zwischen Deutschland und Italien über den Umgang mit Bootsflüchtlingen aus dem Mittelmeer hat sich verschärft. Der italienische Vize-Regierungschef Matteo Salvini verkündete, sein Land werde aus Deutschland keinen einzigen „illegalen Einwanderer“ zurücknehmen, solange deutsche Hilfsorganisationen mit Schiffen im Mittelmeer unterwegs seien. Die Bundesregierung verweist hingegen auf bestehende Regelungen der EU – auch auf den neuen Asyl- und Migrationspakt, der seit diesem Sommer gilt.

Der innenpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Alexander Throm, warnte: „Wenn Italien diese Haltung beibehält, sprengt es das neue europäische Asylsystem Geas, das gerade seit wenigen Wochen in Kraft ist.“ Auf die Aussagen der italienischen Regierung in der



Harte Linie: Die italienische Ministerpräsidentin Giorgia Meloni und Verkehrsminister Matteo Salvini.

Migrationspolitik sei „kein Verlass“, sagte der CDU-Politiker. Throm warnte vor einer Kettenreaktion in anderen europäischen Ländern.

Italiens rechte Dreier-Koalition von Ministerpräsidentin Giorgia Meloni begründet ihre ablehnende Haltung damit, dass deutsche Nichtregierungsorganisationen (NGO) auf ihren Schiffen

seit Jahren immer wieder Flüchtlinge an Bord nehmen, die auf dem Mittelmeer in Not sind oder geraten könnten, um sie dann in italienische Häfen zu bringen. Nach Angaben aus Rom waren dies allein seit Beginn des Jahres 2200 Migranten. Manche davon reisen dann weiter nach Deutschland oder in andere Länder.

Eigentlich muss jeder Migrant in dem EU-Staat Asyl beantragen, den er zuerst betritt. Darüber gab es in den vergangenen Jahren immer wieder Streit, auch zwischen Deutschland und Italien, wo wegen der Nähe zu Afrika und dem Nahen Osten besonders viele Flüchtlinge landen. Die Hoffnung der EU ruhte eigentlich darauf, dass mit Inkrafttreten des neuen Asyl- und Migrationspakts (Geas) die Meinungsverschiedenheiten beendet sind.

Melonis Vize Salvini verschärfte den Ton jetzt abermals. Bei einem Treffen seiner rechten Partei Lega sagte der Verkehrsminister: „Deutschland hat kein Recht, uns auch nur einen einzigen illegalen Einwanderer zurückzuschicken, solange deutsche NGO-Schiffe im Mittelmeer unterwegs sind, um Tausende illegaler Einwanderer in Italien und Europa an Land zu bringen.“ Salvini war früher schon als Innenminister

äußerst hart gegen Bootsflüchtlinge und Hilfsorganisationen vorgegangen.

Ausgleich gefordert

Mit seinem Nein zu Rücküberstellungen steht Salvini in Rom jedoch keineswegs allein. Ministerpräsidentin Meloni von der Partei Fratelli d'Italia und der jetzige Innenminister Matteo Piantedosi (parteilos) bestehen ebenfalls auf einem „Ausgleich“. Von italienischer Seite wird argumentiert, dass dem Seerecht zufolge auf einem Schiff die Gesetze des Landes gelten, unter dem das Schiff fährt. Damit wäre also gewissermaßen Deutschland Erstaufnahmestaat der Bootsflüchtlinge. Demnächst soll es dazu ein Treffen der beiden Innenminister Piantedosi und Alexander Dobrindt (CSU) geben.

CHRISTOPH SATOR

KABEL 1 | 20.15 UHR
Man's Job



Barney Ross (Sylvester Stallone) soll Waffenhändler Stonebanks ausschalten, einen Mitbegründer der Expendables. Mit neuem Team zieht er los. In Osteuropa bricht ein Kampf aus, doch sie erhalten unerwartete Unterstützung. – Dritter Teil der großartigen Söldnersaga mit einigen Hollywoodhaudegen um den Action-star Sylvester Stallone, der diesmal die Regie an Patrick Hughes abgab und sich ganz auf die Schauspielerei und das Drehbuch konzentrierte.

ARTE | 22.00 UHR
Zwei Leben

Die deutschstämmige Katrine (Juliane Köhler) hat ihr privates Glück in Norwegen gefunden. Als 1989 die Berliner Mauer fällt, droht ihr Geheimnis aufzufliegen: In den 70ern kam sie mit der fiktiven Identität eines von Nazis entführten Kindes als Ostspionin nach Skandinavien. Nun spürt ein Anwalt sie auf, der sie überreden will, ihre kuriose Lebensgeschichte vor Gericht zu bezeugen.

PORTRAIT

Die Schöne aus Tennessee

Megan Fox entschied sich schon im Kindesalter für die Schauspielerei, setzte alles daran, den Traum zu erfüllen und feierte 2007 mit „Transformers“ ihren großen Durchbruch

Megan Fox wurde im Mai 1986 in Oak Ridge, Tennessee, geboren und begann schon als Kind mit Schauspiel- und Tanzunterricht. Als Teenager nahm sie an Modelwettbewerben teil und zog mit 16 Jahren nach Los Angeles, um ihre Karriere voranzutreiben. Ihr Leinwanddebüt gab sie mit 15 Jahren in der Komödie „Ferien unter Palmen“. Es folgten kleinere Rollen in Film und Fernsehen, bevor ihr 2007 mit „Transformers“ der internationale Durchbruch gelang. Als Mikaela Banes wurde Fox über Nacht zum Star und zugleich zu einem der meistbeachteten Sexsymbole ihrer Generation. Auch in der Fortsetzung „Transformers: Die Rache“ spielte sie die weibliche Hauptrolle. Im selben Jahr übernahm sie die Titelrolle in „Jennifer's Body“. Der Film war zunächst kein großer Kassenerfolg, entwickelte aber später Kultstatus. Weitere wichtige Stationen ihrer Karriere waren „Jonah Hex“, „This Is 40“

Vierfache Mutter

und die „Teenage Mutant Ninja Turtles“-Filme. Im Fernsehen war sie unter anderem in der Serie „New Girl“ zu sehen. Zuletzt spielte sie in „The Expendables 4“ und „Subservience“. Von 2010 bis 2021 war sie mit dem Schauspieler



Megan Fox als Android Alice im Thriller „Subservience“ (Foto: ZDF)

Brian Austin Green verheiratet. Das Paar hat drei Söhne. 2020 begann ihre Beziehung mit dem Musiker Machine Gun Kelly, mit dem sie sich 2022 verlobte. Die Verlobung wurde 2024 aufgelöst. Im März 2025 bekam Fox mit Kelly eine Tochter. Megan Fox äußerte sich wiederholt kritisch über den Umgang der Medien mit ihrem Aussehen und ihrem Privatleben.

Subservience
Mo. | ZDF | 22.15 Uhr

IN SERIE

Giftmord

Julia Wiedmer wird vergiftet aufgefunden – in der Nähe der Villa ihrer Tante, der exzentrischen Gabriele Spickendorff (Barbara Schöne). In der Villa am Griebnitzsee bröckelt die Fassade. Gabriele Spickendorff, stolz und widerspenstig, verliert sich zwischen Grandezza und Gedächtnislücken, während ihr Umfeld in alten Strukturen festhängt. Ihr treuer Taxifahrer Andreas Neumann bereitet pflichtbewusst die alljährliche Fahrt nach Venedig vor, sein Sohn Timo kümmert sich um den Garten und hatte Zugang zu allen Räumen des Anwesens – und die junge, eingeschüchterte Haushaltshilfe Joanna Kowalczyk scheint mehr zu wissen, als sie zugibt. Zwischen gepressten Blumen, verschwundenen Kostbarkeiten und widersprüchlichen Testamenten ermittelt die Kripo eine gemischte Motivlage: Gier, Abhängigkeit und brüchige Loyalität könnten Wiedmer das Leben gekostet haben.

SOKO Potsdam
ZDF | 18.00 Uhr



ARD **1**
10.45 Meister des Alltags
11.15 Gefragt – Gejagt 12.00 ZDF-MiMa. Magazin 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe
16.00 Tagesschau
16.10 Elefant, Tiger & Co.
17.00 Tagesschau
17.15 Brisant Magazin
18.00 Gefragt – Gejagt Show
18.50 Großstadtrevier
19.45 Wissen/Wetter
19.50 Wetter vor acht
19.55 Wirtschaft vor acht
20.00 Tagesschau



20.15 Fußball: DFB-Pokal 1. Hauptrunde: Hallescher FC – FC Schalke 04; ca. 22.45 Zusammenfassungen von den Spielen: VSG Altglienicke Berlin – VfL Wolfsburg, SC Verl – Hamburger SV
23.15 Nachtstreife
0.00 Tagesschau
0.10 Tatort: Trotzdem Krimi (D 2024)

3 SAT **3**

13.20 Asien. Dokureihe 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.15 Das slowenische Weinland: Jerusalem, der Šipon und das Erbe der Habsburger 21.00 Triest – Stadt der vielen Namen 21.40 Die Tore zur Welt – Österreichs Häfen an der Adria 22.00 ZIB 2 22.25 Weit. Die Geschichte von einem Weg um die Welt. Dokufilm (D 2017)

SWR

15.10 Hubert und Staller 16.05 Kaffee oder Tee 17.00 Akt. 17.05 Kaffee oder Tee 18.00 Aktuell 18.10 Landess. 19.30 Aktuell 20.00 Tagess. 20.15 Lecker aufs Land 21.00 Garten & Lecker 21.45 Aktuell 22.00 Sommer, Sonne, Sag die Wahrheit 22.30 Meister des Alltags 23.00 Quizduell-Olymp 23.50 strassenstars 0.20 Assenheimers Promitalk

ZDF **2**
9.05 Volle Kanne 10.30 Notruf Hafenkante. Schütteltrauma 11.15 SOKO Stuttgart. Reunion 12.00 ZDF-MiMa 14.00 heute 14.15 Die Küchenschlacht. Show 15.00 Xpress 15.05 Bares für Rares. Magazin
16.00 heute – in Europa
16.10 Die Rosenheim-Cops Krimiserie
17.00 heute Nachrichten
17.10 hallo deutschland
18.00 SOKO Potsdam
19.00 heute / Wetter
19.25 WISO Magazin



20.15 Sarah Kohr: Koma Krimireihe (D 2024) Mit Lisa Maria Potthoff, Herbert Knaup, Johanna Gastdorf
21.45 heute journal
22.15 Subservience Sci-Fi-Film (USA 2024) Mit Madeline Zima. Regie: S.K. Dale
23.40 heute journal update
23.55 Sheep

KABEL 1

12.05 FBI: Special Crime Unit 13.00 Castle. Krimiserie 14.55 Bull 15.50 newstime 16.00 Bull. Krimiserie 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal 18.55 Achtung Kontrolle! 20.15 The Expendables 3 – A Man's Job. Action (USA/BUL/F/D 2014) 22.40 Resident Evil: Apocalypse. Sci-Fi-Horror (D/GB/USA/CDN/F 2004)

EUROSPORT

12.00 Formel E: FIA-WM 13.00 Mountainbike: Weltcup 13.30 Radsport: Vuelta a España 14.45 Radsport: Vuelta a España. 3. Etappe: Gruissan (F) – Font Romeu (F) 18.00 BMX: Europameisterschaften. Programm nach Ansage 20.00 Snooker: Wuhan Open 22.00 Radsport: Vuelta a España 0.00 Snooker: Wuhan Open

RTL **4**
6.00 Deutschland am Morgen. Magazin 9.00 GZSZ. Happy Family 9.30 Unter uns. Die ultimative Versuchung 10.00 Ulrich Wetzels – Das Strafgericht 11.00 Barbara Salesch. Doku-Soap 12.00 Punkt 12. Magazin 15.00 Barbara Salesch. Doku-Soap 15.55 Ulrich Wetzels – Das Strafgericht
17.00 Ulrich Wetzels – Das Strafgericht
17.30 Fußball: DFB-Pokal FC Würzburger Kickers – 1. FC Köln



20.15 Die Verräter – Vertraue Niemandem! Show Mit: Sonja Zietlow
22.15 #wallraffen Reportagereihe
23.25 Spiegel TV Magazin U.a.: Der Neonazi und das Millionenerbe
0.00 RTL Nachtjournal
0.35 Alltagskämpfer
1.15 Seitenwechsel
2.15 CSI: Miami

RTL 2

17.05 Hartz Rot Gold. Reportagereihe 18.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benzbaracken 19.05 Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap. Vergeben und Vergessen 20.15 Deutschland – Deine Schulden. Reportagereihe. Jung, naiv und kaufsüchtig 22.20 Hartes Deutschland – Leben im Brennpunkt. Reportagereihe 0.15 Mensch Retter

SUPER RTL

17.10 Vollzuspät! 17.50 Monster Loving Maniacs 18.15 ALVINNN!!! 19.25 Willkommen bei den echten Louds 19.45 Wuzzle Goozle 20.15 Bones. Nachts im Bones-Museum / Hennen, Hahn und Hinterlist / Ein Zwerg, reich und tot, war einmal in Not / Nachts im Bones-Museum / Hennen, Hahn und Hinterlist 0.55 Teleshopping.

SAT.1 **5**
5.30 Frühstücksfernsehen. Magazin 10.00 Richter Alexander Hold. Show. Lottes grüner Daumen / Zementierte Hände / Das neue Testament / Der Surflehrer 15.00 Auf Streife
17.00 Notruf
18.00 Lenßen übernimmt Doku-Soap. Schlag auf Schlag / Heiße Schwüre
19.00 Die Landarztpraxis – Team Sonnenhof
Die Beisetzung
19.45 SAT.1: newstime



20.15 Villa der Versuchung Doku-Soap
22.55 Dschungel Divas – Luxus hat seinen Preis Doku-Soap. Mit: M. Schäfer, G. Siegel, K. Merlan, J. Youssefian, J. Delion, P. Sevim, I. Pavic, C. Okpara, Bellydah
0.55 Amore unter Palmen Doku-Soap
2.30 Auf den Punkt

VOX

9.55 CSI: Vegas 12.30 CSI: Miami. Krimiserie 15.00 Shopping Queen. Doku-Soap 16.00 Das Duell – Zwischen Tüll und Tränen 17.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 Die drei Muskietiere – Eine für alle, alle für Eine 19.25 Wissen macht Ah! 19.50 logo! 20.00 KiKA Live. Magazin 20.10 Addie und wie sie die Welt fühlt. Das rätselhafte Manuskript
0.35 Medical Detectives

PHOENIX

12.30 phoenix plus 14.00 phoenix vor ort 14.30 Dokumentation 17.30 phoenix dertag 18.00 Dokumentation 18.30 Superbauten der Antike 20.00 Tagesschau 20.15 Kanada – Der weite Norden 21.00 Legendäre Zugabe-teuer 21.45 heute-journal 22.15 Norditalien von oben 23.00 Süditalien von oben 23.45 Portugal von oben

PRO SIEBEN **7**
10.25 2 Broke Girls 10.55 Two and a Half Men 11.50 The Big Bang Theory 12.45 How I Met Your Mother 13.15 The Middle 14.10 Young Sheldon 14.40 2 Broke Girls 15.05 Two and a Half Men
16.05 The Big Bang Theory
17.00 taff Magazin
18.00 ProSieben: newstime
18.10 Die Simpsons
19.05 Galileo Magazin. Im Kampf gegen Viren: Inside Hochsicherheitslabor



20.15 Georgie & Mandy Sitcom. Eine Dienstfahrt und ein Test im Müll / Ein gebrochenes Herz und ein Axolotl
21.10 Ted Serie Dungeons & Dealers / Zwei Väter zuviel
22.30 St. Denis Medical Serie. Der Schokoriegel
23.30 Young Sheldon Comedyserie

KIKA

17.20 Die Schlümpfe 17.55 Pinnocchio im Zauberdorf 18.15 Feuerwehrmann Sam 18.35 Zacki und die Zoobande 18.50 Sandmännchen. Reihe 19.00 Die drei Muskietiere – Eine für alle, alle für Eine 19.25 Wissen macht Ah! 19.50 logo! 20.00 KiKA Live. Magazin 20.10 Addie und wie sie die Welt fühlt. Das rätselhafte Manuskript

MDR

18.10 Brisant. Magazin 18.54 Sandmännchen. Reihe 19.00 Regional 19.30 akt. 19.50 Bergwacht – Einsatz in der Sächsischen Schweiz 20.15 Polizeiruf 110: Der schlanke Tod. Krimireihe (D 1996) 21.45 akt. 22.10 Polizeiruf 110. Der Einzelgänger. Krimireihe (DDR 1980) 23.00 Der Barcelona-Krimi: Absturz. Krimireihe (D 2023)

HR **hr** **®**
10.30 In aller Freundschaft 11.15 Alles Klara 12.00 Die Blücherbande. Krimikomödie (D 2009) 13.30 WaPo Duisburg 14.20 Hubert ohne Staller 15.10 Mord mit Aussicht 16.00 hallo hessen Magazin 16.45 hessenschau 17.00 hallo hessen Magazin 17.45 hessenschau Magazin 18.00 Maintower Magazin 18.25 Brisant Magazin 18.45 Die Ratgeber
19.15 alle wetter
19.30 hessenschau
20.00 Tagesschau



20.15 Abenteuer Diagnose Dokureihe
21.00 Der Haushalts-Check mit Yvonne Willicks
21.45 hessenschau
22.00 Fight House – Der Weg zum MMA-Profi Dokureihe. Dream Big / Reality Check
23.40 Auf den Spuren eines Giftmischers Dokureihe Vergiftete Suppe

NTV

17.15 Wirtschaft 17.30 News Spezial 18.00 Nachr. 18.30 Wirtschaft 18.40 News Spezial 19.00 Nachr. 19.15 ntv Wirtschaft 19.30 News Spezial 20.00 Nachr. 20.15 Pinar Atalay 21.05 Russischer Größenwahn – Putin, der Zerstörer 22.05 Die Kriege des Kreml – Putins Feldzüge gegen seine Feinde 23.00 Nachr. 23.15 ntv Wirtschaft

BR

16.15 Wir in Bayern – Das Schönste aus 2025 17.30 Frankenschau aktuell 18.00 Abendschau 18.30 BR24 19.00 Querbeet 19.30 Dahoam is Dahoam 20.00 Tagesschau 20.15 Bezzel & Schwarz – Die Grenzgänger 21.00 Vom Mooserboden auf das Kitzsteinhorn 21.45 BR24 22.00 Lebenslinien 22.45 Der Altmühltal-Panoramaweg

NDR **nDR**

12.20 IaF 13.10 IaF – Die jungen Ärzte. Selbstschutz 14.00 Verliebt – Verknallt – Tollen-sesse: Ein Geheimtipp in MV – Noch! Reportage 15.00 Info. Nachrichten 15.10 WaPo Berlin. Keine gute Tat
16.00 NDR Info
16.15 Wer weiß denn sowas? 17.00 NDR Info
17.10 Leopard & Co. 18.00 Ländermagazine 18.15 Alarm für Feuerwache 1 18.45 DAS! Rote Sofa 19.30 Ländermagazine 20.00 Tagesschau



20.15 Markt Magazin
21.00 Marktcheck checkt ... Magazin. Müller
21.45 NDR Info Nachrichten
22.00 Tatort Bauernhof – Diebstahl auf dem Land Doku
22.45 Wie Hamburg bunt wurde: Die Entstehung der Graffiti-szene Doku
23.15 Alles wird gut Beziehungsgeschichte (D 1998) Mit Kati Stüdemann

ARTE

15.30 Die Queen und ich. Doku 16.25 Mit Kompass und Köpfchen auf hoher See. Dokureihe 16.55 Wilde Äcker, Gärten und Wiesen 17.50 Tierische Doktoren. Doku 19.20 Arte Journal 19.40 Project Kamp, die Weltverbesserer in Portugal 20.15 Sieben Tote hat die Woche. Thriller (F/I 1963) 22.00 Zwei Leben. Drama (D/N 2013)

WDR

16.15 In höchster Not – Bergretter im Einsatz 17.00 Hier und heute 18.00 Aktuell / Lokalzeit 18.15 ECHT? 18.45 Aktuelle Stunde 20.00 Tagess. 20.15 Land & lecker 21.00 Lecker an Bord. Dokureihe 21.45 aktuell 22.15 Sechszehnte Fernsehunterhaltung vom Westdeutschen Rundfunk 0.15 Quizduell – Olymp 1.00 Hubert ohne Staller

Legehennen finden Zuflucht im Garten

Verein rettet geschwächte Hühner vor der Schlachtung und übergibt sie tierlieben Menschen

Großostheim – „Kommt mal her, Mädels. Auf, kommt, hopp!“ Wenn Ursula Höfling in ihrem Garten in Großostheim an der bayerisch-hessischen Landesgrenze arbeitet, scharren neben ihr putzige Hühner im Sand. Gundula, Julchen, Püschel, Kiwi, Hildegard, Auguste und Resi picken je nach Lust und Laune in der Erde, relaxen im Schatten unter einer Kastanie oder legen gelegentlich ein Ei. Jede, wie sie will und kann. Besonders für fünf der sieben Hennen sind Ursula und ihr Mann Mike wahre Lebensretter – vor dem sicheren Tod in Osteuropa nach rund eineinhalb Jahren Knochenjob in einer Legebatterie in Deutschland.

Püschel, Gundula, Resi, Julchen und Kiwi stammen aus einer Massentierhaltung, wo sie als Hochleistungshennen um die 300 Eier im Jahr legten. Lässt die Leistungsfähigkeit nach, werden die Vögel in der Regel ins Ausland gebracht und geschlachtet. Der Verein „Rettet das Huhn“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Hühner stattdessen tierlieben Privatpersonen zu übergeben. Die Betriebe überlassen dem Verein nach eigenen Angaben die Hennen kostenlos. Anfang August seien so 1.100 Hennen aus Freilandhaltung in Bayern neuen Besitzern übergeben worden.

Seit 2017 nimmt Familie Höfling dem Tode geweihte Vögel auf, pappelt sie und verhilft ihnen zu einem tiergerechten Lebensabend – die Hennen können bis zu zehn Jahre alt werden.

Tierschützern ist die Hochleistungszucht ein Dorn im Auge. „Legehennen werden auf eine sehr hohe Eierproduktion gezüchtet und legen durch künstliche Beleuchtung bis zu 320 Eier pro Jahr“, erklärt Pressereferentin Kerstin van Kan vom Deutschen Tierschutzbund. „Die hohe Leistung belastet ihren Körper stark.“

„Sie sind körperlich total am Ende“

Vor allem bei Bodenhaltung – mit einem Anteil von 56,7 Prozent in den größeren Betrieben – ist das Leben einer Legehenne alles andere als artgerecht. „Bei der Bodenhaltung leben Legehennen ausschließlich im Stall, der betonierte Boden ist eingestreut“, erläutert van Kan. „Sie haben keinen Auslauf ins Freie und teilen sich mit neun Tieren einen Quadratmeter.“

Natürliche Bedürfnisse der Tiere und angeborene Verhaltensweisen blieben oft unbefriedigt, insbesondere das Pi-



Großostheim in Bayern: Ursula Höfling füttert ausgesiedelte Legehennen. DPA

cken nach Futter, das Baden im Sand und das Scharren. „Die Hennen sind dadurch häufig sehr gestresst und unausgelastet, so dass sie Verhaltensstörungen entwickeln können und sie sich gegenseitig bekicken.“ Schwere Verletzungen seien dadurch möglich.

Ursula Höfling hat schon mehr als 15 Hennen aus Legebatterien aufgenommen. „Die kommen in einem erbärmlichen Zustand“, erzählt die 62-Jährige. „Sie sind körperlich total am Ende.“ Püschel etwa, die seit Dezember 2020 bei den Höflings lebt, habe bis auf den Schwanz keine Federn mehr

gehabt. Andere Tiere hätten unter viel zu langen Krallen gelitten oder fast nie Sonnenlicht gesehen.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes wurden im vergangenen Jahr bundesweit in größeren Betrieben mit jeweils mehr als 3000 Hennen 13,7 Milliarden Eier produziert – mehr als 1,2 Milliarden Eier davon in Bayern.

Hinter der dominierenden Bodenhaltung mit durchschnittlich 25,9 Millionen Hennen lebten 2025 etwa 11,2 Millionen Tiere in Freilandhaltung und etwa 6,7 Millionen in ökologischer Haltung. Der Schwer-

punkt der Eierproduktion im Freistaat Bayern liegt in Nieder- und Oberbayern.

Dass die Legehennen nach ihrer Ausmusterung weite Wege bis zur Schlachtung zurücklegen müssen, bedauert auch der Bayerische Bauernverband. „Leider ist die Zahl der Schlachtstätten für Althennen sehr gering, sodass längere Transporte die Regel sind.“ Die Vögel enden als Suppenhühner, werden zu Wurst verarbeitet, Fertiggerichten zugefügt oder zu Tierfutter verarbeitet.

Bei Familie Höfling wird schon lange kein Hühnerfleisch mehr gegessen. Mike Höfling isst auch keine anderen tierischen Produkte. Stattdessen kümmert sich der frühere Gas-Rohrnetz-Meister nun um die ausgesiedelten Legehennen. Füttern, das Gehege säubern, die Tiere nach Milben untersuchen, zum Tierarzt bringen – das erfülle ihn. Dass die Großostheimer für diese Aufgabe qualifiziert sind, habe der Verein „Rettet das Huhn“ überprüft, versichert der Rentner.

„Hühner sind unglaublich lebenswerte, verschmuste Wesen“, schwärmt Ehefrau Ursula. Selbst von ihren toten Hennen möchte sich das Paar nicht trennen und beerdigt die Kadaver daher im eigenen Garten.

ANGELIKA RESENHOEFT

Erneut brennen viele Mülltonnen

Wiesbaden – Die Feuerwehr in Wiesbaden musste in der Nacht zum Sonntag erneut zahlreiche Brände von Mülltonnen bekämpfen. Die Brandserie begann gegen 2.30 Uhr und setzte sich bis etwa 5.00 Uhr fort, wie die Feuerwehr mitteilte. Teilweise hätten die brennenden Behälter unmittelbar oder sehr nah an Gebäuden gestanden. Schon vor Wochen hatten Polizei und Feuerwehr in Wiesbaden von einer Serie von Mülltonnenbränden berichtet. dpa

GEWINNZAHLEN

Lottozahlen:

7–16–22–28–30–31

Superzahl: 4

Spiel 77: 0 6 2 1 6 4 0

Super 6: 0 9 4 7 4 0

Eurojackpot:

Gewinnzahlen 5 aus 50:

25–35–45–46–50

Eurozahlen 2 aus 12: 4–8

Glücksspirale:

Wochenziehung:

7	10,00
74	25,00
750	100,00
7143	1000,00
05857	10000,00
679055	100000,00
196763	100000,00

Prämienziehung: Das Los mit der Nummer 2 752 777 gewinnt 10000 Euro monatlich 20 Jahre lang. (ohne Gewähr)

Medizin

ANZEIGE

Nervenschmerzen mit Begleiterscheinungen wie ...

Brennen, Kribbeln, Taubheitsgefühle?



Oft stecken die Nerven dahinter! Das kann wirksame Hilfe leisten

Brennende Schmerzen in Beinen oder Füßen rauben Ihnen schon lange den Schlaf? Die ständigen Taubheitsgefühle in den Gliedmaßen belasten Sie zunehmend? Oft sind daran die Nerven schuld. Die gute Nachricht für Betroffene: Restaxil (Apotheke, rezeptfrei) kann bei nervenbedingten Schmerzen wirksame Hilfe leisten.

Zahlreiche Deutsche leiden unter brennenden Schmerzen in Beinen oder Füßen, die häufig durch ein Kribbeln oder Taubheitsgefühle begleitet werden. Insbesondere nachts ein Albtraum – an Schlaf ist mit diesen Missempfindungen kaum

zu denken. Was viele Betroffene nicht wissen: Oft stecken die Nerven dahinter. Durch Stoffwechselstörungen wie z. B. Diabetes können diese gereizt oder geschädigt werden. Die Folge: Nervenschmerzen.

Nervenschmerzen richtig behandeln

Bei Nervenschmerzen zeigen viele Schmerzmittel nur wenig Wirkung. Das bestätigen auch Mediziner der deutschen Gesellschaft für Neurologie¹. Denn viele Schmerzmittel bekämpfen Entzündungen. Bei Nervenschmerzen handelt es sich hingegen häufig um geschädigte oder gereizte Nerven. Mit dem

Ziel, Nervenschmerz-Patienten zu helfen, entwickelten Experten ein wirkungsvolles Arzneimittel speziell zur Behandlung von Nervenschmerzen, das zugleich gut verträglich ist: Restaxil (Apotheke).

5-fach-Wirkkomplex gegen Nervenschmerzen

Das Besondere an Restaxil: der darin enthaltene 5-fach-Wirkkomplex. Jeder einzelne Wirkstoff kann bei nervenbedingten Schmerzen wertvolle Hilfe leisten. Der Arzneistoff **Iris versicolor** ist beispielsweise zur Bekämpfung der Begleiterscheinungen von Nervenschmerzen geradezu

prädestiniert. So kommt er laut Arzneimittelbild unter anderem bei ziehenden und brennenden Schmerzen bis in die Füße zum Einsatz. **Gelsemium sempervirens** setzt wiederum im zentralen Nervensystem an, also dort, wo die Probleme entstehen. Laut Arzneimittelbild hat sich der Wirkstoff zudem bei Druck und Schmerz bewährt. Auch bei plötzlich durchschießenden Schmerzen entlang der Nervenbahnen kann Gelsemium Abhilfe schaffen.

Genial: Die natürlichen Schmerztropfen Restaxil schlagen nicht auf den Magen und haben keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen. Deshalb sind

die Tropfen auch zur Einnahme bei chronischen Schmerzen geeignet oder wenn Sie bereits viele andere Medikamente zu sich nehmen. Dank der Tropfenform können Sie Restaxil individuell dosieren und so ganz gezielt auf Ihre Schmerzen abstimmen.

Was tun bei Angstzuständen?



Knapp 15% der Deutschen leiden im Laufe ihres Lebens an Angstzuständen¹, Frauen häufiger als Männer². Das Tückische: Angst sitzt nicht nur im Kopf, sondern zeigt sich oft körperlich – durch Herzrasen, Schwitzen, Schwindel oder innere Unruhe.

Meliston, das rezeptfreie pflanzliche Arzneimittel aus der Apotheke, kann hier helfen: Der natürliche Wirkstoff *Rhus toxicodendron* hilft laut Arzneimittelbild bei Angst- und Unruhezuständen und kann zugleich typische körperliche Begleitsymptome lindern. Meliston ist gut verträglich: Schwere Nebenwirkungen oder Wechselwirkungen sind nicht bekannt, ein Gewöhnungseffekt ist nicht zu befürchten.

Wichtig: Bei anhaltenden Angstzuständen oder bei plötzlich und akut auftretenden Angstattacken sollten Sie einen Arzt konsultieren.

Für Ihre Apotheke:

Meliston
(PZN 16331377)



www.meliston.de

¹DGPPN – Basisdaten Psychische Erkrankungen 2025, 2025_DGPPN_Basisdaten Psychische Erkrankungen.pdf; zuletzt abgerufen: 17.06.2026 • ²Robert Koch-Institut (2025) – Gesundheitsberichterstattung 2024, <https://is1ink.com/usdQM/>; zuletzt abgerufen: 10.03.2026 • Abbildung Betroffener nachempfunden MELISTON: Wirkstoff: *Rhus toxicodendron* Trit. D6. MELISTON wird angewendet entsprechend dem homöopathischen Arzneimittelbild. Dazu gehören: Angst-, Unruhe- und Verstimmungszustände sowie Schwindel. www.meliston.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing

¹Schlereth T. et al., Diagnose und nicht interventionelle Therapie neuropathischer Schmerzen, S2k-Leitlinie, 2019, in: Deutsche Gesellschaft für Neurologie (Hrsg.), Leitlinien für Diagnostik und Therapie in der Neurologie. Online: www.dgn.org/leitlinien (abgerufen am 01.03.2024) • ²Bild KI-generiert RESTAXIL: Wirkstoffe: *Gelsemium sempervirens* D11, D2; *Spigelia anthelmia* D11, D2; *Iris versicolor* D11, D2; *Cyclamen purpurascens* D11, D3; *Cimicifuga racemosa* D11, D2. Homöopathisches Arzneimittel bei Neuralgien (Nervenschmerzen). • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. • Restaxil GmbH, 82166 Gräfelfing



Kater Larry dementiert Todesnachricht

Kater Larry, oberster Mäusefänger Großbritanniens und heimlicher Herrscher von Downing Street No. 10, hat einen Bericht über seinen Tod mit einem berühmten Zitat des US-Autors Mark Twain zurückgewiesen. „Berichte über meinen Tod sind stark übertrieben...“, hieß es auf seinem X-Account. Zuvor hatte das Portal „Politics UK“ gemeldet, der Kater sei tot, die Nachricht später aber selbst widerrufen. Eine vertrauenswürdige Quelle sei gehackt worden, teilte das Portal mit. Mark Twain hatte 1897 auf eine Fehlinformation reagiert: „Die Nachricht über meinen Tod war eine Übertreibung.“

dpa/FOTO: DPA

PIANISSIMO



Eine Postkarte von Merz

VON PIA ROLFS

Die Wahrheit ist: Wenn einer entspannt-gebräunt aus dem Urlaub kommt, schlägt ihm von den erschöpften Kollegen heimlicher Neid entgegen. „Der hat es sich schön gemacht, während wir doppelt arbeiten mussten.“ Aber wie sieht das bei Friedrich Merz aus? Hier ist die Bundesregierung leider nicht transparent. Daher bleiben nur wilde Spekulationen. Kanzleramtschefin Nina Warken wird vielleicht die Minister fragen, ob sie auch keine Postkarte erhalten haben. Dabei hätte sich doch angeboten: „Bin in Lifestyle-Urlaubszeit, schöne Stadtbilder, hier brennt nichts. Ihr schafft das schon, Euer Fritze. P.S. Werft schon mal den Turbo an!“ Oder er hätte Souvenirs mitbringen können. Lustiger Kühlschrankmagnet an Carsten Linnemann: „Wenn’s Ministerl brummt, ist Reform gesund.“

Für Finanzminister Lars Klingbeil wäre eine Anspielung auf die Haushaltslage passend gewesen: „Mein Kanzler war am Tegernsee und hat mir nichts mitgebracht als dieses lausige T-Shirt“. So macht die Koalition endlich wieder Spaß. Doch vielleicht ist Merz einfach nur zurückgekehrt – und alle seufzen: „Die schönsten Wochen des Jahres sind vorbei.“ Sogar die, die gar keinen Urlaub hatten.

LEUTE, LEUTE



Nick Wilder verkauft Haus in Montana

Der Musiker, Autor und frühere „Traumschiff“-Schauspieler Nick Wilder (73) bietet sein Haus im US-Staat Montana zum Verkauf an. Bewege sich das Land „politisch noch weiter nach rechts“, wollten er und seine Frau Christine Mayn nicht mehr dauerhaft in den USA leben, sagte er dem Portal „t-online“.

dpa/FOTO: DPA



Madonna sorgt für Unmut in Griechenland

US-Popstar Madonna hat mit einer Feier auf der griechischen Insel Korfu Kritik ausgelöst. Linken-Politikerin Elena Akrita beschwerte sich über dafür geforderte Maßnahmen: „Dieses Land ist keine Plantage, auf der wir gebückt Baumwolle pflücken, um ihr nicht den Geburtstag zu verderben.“

dpa/FOTO: DPA

Ziemlich unechte Freunde

Immer mehr Menschen nutzen digitale Begleiter gegen Einsamkeit – und isolieren sich

Karlsruhe – Für viele Erstsemester an Universitäten beginnt im Herbst eine Zeit der Einsamkeit. In der Umbruchsphase von Schule zum Studium wollen neue Freundschaften geknüpft sein, nicht selten mit Chatbots, wie eine Untersuchung unter 134 Studenten des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) ergab. Etwa die Hälfte der Befragten habe „Einsamkeit“ gerade zu Beginn des Studiums als Hauptgrund für die Nutzung von Chatbots angegeben, sagt die Leiterin der Studie, Ines Langemeyer.

Verführerische Sogwirkung

Die Psychologin mit Spezialgebiet Berufspädagogik wollte wissen: Was reizt am Kontakt mit der Maschine? Das Ergebnis: Manche nutzen die KI, um Tipps zu bekommen, andere, um sich zu unterhalten oder als Partnerersatz. Einige hätten angegeben, dass sie den Chatbot

menschlichen Kontakten vorzögen.

„Es zeigt sich, dass es eine Art Sogwirkung des Chatbots gibt, die verführt, weil er nach dem Mund redet“, ist die Wissenschaftlerin überzeugt. Gerade bei psychosozialen Themen, bei denen es um das innere Wohlbefinden im Austausch mit der Umwelt geht, vermisst sie „Widerstand“ durch das Sprachmodell. Hier unterscheidet sich der Chatbot klar von einem Therapeuten: Der Chatbot sei nur ein „verbaler Spiegel“, kein lebendiges Gegenüber, betont die Psychologin.

Aktuell gibt es mehrere Chatbots, die speziell dafür entwickelt wurden, menschliche Beziehungen nachzubilden. „Replika“ gilt als eine der beliebtesten Plattformen zur Gestaltung eines KI-Partners mit mehr als 40 Millionen Nutzern, schreibt der US-Psychologe Willis Klein auf der Website „Psychology Today“. Danach ist Einsamkeit nur ein Grund für eine Mensch-

Maschine-Beziehung. Weitere Gründe seien etwa „der Wunsch, romantische oder sexuelle Fantasien in einer unbeschwerten und urteilsfreien Umgebung auszuleben“.

Digitale KI-Begleiter eröffnen neue Formen des sozialen Austauschs, die bislang Menschen vorbehalten waren. Das ergab eine Studie der Universität Bamberg nach einer Befragung von 36 Replika-Nutzern.

Jederzeit eine Bestätigung zu bekommen, sei ein „großes Thema“, sagt Wirtschaftsinformatiker Tim Weitzel. KI werde oft empathischer wahrgenommen als ein Mensch.

Doch es ist unklar, was die Firmen mit den Daten machen, wenn man ein Abonnement abschließt. Deshalb verbietet Italien die Nutzung von „Replika“,



Romantik mit dem Chatbot? Ein junger Mann blickt bei Sonnenuntergang auf sein Handy.

DPA

Zwölf Tote durch Internet-Trend

London – Bei Geisterfahrer-Unfällen in Großbritannien und Irland im Zusammenhang mit einem Internet-Trend sind in weniger als einer Woche zwölf Menschen ums Leben gekommen. Sieben Menschen, darunter zwei Polizisten, starben am Samstagmorgen im Nordosten Englands, am Sonntag zuvor fünf Jugendliche in Irland. Hintergrund war laut Behörden, eine Challenge im Internet, auf der falschen Seite zu fahren.

afp

Neues Fischsterben

Warschau – Polnische Behörden haben in den vergangenen Tagen mehr als vier Tonnen toter Fische aus einem Nebengewässer der Oder geborgen. Bislang sei das Fischsterben auf einen Abschnitt des Gleiwitzer Kanals begrenzt, sagte eine Sprecherin der örtlichen Wasserbehörde. Ursache sei die Blüte der giftigen Goldalge. Im Sommer 2022 war es in der Oder zu einem massenhaften Fischsterben gekommen.

dpa

Mit „Milf“-Kette in den Stadtrat?

Wildeshausen – Mit einem kontroversen Schmuckstück sorgt CDU-Kandidatin Corinna Jodeit (38) aus Wildeshausen im niedersächsischen Kommunalwahlkampf bundesweit für Aufsehen und für erregte Debatten im Internet. Teil des goldenen Accessoires ist der Schriftzug „Milf“. Die englische Abkürzung steht laut Duden für „mom I'd like to fuck“ und beschreibt eine „sexuell attraktive reifere, erfahrene Frau“.

dpa

Frühchen stirbt durch Darmkeime in Klinik

Vier weitere Kinder infiziert

Paderborn – Auf der Intensivstation für Neugeborene der Paderborner St. Louise Kinderklinik ist ein Frühchen nach einer Infektion mit einem Darmbakterium gestorben. Insgesamt sei inzwischen bei vier Kindern ein Enterobacter-Bakterium nachgewiesen worden, teilten die St. Vincenz Kliniken mit, zu denen die Frauen- und Kinderklinik gehört. Wegen der Häufung habe man Neuaufnahmen vorsorglich ausgesetzt.

Zwei Frühchen erlitten laut Klinikangaben eine schwere Sepsis. Das eine sei trotz intensivmedizinischer Behandlung bereits am Dienstag gestorben, sagte eine Sprecherin auf Anfrage. Der am Freitagabend noch sehr kritische Zustand des anderen Kindes habe sich bis Sonntagmorgen weiter stabilisiert.

Erst am Donnerstag hätten die Befunde zu den Darmkeiminfektionen vorgelegen. Die beiden anderen Kinder, bei de-

nen der Krankheitserreger nachgewiesen worden war, zeigten weiterhin keine Krankheitssymptome.

Bakterien der Gattung Enterobacter gehören laut Bundesamt für Risikobewertung zur normalen Darmflora, einige Spezies können aber beim Menschen Infektionen auslösen. Manche wurden in den vergangenen Jahren als wichtige Ursache für Krankenhausinfektionen identifiziert. Gefährdet seien vor allem immungeschwächte, erkrankte oder aus anderen Gründen empfindliche Personen. Bei dem bislang nachgewiesenen Erreger handelt es sich laut Klinik nicht um ein multiresistentes Bakterium.

Die Klinik weitete nach der Häufung des Darmbakteriums ihre Hygiene- und Schutzmaßnahmen „deutlich aus“, wie es in einer Mitteilung hieß. Außerdem werden nur noch Notfälle aufgenommen.

dpa

Hamburger Teenager stürzt in den Tod

Wien – Tragisches Ende eines Ausflugs: In einem Klettergarten in Tirol ist ein 19-jähriger aus Hamburg aus rund 40 Meter Höhe in den Tod gestürzt. Seine drei Freunde im Alter von 19 bis 21 Jahren mussten den tödlichen Sturz mitansehen. Die vier jungen Männer wollten sich in Kals an Österreichs höchstem Berg, dem Großglockner (3.798 Meter), an den Felswänden versuchen. „Die Alpinpolizei ermittelt, sie hat die

Ausrüstung sichergestellt und die Staatsanwaltschaft hat eine Obduktion der Leiche angeordnet, wie in solchen Fällen üblich“, sagte ein Polizeisprecher. Sachverständige seien hinzugezogen worden. Ermittelt werden soll dem Sprecher zufolge etwa, ob es ein Problem mit dem Material oder an der Wand gab, ob ein menschlicher Fehler oder ein medizinischer Grund bei dem Unglück eine Rolle spielten.

Am Samstag kam es in den Tiroler Alpen zu einer weiteren Tragödie mit einem Deutschen. Ein 64-jähriger Mann aus Oberursel hatte mit seinem Sohn (38) und einem Neffen (36) den 3476 Meter hohen Olperer in den Zillertaler Alpen erreicht und verunglückte beim Abstieg. Die Jüngeren hörten plötzlich einen Schrei und sahen noch, wie der Mann etwa 80 Meter abstürzte, berichtete die Polizei.

dpa

Guten Morgen, liebe Leser!

Das Volkslied „Das Maurer-corps“ berichtet von einem Streik „zu Frankfurt vor dem Tor“. Dort haben sich die Maurer versammelt. Der Meister meine es „gar nicht gut“ mit seinen Leuten, die um ihre Gesundheit bangen und länger leben wollen „nach unserer Manier“. Selbstbestimmt also. Doch „der Meister hat sich’s bedacht, / Bier und Brantwein an die Arbeit (ge)bracht“, und alle stimmen frohgut in den Refrain ein: „Rendez-rendez-vous! Lust’ge Maurer hauen zu!“ Mutgesänge vermeintlicher Alphatiere, dabei haben sie sich an der Nase herumführen lassen. Sie wurden mit Alkohol gefügig gemacht. Mit diesem Trick wurden schon ganze Völker ausgeradiert. Das Liederbuch verrät, es handele sich um ein „Streiklied von Mauern aus Bettenhausen in der Wetterau zu Anfang des 19. Jahrhunderts“. Damals waren die Bettenhausener Maurer das, was die bulgarischen Bauarbeiter heute sind. Bettenhausen, ein Stadtteil von Lich mit vielleicht hundert Einwohnern, hat eine turbulente Geschichte. Von Mauern, die in Frankfurt einst in den Streik traten, weiß Wikipedia nichts. Dafür liest man von einer Schenkung im Jahr 771 durch „Heckluith und ihren Sohn Herkuit“, vom Ursprung des Ortsnamens, der „Siedlung des Betto“ heißt, und von der evangelischen Kirche, die 1748 eingeweiht wurde: „Aus den alten Baurechnungen geht hervor, dass während des Baues 32 Ohm (das entspricht etwa 3200 Litern) Bier getrunken worden sind.“ Das muss viel sein, denkt man, sonst würde es nicht eigens erwähnt. Bei rund ein-einhalb Jahren Bauzeit und einem Bauarbeitertrupp von nur 20 Mann hätte jeder Maurer pro Tag gerade mal ein 0,3-Liter-Pils bekommen. Damit hätte der Meister zu Frankfurt die Bettenhausener Maurer nicht abspesen können. jw

3 Dinge, die ich heute wissen muss:

1 Laufzeitverlängerung
Nutzung des Sportzentrums: Die Warftenberger Gemeindevorteiler beschließen eine Verlängerung der Laufzeit bis zum 31. Dezember 2052. Seite 9

2 Weidmooser Zeitkapsel
Gedenkstein errichtet und Zeitkapsel versenkt: Weidmoos feierte sein 500-jähriges Bestehen. Seite 10

3 Neuer Verkehrsspiegel
Sicherheit im Ulrichsteiner Kreuzungsbereich Ohmstraße/Marktstraße: Thomas Herbaum initiierte die Anbringung eines Verkehrsspiegels. Seite 11

IHR DRAHT ZU UNS

Lauterbacher Anzeiger

06641 6466-

Claudia Kempf, Ltg. (cke)

-22

Annika Rausch (ar)

-26

Oliver Hack (oh)

-24

Kai Kopf (kk)

-25

redaktion@lauterbacher-anzeiger.de
sport@lauterbacher-anzeiger.de



Am Nachmittag stiegen unzählige Helium-Luftballons in den Alsfelder Himmel.

GERD OCHS

Leo feiert: Tausende Kinder happy

„Leo feiert III“ lockte erneut Tausende nach Alsfeld. Die Kinder kamen bei Spiel, Sport, Musik und zahlreichen Mitmachangeboten voll auf ihre Kosten. Dementsprechend waren auch deren Eltern von den unzähligen Attraktionen begeistert.

VON GERD OCHS

Vogelsbergkreis – Dereine oder andere Regenschauer am Samstag mag manche Familie zum Leo-feiert-Besuch am Sonntag verleitet haben. Viele Besucher des ersten Tages wussten das vermehrte Platzangebot zu schätzen. „Selbst mit drei Kindern inklusive Kinderwagen konnten wir diesmal viel entspannter das tolle Angebot erlaufen“, freute sich Christian Perutka aus Hatendorf über die Entscheidung, bereits an Tag 1 dagewesen zu sein. Den Kindern habe es wieder super gefallen.

Wie Perutkas machte es auch die drei Generationen umfassende Familie von Rita und Gerhard Ochs, beide aus Alsfeld, mit Cornelia Voigt und Tochter Sophia aus München sowie Kurt und Marita Wiedenhoff aus Uelzen. Auf die Frage nach ihrer Bewertung der Veranstaltung kommt die Antwort des Sextetts, noch bevor die Frage zu Ende gestellt ist: „Genial!“ Alle sind zum ersten Mal da und freuen sich schon auf das nächste Jahr. Von „Leo feiert“ könnten die Niedersachsen sich von den Hessen eine Scheibe abschneiden – „ausnahmsweise“, flachst Kump Wiedenhoff.

Eine Stempelstation der Kinder bildete auf dem Marktplatz



Jedes Mal ein tolles Bild (l.): der Blick auf die singenden Kindergartenkinder mit ihren gelben Käppchen. Nicht nur Kinder sind mit Begeisterung dabei (r.).



GERD OCHS

einen Blickfang: der Stand der Oberurseler Verlagsinhaberin Angela Behrs mit ihren Stoff Störchen und Büchern. „Ich bin ein ganz altes Alsfelder Mädchen“, strahlt sie von einem Ohr zum anderen und präsentiert stolz ihre Alsfelder Liebeserklärungen und die Störchen-Ohranhänger. Aus der tiefen Verbundenheit zu ihrer Heimatstadt kehre sie immer wieder zurück, wie jetzt zu Leo’s dritter Feier. Auch bei den Märchentagen habe sie mit vollem Herzblut als „Gestiefelter Kater“ teilgenommen. Dass sie ein Buch über Störche geschrieben hat, natürlich illustriert mit Bildern aus Alsfeld, und Leo’s stetige Begleiter als Stofftiere kreierte, sei genau jener Verbundenheit, aber auch ihrer Kinderliebe geschuldet.

Das Angebot für die Kinder war wieder schier unermesslich: Action, Sport, Spiel, Geschicklichkeit, Hüpfburgen, Handwerk ausprobieren, die Blaulichtfamilie beschnuppern. Die bewährte und beliebte Bobbycar-Rennstrecke in der Marburger Straße wurde natürlich wieder vom Alsfelder Skiclub betrieben. Modera-

tor Dirk Kröning, Organisator Stefan Schwalm und Rennleiter Dietmar Glogner und ihr Team hatten alles im Griff, wenn die teils tollkühnen Piloten auf die Ziellinie zusteuerten. Einen wohlthuenden Kontrast gab es für die, die mal runterfahren wollten, im vorderen und hinteren Teil des Bürgergartens, wo das Familienzentrum des Betreuungsvereins Regenbogen wieder sehr liebevoll die ruhigeren Sequenzen abbildete. Die „Ruheoase“ bis ganz hinten beim Streichelzoo fand aber nicht jeder. Sonst wäre es aber auch keine Ruheoase mehr gewesen.

Nenhngo, Hami und Nht waren mit ihrer Mama aus Lauterbach gekommen. „Um Spaß zu haben“, lautete ihre voller Überzeugung vorgetragene Motivation – und den hatten sie sichtlich ohne Ende. „Das Spielen überall ist toll. Und die Lieder.“ Die „Just Kids“-Performance von Ikke Hüpfburg und Ricky Brause (die beiden FFH-Moderatoren Dirk Haberkorn und Boris Meinzer) hatte es ihnen angetan, und „Ikke“ stellte sich mitsamt seinem Saxofon gerne für ein Foto mit

den dreien zur Verfügung.

Apropos Dirk Haberkorn. Wie der Leuseler schon aus der eigentlich schnöden Übergabe des ministeriellen Lotto-Fördergeldbescheids eine für alle Generationen unterhaltsame Show machte, das ist bemerkenswert. Da wurden der Hessische Finanzminister Prof. Dr. Alexander Lorz und Familienministerin Diana Stolz (beide CDU) nicht nur zum Mitsingen von Kinderliedern animiert, sondern auch zum Beantworten von vorher eingesammelten Kinderfragen. Während sie beim Singen einen klaren Punktsieg gegen den Finanzminister einfuhr, musste Diana Stolz die wichtige Frage eines Kindes doch leider abschlägig beantworten: Nein, ein Gesetz, mit dem die Eltern zur Erhöhung des Taschengeldes genötigt werden, könne sie leider nicht machen – da brauche es noch immer das kindliche Verhandlungsgeschick. Und auch der Finanzminister musste die Frage verneinen, ob er wie Dagobert Duck zu Hause in ein Gelbbad springe und darin schwimme. Am Sonntagmittag war die In-

nenstadt bei besten Witterungsbedingungen rappellvoll. Auch „Leo feiert III“ war dank hunderter Helfer wieder bunt, lebendig und vielfältig. Am Ende dürften tausende glückliche und erschöpfte Kinder zu bilanzieren sein. Und sicher ebenso viele Eltern und Großeltern mit den gleichen Zustandsbeschreibungen.

Zwischenbilanz
Alsfelds Wirtschaftsförderer Uwe Eifert zeigte sich am frühen Sonntagmittag zufrieden. Wetterbedingt habe die etwas geringere Besucherzahl am Samstag der Stimmung keinen Abbruch getan. Ganz im Gegenteil: Da es nicht zu überfüllt war, nutzten die Kinder die Gelegenheit, um die Mitmach-Angebote intensiv auszuprobieren. Der Andrang an den Mitmach- und Verkaufständen sei so groß gewesen, dass viele Händler und Gastronomen trotz aufgestockerter Vorräte bereits frühzeitig Ware nachbestellen mussten.



Ikke Hüpfburg alias Dirk Haberkorn mit Nenhngo, Hami und Nht.

GERD OCHS



.Moderator Dirk Kröning, Organisator Stefan Schwalm und Rennleiter Dietmar Glogner und ihr Team haben auf der Bobbycar-Rennstrecke alles im Griff.

GERD OCHS



Ein vollbesetztes Haus beim Helferfest für die Blaulicht-Familie nach der Brandkatastrophe auf dem Lauterbacher Marktplatz.

WERNER STOEPLER

Dankesfest für die Blaulichtfamilie

Einsatzkräfte des Altstadtbrandes genießen Helferabend in der Adolf-Spieß-Halle

Lauterbach – „Durch Euren kräftezehrenden und mutigen Einsatz habt Ihr Schlimmeres verhindert“, dankte Bürgermeister Holger Marx den Einsatzkräften der „Blaulicht-Familie“ bei einem Helferabend in der Adolf-Spieß-Halle für das Bewältigen der Brandkatastrophe auf dem Lauterbacher Marktplatz, die fünf Gebäude zerstört und mehrere Familien obdachlos gemacht hat. „Ihr alle habt es gemeinschaftlich erreicht, dass der Brand auf die jetzt hauptsächlich betroffenen fünf Gebäude eingegrenzt werden konnte und dabei wesentliche Teile der Fassaden, aber auch der Gebäude selbst erhalten werden konnten. Nicht auszudenken, wenn das Feuer am Marktplatz auf weitere Gebäude übergegriffen hätte oder der Brand auf den Oberen Graben übergesprungen oder in der Nacht ausgebrochen wäre.“

Landrat Dr. Jens Mischak hob hervor, dass die Feuerwehren der Region gerade in jüngster Zeit vielfach durch Wald- und Flächenbrände, aber auch durch Tornados oder Unfälle im Dauereinsatz gestanden hätten. Stadtbrandinspektor Jürgen Eifert überbrachte die Grüße von Norbert Fischer, dem Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes.

Das kameradschaftliche Treffen in der Adolf-Spieß-Halle brachte noch einmal die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren, des Roten Kreuzes, des Technischen Hilfswerkes, der Polizei, der Notfallseelsorge, Leitstelle des Vogelsbergkreises, Stadtwerke, Osthessen-Netz, Kreisbrandinspektor Marcell Büttner, Bauaufsicht und Denkmalpflege, Rathaus-Mitarbeiter und Betriebshof an gemeinsa-



Chefsache: Für handfeste Verpflegung sorgten Bernhard Wöll, Britta Hahn, Jennifer Wöll und Yannis Hahn.

WERNER STOEPLER



Dankten den Einsatzkräften (von links): Landrat Dr. Jens Mischak, Bürgermeister Holger Marx und Stadtbrandinspektor Jürgen Eifert.

WERNER STOEPLER



Die Bewirtung mit Getränken übernahmen Stadtverordnete und Stadträte.

WERNER STOEPLER

me Tischreihen. Die Brauerei spendete Getränke und stellte den Kühlwagen, die Metzgereien Otterbein und Hahn sowie die Immobiliengesellschaft Brenneis spendeten das Essen.

Bürgermeister Marx dankte besonders der Einsatzleitung mit Stadtbrandinspektor Jürgen Eifert und seinen Stellvertretern Tony Michelis und Marco Bauer, die den Einsatz vorbildlich koordiniert hätten, ruhig und besonnen klar strukturiert vorgegangen seien. Besonders dankte der Rathaus-Chef auch der Jugendherberge mit Leiterin Mona Stark, die mit ihren Mitarbeitern keine Minute gezögert hätten, 20 Personen von jetzt auf gleich aufzunehmen. Her-

vorzuheben sei auch die große Hilfsbereitschaft und Unterstützung von Bürgern und Gewerbetreibenden: „Dies hat gezeigt, dass man im Notfall auf die Solidarität der Mitmenschen zählen kann und stimmt mich auch hoffnungsfroh, dass weiterhin ein gesellschaftlicher Zusammenhalt da ist“, betonte der Bürgermeister.

Glücklicherweise habe es keine Personenschäden gegeben, erklärte Marx. Dennoch sei die die Angelegenheit für Eigentümer, Ladenbesitzer und Wohnungsmieter noch nicht beendet. Den meisten Mietern hätten neue Wohnangebote gemacht werden können, bei wenigen sei die Zukunft aber

noch unklar. Soforthilfen seien in Auszahlung, die weitere Verteilung der Spenden werde vorbereitet. Dabei unterstütze ein Spendenrat von Manteuffel-Stiftung, Gustav-Stabernack-Stiftung, DRK und evangelischer Kirche. Der Bürgermeister persönlich und die Stadtverwaltung würden alles daransetzen, dass das Stadtbild wieder vollständig hergestellt werde, es also nicht jahrelang eine Baulücke gebe, auch wenn derzeit noch viele Steine aus dem Weg zu räumen seien: „Ob es wieder wie früher, ähnlich oder anders aussehen wird, vermag ich dabei noch nicht vorwegzunehmen“, sagte Marx. Eigentümer, Versicherer, Sachverständige,

Regulierer und Behörden seien dabei an einen Runden Tisch geholt werden, die Stadt könne hier aber nur moderieren und koordinieren sowie zeitnah stadtplanerische Vorstellungen entwickeln.

Landrat Dr. Mischak dankte auch den Familienangehörigen der Frauen und Männer im gefährvollen Einsatz, die zu Hause auf die gesunde Rückkehr ihrer Lieben hofften, und den Betrieben, die ihre Mitarbeiter für die ehrenamtliche Arbeit freistellten. Stadtbrandinspektor Eifert kündigte intensive Nachbeleuchtungen des Großbrandes an, um die gewonnenen Erfahrungen für künftige Einsätze zu sichern.

ws

Flötenensemble „Flötenklang“ lädt Senioren ein

Lauterbach – Seit 2013 trifft sich das Flötenensemble „Flötenklang“ unter der Leitung von Silke Pohl, um gemeinsam Musik zu machen. Gespielt wird, was Freude bereitet: Volkslieder, Folklore, klassische Stücke und vieles mehr. Die Gruppe tritt regelmäßig in Altenheimen auf und gestaltet zudem die Sommerandachten auf Schloss Eisenbach am 30. August.

Am Montag, 7. September, lädt „Flötenklang“ um 10 Uhr zu einer Schnupperstunde in die Musik Kulturschule im „Alten Esel“ Lauterbach ein. „Musizieren als Quelle von Lebensfreude – für viele Senioren ist das gemeinsame Musizieren weit mehr als ein Hobby. Es schafft Struktur, hält geistig beweglich und fördert die Feinmotorik. Vor allem aber stärkt es das Gefühl, Teil einer lebendigen Gemeinschaft zu sein“, so die Organisatoren. Die älteste Mitspielerin, Margarete Grein, ist 85 Jahre jung und spielt mit großer Begeisterung gleich vier Flöten – Sopran, Alt, Tenor und Bass. Auch Anfänger sind willkommen: Wenn sich genügend Interessierte ohne Vorkenntnisse melden, plant Silke Pohl die Gründung einer zusätzlichen Anfängergruppe.

Und es dürfen sich auch Männer angesprochen fühlen. Es wird um Anmeldung unter Telefon 06641/61799 oder info@musik Kulturschule.de gebeten.

pm

Desiree Becker (Linke) kommt nach Lauterbach

Lauterbach – Desiree Becker, Bundestagsabgeordnete von „Die Linke“, kommt am Dienstag, 25. August, zu einem Stadtrundgang nach Lauterbach. Treffpunkt für alle Interessierten ist um 12 Uhr in Lauterbach am Bahnhof. Geplant sind unter anderem eine Besichtigung der KulturSpinnerei und des dort untergebrachten Fledermaus-Flugraums, eine Leerstandsbegehung in der Innenstadt mit Information zur Brandkatastrophe, eine Stippvisite zum Vaitsberg sowie eine Besichtigung des angedachten Baugebiets am Alteberg. Ausklingen wird der Tag gegen 18 Uhr bei einem gemeinsamen Kaffeetrinken. Eingeladen haben die Fraktionen von „Die Linke“ im Landtag sowie im Stadtparlament.

pm

Lauterbach als Straßenkreuzer-Station

Corvetteclub Hessen machen auf gemütlicher Ausfahrt Pause samt Stadtführung in der Kreisstadt

Lauterbach – Acht Straßenkreuzer des Corvetteclubs Hessen machten auf einer gemütlichen Ausfahrt Station in der Vogelsberg-Kreisstadt. Auf dem Weg in die Rhön wurde in Lauterbach zu Mittag gegessen. Fahrer und Mitreisende vertraten sich bei einer Stadtführung die Beine.

Chevrolet Corvette, zwischenzeitlich auch nur Corvette, ist ein Sportwagen des amerikanischen Herstellers General Motors, der seit 1953 in acht Generationen von C1 bis C8 gebaut wird. Der Name Corvette wurde von einem kleinen wendigen Schlachtschiff für die sportlichen Radfahrzeuge für



Zwischenstation in Lauterbach: der Corvetteclub Hessen bei einer Ausflugsfahrt.

WERNER STOEPLER

Liebhaber von Motorkraft und Hubraum entliehen. Den Cor-

vetclub Hessen mit Sitz in Darmstadt gibt es seit 1961, be-

richteten Vorsitzende Daniela Schmidt und Geschäftsführer

Marius Bergmann.

Wie die Clubmitglieder berichteten, gibt es rund 2200 bis 2500 zugelassene Corvettes in Deutschland. Jeden zweiten Freitag im Monat ab 19 Uhr trifft sich der hessische Club zum Stammtisch im Restaurant „Der Bachgrund“ in Büttelborn-Worfelden (Kreis Groß-Gerau). Mit gemeinsamen Ausflugsfahrten erkundeten die Regionen des Landes: „Wir sind keine Raser“, versichert die Vorsitzende in diesem Zusammenhang. Mit dabei sind die Chevrolet-Liebhaber regelmäßig auch bei der Oldtimer-Rallye des Automobilclubs Lauterbach im ADAC.

ws

GLÜCKWÜNSCHE

Wir gratulieren

Montag, 24. August

Freiensteinau-Nieder-Moos – Heinrich Kopp zum 75. Geburtstag.

IMPRESSUM

Lauterbacher Anzeiger

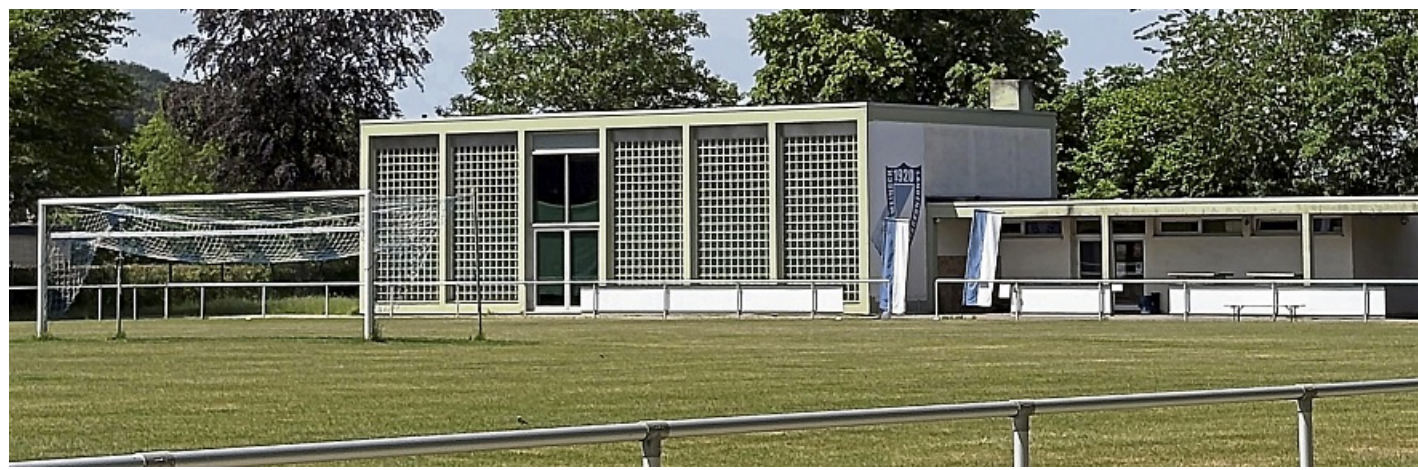
Verlag: Verlagsgesellschaft Vogelsberg GmbH & Co. KG, Am Kreuz 10, 36304 Alsfeld (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen)
Geschäftsführung: Dr. Jan Eric Rempel
Chefredakteur: Siegfried Klingelhöfer
Anzeigen: Martin Hank
Vertrieb: Christian Kramer
Druck: Mittelhessische Druck- und Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG, Marburger Straße 20, 35390 Gießen.
www.lauterbacher-anzeiger.de
Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihren internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie die erforderlichen Rechte unter www.presse-monitor.de oder info@presse-monitor.de. PMG Presse-Monitor GmbH & Co. KG.

Nutzungsvereinbarung verlängert

Nutzung des Sportzentrums: Gemeindevertreter beschließen Laufzeit bis 31. Dezember 2052

Wartenberg – Eine nur kleine aber formaljuristisch wichtige Hürde hat das Projekt der Sanierung der Turnhalle und Erweiterung des Sportlerheims in Landenhausen in der Wartenberger Gemeindevertretersitzung genommen. Um die dafür zwingend benötigten Fördermittel des Landes Hessen und des Vogelsbergkreises in Anspruch nehmen zu können, ist es nötig, dass die Vereinbarung zwischen der Gemeinde Wartenberg und der SG Landenhausen über die Überlassung und Nutzung der Sportanlage eine Laufzeit von mindestens 25 Jahren hat. Die bisherige Nutzungsvereinbarung wurde 1998 geschlossen und zuletzt 2019 verlängert. Sie hätte damit zum 31. Dezember 2044 geendet. Einstimmig entschieden sich die 18 Gemeindevertreter dafür, die Nutzungsvereinbarung schon jetzt zu verlängern. Sie hat jetzt eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2052 – genug, um die Förderkriterien zu erfüllen.

Durch einstimmigen Beschluss fortgeführt werden auch zwei 2009 eingeführte und seither mehrmals (zuletzt 2022) verlängerte kommunale Förderrichtlinien. In dem einen Fall geht es um die Förderrichtlinie für den Bau und Kauf von Familienheimen beziehungsweise Eigentumswohnungen. Hier sind



Einstimmig entschieden sich die 18 Gemeindevertreter dafür, die Nutzungsvereinbarung für das Landenhäuser Sportzentrum schon jetzt zu verlängern.

bis Juni 2026 Mittel in Höhe von 91 000 Euro bewilligt worden. Wie bisher gibt es pro Kind 1000 Euro bis zum Höchststanz von 4000 Euro. Im anderen Fall geht es um die Förderrichtlinie zur Erhaltung und Modernisierung vorhandener Bausubstanz. Bis Juni 2026 wurden 105 586 Euro für diesen Zweck bewilligt, womit Leerstände bei denkmalgeschützten Altbauten vermieden werden sollen. Im jeweiligen Haushaltsjahr können bis zu 10 000 Euro bereitgestellt werden.

Im weiteren Verlauf der Sitzung beschäftigte sich die Gemeindevertretung mit vier Anträgen aus den Fraktionen. So hatten die Grünen einen bereits im Januar 2023 gestellten Antrag

wieder auf die Tagesordnung gebracht. Hier ging es um die Festlegung von Planungsgrundsätzen für die Aufstellung des Baugebiets „Alte Straße“ in Landenhausen. Auf Nachfrage von Dietmar Schnell (WAL) nach dem Planungsstand erklärte Bürgermeister Dr. Olaf Dahmann schließlich, dass vieles noch verfrüht sei, um es festzulegen. Am besten finde man sich bei einem gesonderten Termin zusammen, um den Planungsstand zu erläutern. Gemeindevertretungs-Vorsitzende Gabriele Füg schlug einen gemeinsamen Vor-Ort-Termin vor. Grünen-Fraktionsvorsitzende Astrid Stocklöw erklärte sich bereit, den Antrag zurückzustellen. Er

soll nach einstimmiger Abstimmung aber weiter im Geschäftsgang bleiben.

„Der Text ist mir schon mal begegnet“, stellte Bürgermeister Dr. Dahmann bei der Debatte über den nächsten Antrag fest. Er wies darauf hin, dass der von der WAL eingereichte Antrag zur Errichtung einer PV-Anlage im Freibad Landenhausen schon im März 2026 bei den Beratungen auf der Tagesordnung gestanden habe. Inhaltlich sei er voll dabei, jedoch gebe es auf dem Freibaddach schon eine Absorberanlage und somit keinen Platz für eine PV-Anlage. Außerdem sei in diesem Fall ein grundlegender Neuaufbau des Daches notwendig.

WAL-Fraktionsvorsitzender Volker Obenhack erklärte, dass es um die Verringerung der jährlichen Stromkosten in Höhe von rund 15 000 Euro gehe. Für den Bau einer solchen PV-Anlage gebe es im laufenden Jahr noch einen Zuschuss von 70 Prozent im Rahmen der Klima-Kommunen. Vorstellbar sei es, die Stromkosten um etwa 50 Prozent zu reduzieren. Zudem sei die Absorber-Anlage schon etwa 30 Jahre alt. Der Antrag wurde mit 18 Ja-Stimmen ebenfalls im Geschäftsgang belassen.

Dr. Dahmann beantwortete eine am 28. Juli 2026 gestellte Anfrage der WAL zum Kläranlagenanschluss von Angersbach an Lauterbach. Nach dem vollzoge-

nen Anschluss werde das Abwasser seit dem 13. Januar gepumpt. Als nächste Schritte bei der Zusammenarbeit mit der Energiegenossenschaft Vogelsberg nach Gründung der Energie Wartenberg GmbH hätten beide Geschäftsführer mit dem an der Erweiterung der Windkraftflächen interessierten Projektierer ein Gespräch geführt. Hinsichtlich weiterer Projekte im Maßnahmenkatalog der Klimakommune verwies Dr. Dahmann auf die diesjährigen Haushaltsberatungen und den Haushaltsplan 2026.

Auch eine Anfrage der Grünen vom 7. August 2026 beantwortete der Rathauschef. Hinsichtlich der geplanten Windkraftanlagen am Steinberg lägen keine neuen Erkenntnisse vor. Was den Bau einer PV-Anlage zur Stromerzeugung für die Pumpstation an der Kläranlage in Angersbach betreffe, so sei hier die Gemeinde Wartenberg und nicht die GmbH im Sinne der Förderrichtlinie der Klima-Kommunen antragsberechtigt. Zur Frage, ob beim Regenrückhaltebecken an der Kläranlage kostengünstigere Varianten als die aus Beton gebe, könne noch keine Aussage getroffen werden. Eine Rückmeldung der angesprochenen Vertreter des Regierungspräsidiums Gießen liege noch nicht vor.

OLIVER HACK

Gesundheit

ANZEIGE

REINTESTES KREATIN: Warum Stars täglich dazu greifen

Halle Berry nimmt es täglich. **Gwyneth Paltrow** schwört drauf. Und die **Wissenschaft** gibt ihnen Recht.

Warum sprechen Hollywood-Stars wie Halle Berry, 59, oder Gwyneth Paltrow, 53, plötzlich offen über Kreatin? Nicht wegen Muskelaufbau, sondern weil sie sich klar im Kopf und energiegeladen fühlen wollen. Den ganzen Tag. Auch mit 40+. Kein Hollywood-Phänomen, sondern Biochemie. Frauen profitieren oft sogar stärker davon als Männer: Sie nehmen häufig weniger Fleisch und damit Kreatin zu sich und haben dadurch oft niedrigere Kreatin-Speicher.¹

Was ab 40 wirklich in Ihrem Körper passiert

Der Körper stellt Kreatin selbst her – doch mit dem Alter werden können die Reserven sinken; rund um die 40 oft beschleunigt. Das Ergebnis: Morgendliches Aufstehen, Treppensteigen oder tägliche Arbeiten werden anstrengender; Konzentration und Fokus lassen nach („Gehirnnebel“).

Fakt ist: Ohne Kreatin läuft im Körper gar nichts! Es liefert die



Schon gewusst? Stars & Kreatin

Für **Halle Berry (59)** zählt **Kreatin** längst zum **festen Teil ihrer täglichen Midlife-Routine**. In Interviews sagt der Hollywood-Star offen, warum: Sie konnte zeitweise „nicht mehr klar denken“ – und **Kreatin helfe ihr bei „Brain Fog“** (dt. Gehirnnebel). Anfangs war sie skeptisch, heute ist ihr Fazit klar: Für sie ist es ein Baustein für **mehr Fokus und Energie im Alltag**.

zelluläre Energie (ATP) für alles, was uns jung hält. Es sorgt dafür, dass Muskeln, Gehirn und unser gesamter Stoffwechsel mit Energie versorgt werden. Sind die Speicher niedrig, fehlt spürbar „Power“. Es fühlt sich an, als würde das Licht langsam ausgehen. Und: Frauen haben oft den größten Bedarf – und die geringste Versorgung. Studien zeigen, dass hochwertiges Kreatin altersbedingt sinkende Speicher wieder auffüllen kann.^{2,3}

Neu von pureSGP: Reinstes Kreatin aus der Apotheke

Der pharmazeutische Hersteller von pureSGP Kreatin verwendet hochreines, zertifiziertes Kreatin-Monohydrat, extrem fein gemah-

len und ohne unnötige Zusatzstoffe. Ergänzt wird die Rezeptur durch ausgewählte Mikronährstoffe, wie z. B. Vitamin B5, das zu einer normalen geistigen Leistung beiträgt. pureSGP Kreatin löst sich geschmacksneutral und schnell in Wasser, Tee, Saft oder Smoothies auf.

Für Ihre Apotheke:
pureSGP Kreatin
(PZN 20330254)



www.puresgp.de

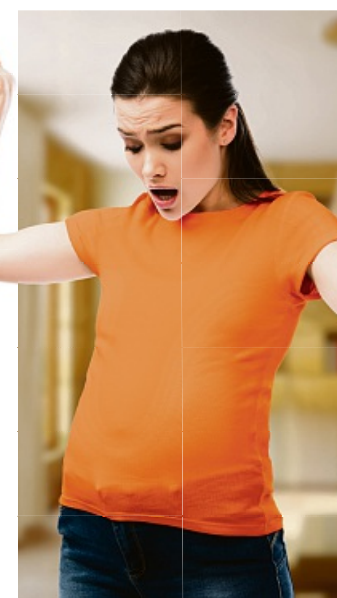
„Hilfe, ich werde meinen Blähbauch nicht los!“

So kommt der Darm in Schwung

Unser Darm ist ein wahres Wunderwerk: Bis zum 75. Lebensjahr verarbeitet er mehr als 30 Tonnen Nahrung und ermöglicht so die Aufnahme lebenswichtiger Bestandteile wie Vitamine, Enzyme und Spurenelemente. Trotz seiner Leistungsfähigkeit ist der Darm jedoch auch hochsensibel. Bei Stress, einer ballaststoffarmen Ernährung oder mit zunehmendem Alter nimmt die Darmaktivität ab und der Transport der Nahrung im Darm gerät ins Stocken. Zusätzlich stauen sich oftmals Gase im Darm an, die sich in einem Blähbauch äußern. Doch Forscher haben mit Kijimea Regularis PLUS jetzt ein Produkt entwickelt, das Hoffnung schenkt.

Die Verdauung auf clevere Weise aktivieren

Kijimea Regularis PLUS enthält Methylcellulose und Psyllium, welches die normale Funktion des Darms unterstützt, hilft, die Darmpassage zu erleichtern und



einen gesunden Darm zu erhalten! Denn es quillt im Darm auf und dehnt die Darmmuskulatur so sanft. Dadurch erhält sie den Impuls, sich wieder zu bewegen. So kommt der Darm aus eigener Kraft in Schwung und die Verstopfung löst sich² – planbar und zuverlässig. In der Folge können auch die Gase im Darm reduziert werden, wodurch der Blähbauch

zurückgeht. Außerdem enthält Kijimea Regularis PLUS über 300 Millionen Bakterien pro Portion – ein zusätzliches Plus für Ihren Darm.

Ganz einfach zum neuen Darmgefühl

Kijimea Regularis PLUS lässt sich kinderleicht in den Alltag integrieren: ein- bis dreimal täglich einen Löffel des einzigartigen Granulats in ein Glas Wasser einrühren und trinken.³ Kijimea Regularis PLUS wirkt rein physikalisch und führt selbst bei langfristigem Verzehr zu keinem Gewöhnungseffekt. Auch Neben- und Wechselwirkungen sind nicht bekannt.

Für Ihre Apotheke:

Kijimea Regularis PLUS
(PZN 18788684)



www.kijimea.de

^{1,2}Die Angabe „Hilft, die Darmpassage zu erleichtern und einen gesunden Darm zu erhalten“ bezieht sich auf einen dreimaligen Verzehr pro Tag. • ³Das enthaltene Psyllium hilft, die Darmpassage zu erleichtern und einen gesunden Darm zu erhalten. • Abbildung Betroffenen nachempfunden.

KIJIMEA®

AUS DER FORSCHUNG. FÜR DEIN LEBEN.

¹Smith-Ryan AE et al. (2021) Creatine Supplementation in Women's Health: A Lifespan Perspective. *Nutrients*, 13(3), 877 • ²Chilibeck PD et al. (2017) Effect of creatine supplementation during resistance training on lean tissue mass and muscular strength in older adults: a meta-analysis. *Open Access J Sports Med*, 2017:8:213-226 • ³Candow, D. G. et al. (2025) Creatine monohydrate supplementation for older adults and clinical populations. *Journal of the International Society of Sports Nutrition*, 22(sup1). • Bild KI-generiert

AUS DEM HERBSTEINER MAGISTRAT

Herbststein – Befasst wurde sich unter anderem mit der **Bildung und Besetzung der Kommission „Neubau Stützpunkt Feuerwache Herbststein“** – berufen wurden Stadtrat Peter Heil und Erster Stadtrat Paul Graf von Westerholt. Gewählt wurden drei Vertreter der Stadtverordnetenversammlung (André Schneider, Kirsten Anritter, Peter Mischler) sowie zwei sachkundige Einwohner (Bernhard Christen, Swen Jost). Damit besteht die Kommission aus der Bürgermeisterin, zwei Magistratsmitgliedern, drei Stadtverordneten und zwei sachkundigen Einwohnern. Für die Erschließung des Neubaugebiets „Hevizer Straße“ wurden die Ingenieurleistungen einschließlich örtlicher Bauüberwachung vergeben.

Beschlossen wurde die **Anschaffung eines hydraulischen Rettungsgerätes sowie Beschaffung je eines Notstromaggregats** für die Feuerwehrgerätehäuser in Schadges, Steinfurt, Stockhausen und Schlechtenwegen zur Nutzung vorhandener Einspeisepunkte.

Der Magistrat stellte den **Jahresabschluss 2025** fest und beauftragte das Revisionsamt des Vogelsbergkreises mit der Prüfung.

Die „Tante-Enso-Gruppe“ ist an der **Übernahme des „Lädchen“ in Stockhausen** (Betreiber: Gemeinschaft Altneschlirf) interessiert. Hierzu gab es einen Austausch zwischen Stadt, Tante Enso und Ortsbeirat und es soll ein hybrides 24/7-Konzept mit Betreiberpräsenz erstellt werden. Hierzu ist eine Bürgerinformationsveranstaltung am 23. September 2026 in der Mehrzweckhalle Stockhausen.

FW-Stadtverordneter Wolfgang Rupp interessierte sich dafür, wie lange noch die **Kommission „Neubau Stützpunkt Feuerwache Herbststein“** tätig sein müsse. Bürgermeisterin Staubach erläuterte, dass noch nicht alle Schlussrechnungen eingegangen seien, aber „final“ in diesem Jahr die gesamten Baukosten ermittelt würden, und er erfuhr von der Bürgermeisterin, dass das Rettungsgerät 36000 Euro kosten werde. eck

Rundgang durch Vogelsberggarten

Ulrichstein – Trotz des wechselhaften Wetters in letzter Zeit, gibt es in dem kleinen botanischen Garten am Schlossberg einiges zu bestaunen. Besucher können dort die Besonderheiten der für den Vogelsberg typischen Pflanzenwelt erleben und sich die Zusammenhänge sowie Notwendigkeit für die Ökologie der Natur vom Gärtner des Gartens erklären lassen. Einen Schwerpunkt bilden dieses Mal die 13 alten Getreidesorten, die dort kultiviert und damit erhalten werden. Der Rundgang beginnt am Samstag, 29. August, um 14 Uhr am Museum im Vorwerk, Hauptstraße 33, in Ulrichstein, dauert etwa zweieinhalb Stunden und kostet fünf Euro für Erwachsene, beziehungsweise zehn Euro für Familien. Für weiterführende Fragen sowie zur Anmeldung melden sich interessierte Bürger bitte beim Natur- und Kulturführer Richard Golle, Telefon 0170/7245241. pm



Dieses Drohnen-Luftbild von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der 500-Jahr-Feier von Weidmoos steckt mit in der Zeitkapsel. CARSTEN EIGNER

Botschaft an die Zukunft

Gedenkstein und Zeitkapsel: Weidmoos feiert 500-jähriges Bestehen

Weidmoos – Ein kleines Dorf im Vogelsberg hat am Wochenende groß gefeiert. Weidmoos, die kleinere Hälfte der Doppelortschaft Nösberts-Weidmoos in der Gemeinde Grebenhain, zelebrierte sein (eigentlich mehr als) 500-jähriges Bestehen. An diese Feier wird man sich noch lange erinnern können. Und zwar nicht nur, weil in dem nur wenig mehr als ein Dutzend Häuser zählenden Dorf ein Gedenkstein gesetzt wurde. Direkt am inoffiziellen Mittelpunkt von Weidmoos, dem alten Wiegehaus, wurde auch eine Zeitkapsel in die Erde eingebracht.

„500 Jahre – das ist ein halbes Jahrtausend Geschichte. Geprägt von Generationen, die hier gelebt, gearbeitet, gelacht und schwere Zeiten überstanden haben. Unsere Vorfahren haben Wurzeln geschlagen, auf denen wir heute stehen. Mit der Enthüllung dieses Gedenksteins blicken wir zugleich zurück und zugleich nach vorn. Er erinnert an die Beständigkeit unserer Gemeinschaft, an Zusammenhalt und an die Werte, die Nösberts und Weidmoos ausmachen. Er zeigt: Unser Dorf ist mehr als ein Ort auf der Landkarte – es ist Heimat. Möge dieser Stein Jahrhunderte überdauern, kommende Generationen an ihre Geschichte erinnern und sie ermutigen, die Zukunft unseres Heimatortes aktiv zu gestalten“, erklärte



Rainer Eurich und Martin Müller brachten die Zeitkapsel mit Erinnerungen an die 500-Jahr-Feier von Weidmoos in die Erde ein. CARSTEN EIGNER

Rainer Eurich vom Organisationskomitee für die 500-Jahr-Feier bei der Enthüllung des Gedenksteins. Auf dem von Christoph Hardt aus Weidmoos zur Verfügung gestellten massiven Steinklotz ist eine Plakette mit den Jahreszahlen und den Umrissen der Gemarkung von Weidmoos sowie des Ortes angebracht. Rainer Eurich dankte Christoph Hardt und den freiwilligen Helfern sowie dem Hessischen Wissenschaftsministerium für die Mittelbereitstellung und der Gemeinde Grebenhain für ihre Unterstützung und die neben dem Gedenkstein aufgestellte Sitzbank. Die Fläche vor dem Gedenkstein wurde in ehrenamtlicher Arbeit gepflastert.

Mitorganisator Martin Müller hatte angesichts der Einwohnerzahl von Weidmoos von nur etwa 40 eine beachtliche Zahl von etwas mehr als 100 Gästen zu der Eröffnungsfeier begrüßen können. Er freute sich darüber, dass insbesondere auch frühere Weidmooser und Nösbertser, welche der beruflichen und private Weg anderswohin verschlagen hat, zu dieser Feier zurück in ihre Heimat gekommen waren. Von nahezu allen Anwesenden machte er anschließend ein Drohnen-Luftbild. Es war der letzte Baustein zu der nun stattfindenden Zeremonie. An einer dafür vorbereiteten Stelle neben dem Gedenkstein versenkten Martin Müller und Rainer Eurich vor al-

ler Augen jetzt die Zeitkapsel.

In deren Innerem befinden sich sorgsam einlaminierter mehrere Schriftstücke: Zum einen der Vorbericht zum Ortsjubiläum im „Lauterbacher Anzeiger“ vom vergangenen Donnerstag, zum anderen das von Otto Rausch aus Weidmoos geschriebene Gedicht „Mein Elternhaus“, basierend auf dem Lied „Wo's Dörflein traut zu Ende geht“ von Franz Wiedemann von 1870. Mit hineingepackt wurden noch ein USB-Stick mit dem Drohnen-Luftbild, einer der Flyer der 500-Jahr-Feier und schließlich eine Reproduktion und Erläuterung der Weistums-Urkunde vom 8. März 1418. In dieser wird Weidmoos nämlich unter dem Namen „Weidemanns“ schon fast 100 Jahre vor dem bis vor einiger Zeit angenommenen Datum 1526 tatsächlich zum ersten Mal nachweisbar erwähnt.

Wie lange die Zeitkapsel verborgen bleiben wird, steht noch nicht fest und wird dem Ortsbeirat und den Verantwortlichen vor Ort überlassen. Möglicherweise wird sie schon 2038 wieder ans Tageslicht geholt werden, wenn sich der in der NS-Zeit angeordnete Zusammenschluss von Weidmoos und Nösberts zum 100. Mal jährt. Doch vielleicht werden es erst spätere Generationen sein, welche die Erinnerungen an die Feier am 22. und 23. August 2026 wieder auffinden. eig

Musikalischer Umzug durch Landenhausen

Jubiläums-Liederabend am 24. Oktober: MGV wirbt für Teilnahme an Projektchor

Landenhausen – Der Männergesangsverein Landenhausen feiert in diesem Jahr sein 135-jähriges Bestehen und „20 Jahre Kinderchor Rasselbande“. Aus diesem Anlass veranstaltet der MGV mit dem Männer-, dem Frauenchor „Rejoice“ und den Kindern am Samstag, 24. Oktober, im „Wartenberg Oval“ ein Jubiläums-Liederabend. Auch befreundete Chöre aus der Umgebung werden

sich mit viel Gesang an der Gestaltung beteiligen. Der Verein plant hierzu einen neuen Projektchor, der mit zwei Liedern auftreten soll.

Um Interesse für den Chorgesang und besonders auch für den Projektchor zu wecken, präsentierten die beiden Erwachsenenchor am Samstag mit einem Umzug durch den Ort ihr vielseitiges Repertoire aus internationa-

len Liedern und Schlagern. Marco und Jannes Rühl führten auf ihrem Hänger ein elektrisches Klavier mit, sodass die Dirigenten Soo Ling Lim-Steidel und Michael Jakob ihre Chöre mit Musik begleiten konnten und den Klang verstärkten. An acht Stationen erklangen Lieder wie „Du passt so gut zu mir“, „Alt wie ein Baum“, „Rock my soul“ und „Auf das Leben“. Die Zuhörer

dankten es ihnen mit viel Beifall.

Marco Rühl sorgte mit der „Cajon-Kistentrommel“ noch für den entsprechenden Takt. Start zum Projektchor und zur ersten gemeinsamen Probe ist am Montag, 31. August, um 19:30 Uhr im Gemeinschaftsraum der alten Schule. Der Vereinsvorstand freut sich über jede neue Sängerin oder Sänger. hwg



Um Interesse für den geplanten Projektchor zu wecken, präsentierten sich die beiden Erwachsenenchor am Samstag mit einem Umzug durch den Ort. HARTMUT GOHLKE

AUS DEM WARTENBERGER GEMEINDEVORSTAND

Wartenberg – Im Rahmen einer **Überprüfung der Lärmbelastung** wird die bisher nur für den Lkw-Verkehr geltende zulässige Höchstgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern in der Ortsdurchfahrt der Bundesstraße in Angersbach und Landenhausen für den Zeitraum von 22 Uhr bis 06 Uhr nunmehr auf alle Verkehrsteilnehmer ausgeweitet. Von der Kreisverkehrsbehörde ist Hessen Mobil mit der Umsetzung beauftragt.

Die diesjährige **Bürgerversammlung in der Gemeinde Wartenberg** wird am 1. Oktober stattfinden. Die bereits vor der Sommerpause angekündigte Führung mit dem zuständigen Revierförster durch Teile des Gemeindewaldes ist am 17. September angesetzt.

Die **Anmeldung der Turnhalle Landenhausen** im Rahmen der Landesförderung „Vereins-eigener Sportstättenbau“ ist gegenüber dem Vogelsbergkreis erfolgt. Sie wird nun vom Kreisausschuss bearbeitet und zum 1. Oktober an das Land Hessen weitergeleitet.

Die **Dachsanierung der unteren Ebene des Daches des Wartenberg Ovals** wurde vergeben. Die Arbeiten sollen im September vorgenommen werden.

Durch den Bauhof wird der bestehende **Weg auf dem Friedhof Landenhausen** verlängert. Beim Anschluss an den bestehenden Weg vor der Leichenhalle Richtung Friedhofstraße (Zapfstelle) wurde auch die Wasserleitung erneuert und der Weg barrierefrei gestaltet. eig

NOCH 34 TAGE BIS ZUM...



Kunstspaziergang Landenhausen

Landenhausen – Kunstspaziergang Landenhausen – das bedeutet in diesem Jahr 36 Künstlerinnen und Künstler an 14 Orten. Die Fuldaer Künstlerin Beate Hain, bekannt als „Bidi-Farbart“, bringt Farbe und Licht in Haus und Garten. Mit viel Kreativität gestaltet sie einzigartige Mosaikobjekte, funkelnde Suncatcher und farbenfrohe Holzstelen. Durch kreatives Upcycling entstehen individuelle Kunstwerke, die Innen- und Außenbereiche auf besondere Weise bereichern. Der Kunstspaziergang Landenhausen findet am Wochenende, 26. und 27. September, statt, Samstag von 13 bis 18 Uhr und Sonntag von 10 bis 17 Uhr. Weitere Infos unter birgithackbarth@hotmail.com. pm

Mehr Sicherheit im Kreuzungsbereich

Ulrichsteiner Thomas Herbaum initiiert Anbringung eines Verkehrsspiegels

Ulrichstein – Viele Menschen meckern nur, ganz anders Thomas Herbaum. Der ehemalige Polizeibeamte als Anwohner im Bereich Burgblick hatte die Gefahr benannt, die im Kreuzungsbereich Ohmstraße/Marktstraße und An der Rothohl besteht. Die Einfahrt auf die Ohmstraße beziehungsweise die Überquerung dieser Straße ist sehr unübersichtlich und stellt einen Gefahrschwerpunkt dar. Er nahm Kontakt mit der Stadt Ulrichstein auf und sorgte dafür, dass die benötigten 300 Euro für einen Verkehrsspiegel zusammenkamen.

Schon bei einer gemeinsamen Verkehrsschau im Juni 2025, von der Polizei, von Hessen Mobil und der Verkehrsbehörde des Vogelsbergkreises, war begrüßt worden, einen Verkehrsspiegel anzubringen, erinnerte Hans-Joachim Thomas, Hauptamtsleiter der Stadt Ulrichstein. Damit sollte die Ausfahrt von der Straße An der Rothohl erleichtert werden.

Weitere Unterstützer der Aktion

Bekannterweise ist die Stadt Ulrichstein aktuell finanziell nicht auf „Rosen gebettet“ und deshalb für jede finanzielle Unterstützung dankbar. Thomas Herbaum fand weitere Unter-



Sichtlich zufrieden nehmen die Anwesenden (von links), Thomas Schmidt als Vertreter der Firma Hagemann, Erster Stadtrat Volker Scharmann, Michael Heinemann von der Firma Ludwig, der städtische Vertreter Hans-Joachim Thomas und Thomas Herbaum, zur Kenntnis, wie der Spiegel installiert worden ist, und freuen sich über ein Mehr an Sicherheit in ihrem Wohnort.

ERICH STOCK

stützer, die das Geld für den Verkehrsspiegel im Wert von 300 Euro spendierten. Nämlich die Firma Hagemann und die Firma Ludwig, die mit jeweils 100

Euro dabei waren; 60 Euro steuerte Angelika Götz bei und die restlichen 40 Euro stellte Thomas Herbaum zur Verfügung.

Mit im Boot war auch die

Stadt Ulrichstein, die dafür sorgte, dass der Spiegel aufgebaut wurde und auch für das Befestigungsmaterial sorgte, wobei ein Betrag von 500 Euro auf-

zubringen war. Jetzt war es am Ersten Stadtrat Volker Scharmann, sich bei den beteiligten Protagonisten zu bedanken. Scharmann stellte besonders

Thomas Herbaum heraus, der nach dem Motto „nicht babbeln, sondern handeln“ verfahren habe und von dem die Initiative ausgegangen sei.

eck

ANZEIGE

Immer und überall bestens informiert!

Mit dem ePaper des Lauterbacher Anzeiger.

ePaper Upgrade

- Für Printabbonnenten
- Die ersten zwei Monate kostenlos digital lesen
- Unbegrenzter Zugriff auf alle digitalen Inhalte
- Pünktlich am Morgen abrufbar

Jetzt bestellen:

lauterbacher-anzeiger.de/upgrade



Lauterbacher Anzeiger



VERANSTALTUNGEN

Lauterbach Agentur für Arbeit: Tel. 0800/4555500, 8-12 Uhr; Ärztliche Bereitschaftsdienstzentrale, Eichhofstr. 1: 19-22 Uhr; Caritaszentrum im Vogelsberg: Allgemeine Lebens-, Migrations- und Schwangerenberatung Tel., 06631/776510; Fachstelle Prävention im Alter Goldhelg 38: Infos: 06641/977178 oder prima@vogelsbergkreis.de; Hohhaus-Bibliothek, Bleichstr. 14: Di. und Do. 10-12 Uhr, Tel. 06641/184163; Hohhaus-Museum, Eisenbacher Tor 1: Mo., Di., Mi., geschlossen; Hospizdienst Vogelsberg, Landsknechtsweg 11: Infos: 06641/64088195, 0177/2582819 vogelsberg@igsl-hospiz.de; Kinderschutzbund, Geschäftsstelle, Cent 2: Treffen: jeden 3. Mittwoch im Monat, 18-19.30 Uhr Tel.: 06641-911565, info@kinderschutzbund-lauterbach.de; Neuapostolische Kirche,

GRIFF ZUM HÖRER

Notfallnummern

Feuerwehr & Notarzt:	112
Polizei:	110
Giftnotrufzentrale:	06131/19240
Ärztl. Bereitschaftsdienst:	116117
Krankentransport:	112
Telefonseelsorge:	0800/1110111
Weißer Ring:	116006
(Hilfe für Kriminalitätsopfer)	
Zahnärztl. Notdienst:	01805/607011
(kostenpflichtig) oder www.kzv.h.de	

Tierärztl. Notdienst mit 24h-Hotline: Tierärztliche Klinik Fulda Dr. Kira Feldmann, Wolfgang-Klempe- rer-Straße 1, Fulda .. 06 61/45 03 3

Apotheken-Notdienst

Notrufnummer: 0800/0 02 28 33

Alsfield: Neue Apotheke, Schwabenröder Str. 4, Tel.: 06631/96400; **Bad Salzschlirf:** Apotheke am Kureck, Lindenstr. 1, Tel.: 06648/2227; **Fulda:** Engel Apotheke am Bahnhof, Bahnhofstr. 24, Tel.: 0661/97210 **Grünberg:** Gallus Apotheke OHG, Marktplatz 1, Tel.: 06401/7523; **Stadtallendorf:** Markt-Apotheke, Am Markt 8, Tel.: 06428/6966;



Kantstr. 2: Gesprächskreis Traueroase (Infos: 0231/99785704 oder 0151/10588060); Pflegestützpunkt Vogelsbergkreis: Neutrale Pflegeberatung, 06641/977-2091 oder -2092, pflegestuetzpunkt@vogelsbergkreis.de; Raum für Alle, Landsknechtsweg 5: Kontakt: info@raum-fuer-alle.info, Telefon: 0155/66311452, 14-18 Uhr; Regionale Diakonie Oberhessen, Peter-Grünberg-Platz 1: Familien- u. Sozialberatung, Schwangerenberatung, Tel. 06641-64669-120, info.oberhessen@regionale-diakonie.de, Antidiskriminierungsberatung; Stadtbücherei: (06641/184162), stadtbuecherei@lauterbach-hessen.de, 10-12 Uhr, 14-18 Uhr; Stadtverwaltung: Freie Sprechstunde für Bürgerinnen und Bürger geöffnet 8-13.30 Uhr (ohne Terminabsprache, 12-13.30 Uhr); Verein für gelebte Inklusion: Sprechzeit im Büro 4, Landsknechtsweg 11 Anm., 06641-9123623 oder gelebteinklusion@web.de, 11-12.30 Uhr; Tourist-Center Stadtmühle: Tel. 06641/184112, info@lauterbach-hessen.de, 10-13 Uhr, 14-17 Uhr

Alsfield Ärztliche Bereitschaftsdienstzentrale, Georg-Dietrich-Bücking-Str. 20 a: 19-22 Uhr; Beratungszentrum Vogelsberg, Zeller Weg 2: OA-Selbsthilfegruppe für Eltern und Angehörige, Treffen, 19.30 Uhr; Freundeskreis Vogelsberg/Gruppe Alsfield, Treffen, 20 Uhr; Caritaszentrum im Vogelsberg: Allgemeine Lebensberatung, Tel., 06631/776510; Haus der kath. Kirche, Im Grund 13: (Info: 06631/77 651-0), 9.30-12 Uhr; Leinwegbergasse 1a: Bürgerinitiative Bürger für Alsfield, Freiwilligenzentrum (Infos: 06631/72 432, pflegebegleitung-alsfeld@email.de); Re-

gionale Diakonie Oberhessen, Hersfelder Str. 77: Familien- und Sozialberatung, Schwangerenberatung, Tel.: 06641-64669-120, info.oberhessen@regionale-diakonie.de; DorfMobil (Einkaufen, Arzt, Apotheke, Sonstiges), Di. und Do., 9 bis 13 Uhr unter: 06631/918255, 06639/274, Anm. bis Freitag von 14-17 Uhr; Stadtbücherei, Schnepfenhain 29: 14-18 Uhr; DGB-Gebäude, Volkmarstr. 3: ver.di OV Sprechstunde, 18-19 Uhr; Hospizverein, An der Au 1: Sprechzeiten (Tel. 06631/709173, info@hospiz-alsfeld.de), 9-11 Uhr; Neurath-Haus: Sonderausstellung: Meilensteine der Stadtgeschichte, 10-17 Uhr; pro familia, Lutherstr. 8: 06631/6207, alsfeld@profamilia.de;

Lautertal – Hopfmannsfeld Frauenselbsthilfe Krebs (Heidemarie Haase): Tel. 01754840844 oder h.haase@frauenselbsthilfe.de;

Schlitz Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Selbsthilfegruppe, Tel.: 0151 55432373; ms.kontaktgruppe.vb@web.de

Schotten Kreiskrankenhaus: Ärztlicher Bereitschaftsdienst T. 116117, 19-22 Uhr; Haus M4 (neben hist. Rathaus): Büro der Nachbarschaftshilfe - Sprechzeiten, 06044/951849 o. 0151/40717297, Infos: www.nachbarschaftshilfe-schotten.de, 16-17.30 Uhr; Infozentrum Hoherodskopf: Motorradbilder/Schottenring Grand Prix, Bilderausstellung von Reiner Beck, 10-17 Uhr; Secondhand-Laden Bonni & Kleid: 10-12 Uhr, 15-17 Uhr; Soziales Beratungszentrum: Diakonie Wetterau zum Thema: Betreuungsrecht, Ehrenamt, und Vorsorge, Infos unter: 06043/5199-474; Vogelpark, 10-18 Uhr

Aus den Nachbarkreisen Amöneburg

Mardorf Maislabyrinth, Kreisstraße 27: geöffnet von 8.30 bis 21 Uhr

Fulda Anonyme Alkoholiker: Auskunft, Tel.: 0661/6790990; Diakonie Fulda: EEA, Einheitliche Ansprechstelle für Arbeitgeber, Ausbildung und Beschäftigung schwerbehinderter Menschen, Tel. 0661/25017917, E-Mail: eea@diakonie-fulda.de;

Kinoprogramm

Lauterbach – Lichtspielhaus Steckerlfischfiasko (20 Uhr)

Alsfield – Kinocenter Mo. geschlossen

Fulda – CineStar - Der Film- palast Die Odyssee (16.30, 19.40 Uhr); Insidious: Out of the Further (17.40, 20.10 Uhr); Marsupilami (14.50, 16.55 Uhr); Minions & Monster (14.25 Uhr); Red Rue Express (20 Uhr); Sneak Preview (20.15 Uhr); Spaziergang nach Syrakus (17.15, 20.15 Uhr); Spider-Man: Brand New Day (14.30, 16.30, 20.10 Uhr); –3D (16.45 Uhr); Steckerlfischfiasko (14.10, 17.10, 20.20 Uhr); The End of Oak Street (14.45, 20.05 Uhr); Toy Story 5 (14.15 Uhr); Vaiana (Live Action) (14.05 Uhr)

Nidda – Lumos Die Odyssee (19.45 Uhr); Insidious: Out of the Further (18.30, 21 Uhr); Marsupilami (15.45 Uhr); Meine Freundin Conni - Abenteuer mit Kranich Klaus (15.30 Uhr); Oh la la 2 - Neue Tests, neues Chaos (19 Uhr); Spider-Man: Brand New Day (17.30, 20.30 Uhr); Spider-Man: Brand New Day 3D (16, 19.15 Uhr); Steckerlfischfiasko (16.15, 17.45, 20 Uhr); The End of Oak Street (20.45 Uhr); Toy Story 5 (15.30); Vaiana (Live Action) (17 Uhr)

Freibäder(witterungsbedingte Änderungen möglich)

Alsfield 7 bis 20 Uhr / Lingelbach Dorfbad wegen Sanierung geschlossen; ; **Feldatal** Kestrich 14 bis 19 Uhr; **Grebenhain** Ilbeshausen-Hochwaldhausen 10 bis 19.30 Uhr; **Kirtorf** Heimertshausen 13 bis 19 Uhr; **Lauterbach** 9 bis 20 Uhr; **Nidda** 9 bis 20 Uhr; **Schlitz** 9 bis 20 Uhr; **Schotten** 13 bis 20 Uhr/ Einartshausen 14.30-18 Uhr; **Stadtallendorf** 9

bis 19 Uhr; **Ulrichstein** Naturbadebiotop 11 bis 19 Uhr; **War-tenberg** Landenhausen 14 bis 20 Uhr

Hallenbäder*) Nur für Mitglieder im Förder- bzw. Hallenbadverein

Alsfield Hallenbad / Salzgrotte geschlossen / Sauna 14 bis 21 Uhr; **Herbstein** Vulkantherme geschlossen; **Lauterbach** Hal-lenbad / Sauna geschlossen/ Mingolf 9 bis 19.30 Uhr;

Auflösungen vom Wochenende:

Schwedenrätsel:

	I	T	S	I	I	GW	E
P	A	D	D	E	L	R	E
P	I	A	V	A	N	B	R
F	E	S	A	N	I	T	A
F	E	S	A	N	I	T	A
L	E	G	E	R	I	B	E
A	S	S	B	T	E	N	O
I	T	A	P	I	R	C	A
N	O	R	D	D	E	N	K
E	L	I	M	E	N	U	

Brückenrätsel: Sudoku:

	F	A	S	A	N
Z	E	I	C	H	E
Z	E	N	T	N	E
M	A	U	L		
S	I	N	N		
P	I	L	Z		
T	E	I	L		
B	O	X	E	R	
K	R	E	B	S	
B	L	A	U		
H	O	R	N		
G	A	B	E	L	

9	5	3	4	6	7	1	8	2
7	2	6	8	3	1	4	9	5
4	1	8	5	9	2	7	6	3
1	8	4	9	2	6	3	5	7
6	3	5	7	8	4	2	1	9
2	7	9	1	5	3	8	4	6
5	4	2	6	7	8	9	3	1
3	6	1	2	4	9	5	7	8
8	9	7	3	1	5	6	2	4

Gitterpuzzle:

M	U	S	O	T	A	L	I	S	M	A	N
S	C	H	E	I	N	W	E	R	F	E	R
C	H	A	N	D	E	Z	T				
M	O	E	H	R	E						
A	L	E	B	R	U	E	N	E	T	T	
E	I	N	I	G	U	N	G				
E	I	N	B	A	U	T					
E	S	S	E	N	Z						
A	S	I	E	N							

Fehlersuchbild:



Sudoku leicht

Auflösung des letzten Sudokus:

2	6	1	8	9	7	5	3	4
5	4	7	3	6	1	2	8	9
8	3	9	2	5	4	7	1	6
3	2	8	1	4	6	9	7	5
9	1	4	7	2	5	3	6	8
6	7	5	9	3	8	1	4	2
1	9	2	4	8	3	6	5	7
7	8	6	5	1	2	4	9	3
4	5	3	6	7	9	8	2	1

			6	5	1		8	4
			4	3		5		
					7	3	9	1
			1					3
	6		3	2	4		5	
7					6			
8	9	5	7					
		2		1	5			
3	4		9	6	2			

Die Spielregeln in Kürze: Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen. Viel Erfolg beim Lösen!

5	8		3		4				
		1				8			
				1	8		5		
6	7	4							
1									4
						9	3	6	
	4		8	2					
		6				5			
			5		9		1	3	

Sudoku schwer

Auflösung des letzten Sudokus:

8	1	6	7	5	4	3	2	9
9	4	3	6	1	2	8	5	7
7	5	2	9	8	3	6	1	4
2	9	5	1	7	8	4	6	3
4	6	8	3	9	5	1	7	2
1	3	7	4	2	6	9	8	5
5	2	9	8	3	1	7	4	6
6	7	1	2	4	9	5	3	8
3	8	4	5	6	7	2	9	1

Flüssig-keit	oberster Teil des Getreide- halms	Stroh- unter- lage	griech. Vorsilber- gleich	US- Schau- spielerin (Sydney)	Zutat	künst- liche Welt- sprache	flei- schige Süd- frucht	flüssiges Fett	halblang, waden- lang (Mode)	Vor- name der Sängerin Berg
8					kas- sieren, verdie- nen					
			Glieder- füßer		perfekt			belg.-ital. Sänger (Salva- tore)		Eifer, Einsatz, Taten- drang
Ein- spruch		spa- nisch: Freund				Futter- gewebe		Strom- führender Leiter in Kabeln		
5				UN-Generalsekretär † 2018		kleiner Herings- fisch				
Hemm- vor- richtung		orient. Volks- ange- höriger		Auspuff- ausstoß				Mutter von Maria	babylo- nische Gottheit	
eisiger Nieder- schlag	Getränk vor dem Essen	Muskel- ansatz- strang			stechen (ugs.)	Liebes- gott der alten Römer				scherz- haft: USA (Uncle ...)
10				Tabak- produkt	musik.: leise			chem. Zeichen: Cad- mium		
Heil- kunde	Autor der „Muske- tiere“	Titel russ. Kaise- rinnen			tiefe Betrü- nis	Geheim- dienst der USA (Abk.)				
					eingedickter Frucht- saft	Fahrrad mit zwei Sitzen				
			arbeits- unlustig		in hohem Maße					
Jung- vögel		gelb- licher Zucker				Ab- schieds- wort				
rohes Rind- fleisch				ein Längen- maß (Abk.)	chem. Zeichen für Gold (Aurum)					
		Leis- tungs- nachweis								
so weit, so lange	ein Hand- werker									

Auflösung des letzten Rätsels

M	A	R	S	E	I	L	L	E	D	E	K	A	D	E
N	A	B	O	D	E	N	G	U	S	U	S			
R	A	H	M	E	N	R	H	A	L	L	E	S		
U	L	M	N	E	U	T	E	R	A	R	E			
O	F	A	L	L	S	U	I	N	D	E	R			
G	A	R	N	E	S	T	O	L	Z	L				
I	K	N	E	T	E	J	R	I	F					
A	B	S	T	A	N	D	I	M	A	E	H	N	E	
N	E	T	Z	U	A	L	S	O						
G	E	S	T	A	L	L	G							
R	I	P	P	E	T	F	E							
H	I	N	E	T	A	F	E	L						
F	P	E	R	O	N	H	E							
F	A	H	R	E	N	A	L	L						

SEISMOLOGIE

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

KOMMENTAR



Ein Käfig voller Narren

VON INGO DURSTEWITZ

Es gibt anständige und klar denkende Menschen, die einfach nicht verstehen können, dass eine Großveranstaltung wie eine Fußball-Weltmeisterschaft überall auf dem Globus inzwischen weitgehend krawallfrei über die Bühne geht (früher war das auch mal anders). Mit tollen Bildern, bunten Gesichtern, schönen Geschichten der Verständigung und Freundschaft.

Während der Fußball hierzulande seine furchterregende Fratze zeigt – und es immer wieder zu hässlichen Vorfällen mit schlimmen Auswüchsen kommt. Wie in Mannheim am Freitagabend, Derby im Pokal gegen Kaiserslautern. Befremdliche, irritierende Bilder. Gewalt, Aggression, Chaos.

Die Wahrheit ist: Ein durchgestyltes, politisch aufgeladenes Weltturnier mit fein ausgeklügelten Sicherheitskonzepten und drakonischen Strafandrohungen hat mit der Lebenswirklichkeit in der kleinen Fußballblase eines Landes wenig zu tun. Mit regionalen Rivalitäten, gewachsenen Feindschaften. Es ist, als ob man Äpfel und Birnen vergleicht.

Das macht es nicht besser. Diese Bilder der Verwüstung sind unerträglich, die Handlungen absolut schändlich und nicht zu entschuldigen. Jetzt in Mannheim, vorher an anderen Standorten: Dresden, Köln, Hamburg, Stuttgart etc. pp., natürlich auch Frankfurt, wo die Eintracht erst kürzlich wieder zu einer Strafe von fast 350.000 Euro für das Fehlverhalten ihrer Fans beim letzten Heimspiel gegen den VfB Stuttgart verdonnert wurde. Aber was heißt Fans? Da beginnt der Irrglaube.

Wer jetzt nach Mannheim schaut, blickt in einen Käfig voller Narren: Vermummte, Hools, die Pyrofackeln werfen und brennende Geschosse in voll besetzte Tribünen schießen. Das sind keine Fans, auch keine Idioten oder Schwachmaten, sondern Kriminelle. Die Folge: anarchische Zustände. Mit Ansage. Jeder wusste, was passieren würde. Und genau so kam es.

Dass die gut vertretene und umsichtig handelnde Polizei dennoch und mit einigem Recht von einem erfolgreichen Einsatz spricht, lässt tief blicken. Was bleibt, neben vielen Verletzten und dem gewohnten Aufschrei der Empörung? Ohnmacht! Und Verwundung.

Dass einige Waldhof-Verantwortliche die Eskalation dem Gegner aus der Pfalz in die Schuhe schieben wollen, geht gar nicht. Und ist das falsche Zeichen. Das Richtige wäre: Stadionverbot, Verfolgung durch die Justiz, keine faulen Kompromisse. Wahrscheinlich aber wird alles im Sande verlaufen. Wie immer.

Die schlimmen Krawalle beim Derby zwischen Waldhof Mannheim und dem 1. FC Kaiserslautern in der ersten Pokalrunde werden ein Nachspiel haben. Konsequenzen drohen auf verschiedenen Ebenen.

VON ALEXANDER SARTER UND CHRISTOPH LEUCHTENBERG

Mannheim – 85 Verletzte, Ermittlungen wegen diverser Straftaten, Unsummen an Steuergeldern für den Einsatz von 1400 Polizisten, eine Stadt in Geiselhaft – das Skandalspiel in der ersten Runde des DFB-Pokals zwischen Waldhof Mannheim und dem 1. FC Kaiserslautern hat seinen unrühmlichen Eintrag in die Fußball-Geschichtsbücher als „Schande von Mannheim“ sicher. Nach den schweren Krawallen beim Südwestderby am Freitag drohen beiden Klubs drakonische Strafen – und die Debatte um den Umgang mit Hochrisikospiele ist neu entfacht.

„Wer Fußballplätze in Schlachtfelder verwandelt, ist kein Fan. Da gibt es von uns null Toleranz. So werden wir diese Typen auch behandeln – es sind Kriminelle“, kommentierte Baden-Württembergs Innenminister Manuel Hagel die schlimmen Szenen rund um das 1:0 nach Verlängerung für den Zweitligisten aus Kaiserslautern beim benachbarten Drittligisten. Doch obwohl Hagel die Klubs bei der Stadionsicherheit in der Verantwortung sieht, will er keine Rechnungen schreiben: „Durch unsere Stadionallianzen gehen Kosten und Gewalt zurück. Diesen Weg werden wir weitergehen.“

Das sehen allerdings nicht nur diverse Kollegen Hagels aus anderen Bundesländern ganz anders. Auch die Gewerkschaft der Polizei (GdP) verlangt, dass das Geld bei den Klubs eingetrieben wird – wie es mittlerweile höchststrichterlich erlaubt ist. „Die Vereine müssen die Kosten für die Polizeieinsätze



Wie auf dem Schlachtfeld: Während die Polizei einschreitet, entzündeten sich die Raketen – auf dem Feld und den Rängen.



Hitzkopf: Lauterns Marlon Ritter provoziert Waldhof-Fans mit Kussgeste.

zwingend übernehmen“, sagte Andreas Roßkopf, der GdP-Vorsitzende für den Bereich Bundespolizei, der Rheinischen Post. Die Vorkommnisse seien unerträglich: „Geldstrafen reichen hier nicht mehr aus. Ein Spielabbruch sowie das Disqualifizieren aus dem DFB-Pokal wären aus unserer Sicht die richtige Konsequenz gewesen.“

Bayern in beeindruckender Frühform

SUPERCUP Beim 2:1-Sieg gegen Dortmund überzeugt der Ex-Frankfurter Brown in ungewohnter Rolle

Dortmund – Viel besser hätte das erste Pflichtspiel für Nathaniel Brown im Trikot des FC Bayern München nicht laufen können. Der erste Titel, das erste Tor – und all das vor den Augen des neuen Bundestrainers Jürgen Klopp. Der 23-Jährige hatte nach dem 2:1-Erfolg im Franz-Beckenbauer-Supercup gegen Borussia Dortmund gleich mehrfach Grund zur Freude. „Das fühlt sich gut an. Ich freue mich sehr“, sagte Bayerns 50-Millionen-Euro-Zugang nach dem ersten Titelgewinn der neuen Fußball-Saison. „Wir wollen so weitermachen – und Titel holen.“

Eine Woche vor dem Beginn der neuen Bundesliga-Spielzeit zeigten sich die Bayern unter Trainer Kompany in beeindruckender Frühform. Die WM-Fahrer Harry Kane, Michael Olise und Luis Díaz knüpften trotz der langen Vorsaison nahtlos an ihre Leistungen aus der vergangenen Double-Saison an und zeigten sich bei einer intensiven Partie mit hohem Tempo in Dortmund topfit.

Sonderlob für Nathaniel Brown

Durch den Ausfall von Nationalspieler Jamal Musiala, der infolge seiner Erkrankung nach seinen jüngsten Zusam-



Irre Szenen: Sogar berittende Polizisten und Hunde kommen zum Einsatz, um die Situation im brisanten Südwest-Derby wieder unter Kontrolle zu bringen.

Obwohl es aufgrund des massiven Polizeieinsatzes im Stadion mit berittenen Beamten sowie Hunden und der Umsicht von Schiedsrichter Robert Schröder nicht zum Abbruch kam, ist der Ausschluss vom Wettbewerb wie andere heftige Sanktionen längst nicht vom Tisch. Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) ermittelt in der An-

gelegenheit. Neben horrenden Geldstrafen scheinen zumindest Zuschauer-Ausschlüsse für künftige Partien sicher.

FCK-Kapitän Ritter im Mittelpunkt

Abstruse Schuldzuweisungen sowie verharmlosende Aussagen diverser Spieler und Ver-

einsvertreter im Nachgang dürften die Lage für beide Klubs nicht verbessern. Für Waldhof-Geschäftsführer Gerhard Zuber war „das Maß überschritten“. Zugleich kritisierten der Österreicher und weitere SVW-Verantwortliche vor allem FCK-Kapitän Marlon Ritter.

„Er hat permanent brutale Gesten gegen die Bank gefeuert, das ist geduldet worden. So hat man ein Problem“, sagte Zuber, der die abgefeuerten Feuerwerkskörper der Gäste-Fans in Richtung der Haupttribüne verurteilte. „Das muss Konsequenzen haben. Es kann nicht sein, dass Leute gefährdet werden.“

Ritter selbst meinte, es sei „wahrscheinlich auch zu viel gewesen von allen Beteiligten“. Angesprochen auf die Mannheimer Vorwürfe erklärte der 31-Jährige aber auch: „Die Waldhof-Bank geht auch nicht jeden Sonntag in die Kirche.“ FCK-Geschäftsführer Thomas Hengen zeigte sich ob des Ausmaßes der eskalierten Gewalt entsetzt: „Was auf den Rängen abgegangen ist, war furchtbar – von beiden Seiten. So ein Derby darf nicht ausarten, das schadet uns und dem Fußball.“

Was Hengen zuvor gesehen hatte, waren purer Hass und Gewalt. Gegenstände flogen, Raketen wurden in Richtung der Spieler sowie in die Zuschauer geschossen, ein Platzsturm musste vom massiven Polizeiaufgebot verhindert werden. Rund eine halbe Stunde war die Partie vor der Verlängerung unterbrochen. Auch in der Stadt herrschte Ausnahmezustand. Wasserwerfer wurden aufgeföhren, Kitas in Stadionnähe geschlossen, der Verkehr brach zusammen.

Am Ende stand der Polizeibeiricht, in dem es unter anderem um Körperverletzungen, Sachbeschädigungen, Landfriedensbruch, tätliche Angriffe auf Polizeibeamte sowie Verstöße gegen das Sprengstoffgesetz ging – in den Fußball-Chroniken künftig zusammengefasst unter der Überschrift „Schande von Mannheim“.

mit dpa



Erster Pokal ist schon mal sicher: Die Bayern-Profis um Nathaniel Brown (Mitte) feiern den Triumph im Supercup.

menbrüchen in zwei Testspielen nicht zum Bayern-Kader zählte, war Brown in Dortmund in ungewohnter Rolle aufgelaufen. Statt in seiner angestammten Position als Linksverteidiger glänzte der 23-Jährige in Musialas Zehner-Rolle. „Er ist ein unfassbar schlauer Spieler. Er bewegt sich gut zwischen

den Räumen und er schießt Tore“, sagte Bayern-Trainer Kompany über den Neuzugang.

Sonderlob für Brown gab es auch von DFB-Kapitän Joshua Kimmich, der nach dem Abpfiff direkt Parallelen zu einem ehemaligen Mitspieler zog. „Vom Profil kann er die gleichen Positionen spielen wie Raphaël

Guerreiro. Also der kann links hinten, rechts hinten, kann in dieser Zehner-Position, kann aber auch auf Außen spielen“, sagte Kimmich.

Und die anderen deutschen Nationalspieler? Vor den Augen des neuen Bundestrainers Klopp präsentierten sich auch Kimmich, Jonathan Tah und Aleksandar Pavlović in verheißungsvoller Frühform.

Bei den unterlegenen Dortmundern herrschte derweil nicht nur Frust, sondern auch Zuversicht. Besonders die Zugänge machten Lust auf mehr. Konstantinos Kareltsas und Joane Gadou in der Startelf, Giannis Konstantelias und Joey Veerman als Einwechselspieler: „Alle vier haben gezeigt, warum wir sie verpflichtet haben“, stellte Kovac fest. „Bei Kostas hat man gesehen, welchen Spielwitz er hat. Wie Giannis das Tor vorbereitet hat, das war hohe Schule“, lobte der Trainer. Gadou überzeugte auf der rechten Abwehrseite, der Niederländer Veerman zog gekonnt die Fäden im Mittelfeld.

dpa

Füllkrugs emotionales Tor-Comeback

Hamburg – Startelf, Tor – und ganz viel Liebe von den Rängen. Niclas Füllkrug hätte nach seinem Comeback die ganze Welt umarmen können. „Mir war gar nicht bewusst, wie sehr ich das vermisst habe, aber das heute im Stadion war unvergleichbar“, sagte der Angreifer nach dem 3:0 (1:0) der Bremer in der ersten DFB-Pokalrunde gegen den Oberligisten Lüneburger SK. „Die Wertschätzung, die Liebe, die mir hier entgegengebracht wird, ist natürlich Wahnsinn“, so der Torjäger. Vier Tage nach seiner Rückkehr an die Weser ebnete er mit seinem Elfmeter (53.) den Weg. sid

DFB-POKAL

1. Runde	
Freitag, 21. August 2026:	
SC St. Tönis - Eintracht Frankfurt	0:11
Preußen Münster - Karlsruher SC	1:2
Waldhof Mannheim - Kaiserslautern 0:1 n.V.	
Hansa Rostock - VfB Stuttgart	0:4

Samstag, 22. August 2026:	
SV W. Wiesbaden - Bayer Leverkusen	0:4
Energie Cottbus - FC Augsburg	0:2
Erzgebirge Aue - TSG Hoffenheim	0:4
SV Hemelingen - Hannover 96	1:9
1. FC Saarbrücken - Hertha BSC	2:4 i.E.
Viktoria Köln - 1. FC Nürnberg	4:5 i.E.
MSV Duisburg - SV Elversberg	1:3
Lüneburger SK H. - Werder Bremen	0:3
Eintracht Trier - RB Leipzig	0:6
SG S. Großaspach - Arminia Bielefeld	3:0 i.E.
1860 München - Holstein Kiel	0:2

Sonntag, 23. August 2026:	
SSV Jeddelloh II - 1. FC Heidenheim	5:2
SpVgg Greuther Fürth - VfL Bochum	1:2
Eintracht Braunschweig - Union Berlin	2:4
TSV Schott Mainz - M'gladbach	0:5
VfB Krieschow - FSV Mainz 05	0:9
Carl Zeiss Jena - Darmstadt 98	1:2
Bahlinger SC - 1. FC Magdeburg	0:4
SV W. Rhynern - Dynamo Dresden	0:6
Fortuna Düsseldorf - SC Freiburg	1:5
Rot-Weiss Essen - FC St. Pauli	2:0
1. FC Phönix Lübeck - SC Paderborn	2:4

Montag, 24. August 2026:	
SC Verl - Hamburger SV	(18.00)
VSG Altglienicke - VfL Wolfsburg	(18.00)
Würzburger Kickers - 1. FC Köln	(18.00)
Hallescher FC - Schalke 04	(20.45)

Dienstag, 01. September 2026:	
HEBC Hamburg - Bor. Dortmund	(20.45)

Mittwoch, 02. September 2026:	
VfL Osnabrück - Bayern München	(20.45)

ERGEBNISSE

BASKETBALL
Supercup in Hamburg, Finale: Kroatien - Deutschland 87:96.
Länderspiel Frauen: Deutschland - Ungarn 62:68

MOTORSPORT
Formel-1-WM Großer Preis der Niederlande (72 Runden à 4,259 km/306,524 km): 1. Norris (Großbritannien) - McLaren 2:04:44,859 Std.; 2. Antonelli (Italien) - Mercedes +11,536 Sek.; 3. Russell (Großbritannien) - Mercedes +15,906; 4. Hamilton (Großbritannien) - Ferrari +16,755; 5. Leclerc (Monaco) - Ferrari +17,258; 6. Piastri (Australien) - McLaren +32,332; 7. Lawson (Neuseeland) - Red Bull +1:19,915 Min.; 8. Hülkenberg (Emmerich) - Audi + 1 Rd. – Fahrer-Wertung nach 12 Wettbewerben: 1. Antonelli 242 Pkt.; 2. Russell 183; 3. Hamilton 183;...15. Hülkenberg 6

40. Deutschland Tour, 4. Etappe Heilbronn - Heilbronn (156,50 km): 1. Magnier (Frankreich) - Soudal Quick-Step 3:37:39 Std.; 2. van Poppel (Niederlande) - Red Bull-Bora-hansgrohe + 0 Sek.; 3. Teutenberg (Bergisch Gladbach) - Lidl-Trek Gesamtwertung: 1. Del Toro (Mexiko) - UAE Team Emirates - XRG 17:39:48 Std.; 2. Barre (Frankreich) - Team Visma +53 Sek.; 3. Hirschi (Schweiz) - Tudor Pro Cycling Team +1:08;...10. Schachmann (Berlin) - Soudal Quick-Step +1:33;...20. Rutsch (Erbach) - Nationalteam Deutschland +2:23; 65. Degenkolb (Oberursel) - Picnic PostNL +32:08.

DER TV-TIPP

ARD/Sky 20.15 Uhr: Fußball, DFB-Pokal: Hallescher FC - Schalke 04
RTL/Sky 17.30 Uhr: Fußball, DFB-Pokal: Würzburger Kickers - 1. FC Köln
Sport1 18 Uhr: Fußball, Bundesliga, Frauen: FSV Mainz 05 - Werder Bremen
Eurosport 14.45 Uhr: Radsport, 81. Spanien-Rundfahrt, 3. Etappe

Hinten stehen die Fragezeichen



In aller Eintracht: Die Frage aber bleibt: Wo stehen die Frankfurter um Can Uzun (links) vor dem Bundesligastart?

die schon am Samstagnachmittag zum Start bei Union Berlin dem Praxistest unterzogen wird. „Da steht ein ganz anderes Spiel vor der Tür“, bemerkt Adi Hütter, der erst nach der ersten, durch Länderspiele bedingten Pause ein ganz vorsichtiges Start-Resümee ziehen will. „Wo wir genau stehen, werden wir nach den ersten vier Spieltagen sehen.“

Natürlich lässt diese furiose erste Hälfte in Krefeld keine Rückschlüsse auf die bevorstehende Saison zu, dafür war der Gegner viel zu dünnbrüstig und auch naiv. Die Tönis-Kicker rannten im Übermut in ihr Verderben, wollten mitspielen und waren dann hinten offen wie ein Scheunentor. Erst in der zweiten Halbzeit änderten sie die Herangehensweise, traten deutlich defensiver und kom-

pakter auf. Und weil die Frankfurter es ruhiger angehen ließen, schossen sie nur noch ein Tor. Chefcoach Hütter bewertete den Auftritt als sehr seriös: „Wir haben uns so präsentiert, wie sich ein Bundesligist präsentieren muss.“

Tönis-Trainer Bekim Kastrati lauschte den Ausführungen gebannt, nur um dem Kollegen dann mit dröhnendem Organ, das eigentlich den Einsatz eines Mikros überflüssig gemacht hätte, Honig um den Mund zu schmieren. „Das ist eine brutal starke Mannschaft mit unfassbarer Qualität.“

Der Ex-Profi, dies am Rande der Bande, ist ein echtes Original, fast schon kultig auch seine mitgeschnittene Heißmachansprache in der Kabine. „Grätscht mal den Uzun weg, rettet den Ball auf der Linie und

haut vorne die Dinger rein.“ Hat alles nicht so ganz geklappt. Aber, nun gut, der Wille zählt.

Gerade dieser Uzun war für den Fünftligisten nie zu stoppen. Zwei Tore machte der Kreativkopfselbst, drei bereitete er vor. Man of the Match. Und auch die anderen Offensiven wussten zu überzeugen. Bei aller Vorsicht, eine Erkenntnis der Vorbereitungszeit könnte sein, dass das Angriffsspiel ganz gut funktioniert. Da stimmen die Abläufe, die Lust am Zocken, die Kreativität. Ayoub Amaimouni, eingesprungen für den angeschlagenen Ritsu Doan, machte ein richtig gutes Spiel, kombinationsstark, dribbelgewandt, fleißig. „Seine Laufleistung war überragend – bis zur Pause über sieben Kilometer, das ist ein Spitzenwert“, urteilte der Fußballlehrer.

Auch Jonathan Burkardt bewies einmal mehr seinen Torriecher und seine Frühform: Dreierpack im ersten Abschnitt. Gestoppt werden konnte er erst nach der Partie, nur durch einen Infekt, der seinen geplanten Besuch im „Aktuellen Sportstudio“ verhinderte.

Erkrankter Burkardt sagt Sportstudio ab

Der 26-Jährige musste schweren Herzens absagen. Dabei hätte er mal ein paar schöne Botschaften platzieren können, sicher auch in Richtung Bundestrainer Jürgen Klopp. Am besten ist aber sowieso, er lässt Tore sprechen. Vielleicht schon am Samstag in Berlin – wenn er bis dahin wieder topfit auf dem Damm ist.

Die Problemzone der Eintracht bleibt eindeutig die Abwehr. Selbst gegen harmlose Feierabendkicker wackelte die Hintermannschaft manches Mal. Gerade bei schnellen Gegenangriffen oder Pässen in die Tiefe wirkt die Deckung unorganisiert, da fehlt auch das nötige Tempo. Abhilfe soll geschaffen werden, ante portas: der Franzose Lilian Brassier (26) von Stade Rennes (siehe weiteren Bericht). Gegen stärkere Gegner könnte zudem die Dreierkette ein probates Mittel sein.

Und klar ist auch, dass die beiden Außenverteidiger ihre Tauglichkeit auf höchstem Niveau erst noch nachweisen müssen. Hinter Elias Baum (erstes Pflichtspieltor als Profi für seinen Heimatverein) und Keita Kosugi (drei Vorlagen) stehen gewissermaßen noch Fragezeichen. Können Sie es auch in der Bundesliga schaffen, mithalten und der Mannschaft eine Hilfe sein? Am besten hält man es auch da mit dem alten Hasen Mario Götze: „Am Anfang weißt du nie, wo du stehst.“ Passt, fast immer irgendwie.

Wunschspieler im Anflug

EINTRACHT Brassier soll kommen, Zetterer zieht es zu Leeds

Frankfurt – Adi Hütter hat dann gleich mal Fakten geschaffen: Arthur Theate, Elye Wahi, Niels Nkounkou – allesamt aussortiert. Nicht mehr dabei im Aufgebot von Eintracht Frankfurt, durften zu Hause bleiben, während sich die Kollegen der ersten Pflichtaufgabe im Pokal locker entledigten. „Ich möchte mich auf die Spieler konzentrieren, mit denen ich plane“, sagt der Cheftrainer. Heißt im Umkehrschluss: Die anderen spielen keine Rolle mehr.

Für Theater spielt Lilian Brassier kommen. Mit dem Innenverteidiger ist Sportvorstand Markus Krösche handelseinig, die Eini-gung mit Stade Rennes steht aus. Die Ablöse für den schnellen Linksfuß, der auch außen verteidigen kann, wird rund zehn Millionen Euro betragen. Der 26-Jährige gilt als Wunschspieler von Trainer Adi Hütter.

Wahi vor erneuter Leihe nach Nizza

Gehen wird hingegen Elye Wahi, der wahrscheinlich teuerste Flop der Vereinsgeschichte. Zur Erinnerung: 26 Millionen Euro hat der Franzose mit ivo-ri-schen Wurzeln einst ge-

kostet. Gegenwert: gleich null. Die Eintracht hat gehofft, einen Teil dieser üppigen Summe wieder reinzuholen, 20 Millionen, vielleicht auch nur 17. Doch daraus wird erst einmal nichts. Wahi wird erneut auf Leihbasis zu OGC Nizza wechseln.



Kommt aus Rennes: Verteidiger Lilian Brassier. IMAGO

Sehr zum Verdruss der Eintracht, die aus England oder Italien die angestrebten 20 Millionen bekommen hätte. Doch der Stürmer stellte sich quer. So spart sie jetzt erst mal nur das Salär, das gut drei Millionen Euro beträgt. Nizza hat eine Option im Vertrag verankert, um den Angreifer für 15 Millionen Euro fest zu verpflichten. Ob es so weit kommt?

Heidenheimer Debakel beim Viertligisten

Oldenburg – Bundesliga-Absteiger 1. FC Heidenheim hat im DFB-Pokal bei einem Viertligisten eine Demontage erlebt, der SSV Jeddelloh II jubelt über eine große Überraschung und seinen erstmaligen Zweit-runden-Einzug. Ohne seinen gesperrten Langzeit-Trainer Frank Schmidt an der Seitenlinie blamierte sich der Fußball-Zweitligist beim niedersächsischen Regionalligisten mit einer 2:5 (1:3)-Schlappe.

Dabei waren die Gäste durch Yannik Wagner noch in Führung gegangen (2. Minute) – doch schnell nahm das Pokal-Aus der Heidenheimer seinen Lauf. Nur zwei Minuten später glich Kamer Krasniqi aus. Ein Eigentor und von Jan Schöppner (27.) und ein Traumtor von Haris Hyseni (29.) führten zu einem klaren Pausen-Rückstand, von dem sich der Zweitligist nicht mehr erholte.

In nur drei Pflichtspielen kassierte der Ostalb-Club zwölf Gegentore. Für Jeddellohs Trainer Kristian Arambasic verlief der Nachmittag dagegen ungewohnt. Zum fünften Mal ist Arambasic im DFB-Pokal dabei – mit dem vierten Verein. Erstmals schaffte er den Einzug in die zweite Runde. dpa

Mainz locker, Darmstadt mit Mühe weiter

Cottbus/Jena – Ein Hattrick von Phillip Tietz in nur 13 Minuten hat dem FSV Mainz 05 zu einem entspannten Saisonauftakt verholfen. Dank seines treffsicheren Stürmers geriet das Erst-rundenspiel im DFB-Pokal beim Dorfk-klub VfB Krieschow mit 9:0 (5:0) zu einem Sonntagsspaziergang in der brandenburgischen Provinz.

Tietz sorgte mit seinen drei Toren (19./26./32.) schon früh für klare Verhältnisse im Duell mit dem Fünftligisten. In der zweiten Halbzeit legte der 29-Jährige seinen vierten Treffer nach (57.). Nadiem Amiri (39./48.), Sheraldo Becker (43.), der eingewechselte Neuzugang Ransford Königsdörffer (73.) und William Böving (88.) erhöhten.

Deutlich mehr Mühe hatte Zweitligist Darmstadt 98 beim Gastspiel in Jena. Beim Viertligisten gewann die Mannschaft von Trainer Florian Kohlfeldt mit 2:1 (2:1) und kam damit zum ersten Saisonsieg. Jena hielt zunächst gut mit, geriet durch Milan Smit aber früh in Rückstand (11.). Dem Ausgleich der Thüringer durch Elias Löder (39.) folgte prompt der zweite Treffer der zunehmend überlegenen Lilien durch Lance Duijvestijn (41.) – zugleich der Endstand. sid

Hockey-Männer im Halbfinale, Frauen zahlen Lehrgeld

Wavre – Nervenprobe bestanden: Die deutsche Hockey-Nationalmannschaft hat ihr entscheidendes Duell bei der Weltmeisterschaft gewonnen und träumt weiter von der erfolgreichen Titelverteidigung. Im letzten Duell der Zwischenrunde kam das Team von Bundestrainer André Henning im belgischen Wavre gegen Australien nach frühem Rückstand zurück, gewann ein ereignisreiches Gruppenfinale mit 4:2 (3:2) und buchte das Halbfinalticket.

Einen Tag nach dem Ausscheiden der Frauen-Nationalmannschaft verhinderte der amtierende Welt- und Europameister die nächste deutsche Enttäuschung. Den Blitzstart des Gegners durch Blake Govers (3.) konterte Hannes Müller mit einem Rückhandstrahl (11.). 62 Sekunden später brachte Michel Struthoff Deutschland in Führung, Justus Warweg (19.) und Hugo von Montgelas (40.) trafen zudem. Australien fand zwischenzeitlich durch Joel Rintala (30.) zurück ins Spiel.

Bei den deutschen Frauen waren am Tag zuvor Tränen geflossen, nachdem der Traum vom Halbfinale geplatzt war. Nachdem die „Danas“ in der Vorrunde gegen Argentinien verloren hatten, war die Niederlage gegen Co-Gastgeber Belgien (1:3) in der Zwischenrunde eine zu viel. „Wir sind an sich ein super Team, aber heute ist erstmal Enttäuschung angesagt“, sagte Kapitänin Linnea Weidemann bei MagentaTV. Zwar geht es für die deutsche Mannschaft noch in der Platzierungsrunde weiter, auf die erste WM-Medaille seit 1998 muss Deutschland jedoch weiterhin warten.

Bundestrainerin Janneke Schopman sah die Niederlage vor allem in der Unerfahrenheit ihrer Mannschaft begründet. Die Frauen-Nationalmannschaft hat einen großen Umbruch hinter sich. 13 WM-Debütantinnen stehen im Kader, für den am Montag (17 Uhr) zunächst das zweite Zwischenrundenspiel gegen Spanien ansteht. sid



Die Stange fällt und aus ist's mit der Medaillenhoffnung: Sophie Hinners auf Iron Dames Singclair.

VENNENBERND/DPA

Nervenflattern in der Soers

Nach Team-Gold platzen die deutschen Hoffnungen im Einzelfinale

Aachen – In einem furiosen Finale haben die deutschen Springreiter bei der Einzel-Entscheidung die Medaillenplätze verpasst. Ausgerechnet beim Abschluss der Reit-WM in Aachen patzten die drei Paare vor 40.000 hoffnungsfrohen Zuschauern. Zwei Tage nach dem Mannschafts-Gold gab es im Einzel nur Blech: Platz sechs für Daniel Deußer war die beste Platzierung beim Sieg von Steve Guerdat. „Das Glück, das wir an den ersten Tagen hatten, das hatten wir heute nicht“, sagte Marcus Ehning. Der Frust war den deutschen Springreitern anzusehen, als der Schweizer mit Dynamix vor dem Belger Thibaut Spits mit Impress Gold und dem Briten Harry Charles mit Freda gewann.

„Das ist natürlich ein bisschen enttäuschend“, sagte Deußer. Fast wortgleich kommentierte Bundestrainer Otto Becker und war „ein bisschen enttäuscht“, fügte jedoch mit Verweis auf das Mannschafts-Gold an: „Vielleicht hat nach

dem Teamspringen, wo wir surely abgeliefert haben, heute das Quäntchen Glück gefehlt. Es sei sehr eng, „und dann ist jeder Fehler einer zu viel“, sagte Becker: „Aber insgesamt haben wir am Ende drei Paare in den Top ten – das ist stark.“

Trotz der Enttäuschung am letzten WM-Tag war die deutsche Bilanz in den drei olympischen Disziplinen beeindruckend. Schon vor dem Finale hatte es drei goldene, eine silberne und zwei bronzene Medaillen gegeben. „Wir wollten hier unser Sommermärchen im Pferdesport schreiben“, sagte Dennis Peiler, Chef des deutschen Reit-Verbandes: „Und das Fazit ist, dass das geglückt ist.“

Deußer war mit drei fehlerfreien Runden auf Platz eins der Einzelwertung gestürzt, ehe er am Sonntag erstmals patzte. Der 45 Jahre alte Hesse kassierte mit seinem Pferd Otello vier Strafpunkte und fiel vom ersten auf den vierten Platz. Vom Gejagten wurde der 45 Jahre alte Profi zum Verfolger – und

patzte auch in der zweiten Runde, dramatisch am letzten Hindernis. Statt einer Medaille gab es so nur Rang sechs.

Pech hatte Marcus Ehning. Von Platz vier aus startete der Routinier mit Coolio ins Rennen um die Einzelmedaillen, doch das Pferd verlor ein Hufeisen. Eine Planke wurde dem Paar zum Verhängnis, das auf Platz sechs zurückfiel. In der



Am Freitag hatten sie Team-Gold bejubelt: Richard Vogel, Marcus Ehning, Otto Becker, Sophie Hinners und Daniel Deußer. IMAGO

zweiten Runde kassierte der älteste Reiter des deutschen Teams erneut vier Strafpunkte, es wurde Platz sieben. Als Fünfte startete Sophie Hinners mit Singclair, aber sie kassierte im ersten Umlauf vier Strafpunkte. Ausgerechnet am letzten Sprung, wie später bei Deußervon Rang fünf fiel die 28-jährige zunächst auf Rang sieben zurück. In der finalen Runde kam es noch schlimmer. Hinners kassierte neun Strafpunkte, rutschte auf Platz neun.

Auf Rang 22 kam Richard Vogel, der am Abschlusstag ein Desaster erlebte. Der Einzel-Europameister galt nach seinem Sieg im Großen Preis von Aachen im Mai als Topfavorit mit United Touch. Doch der 29-jährige hatte nach Fehlern in den ersten drei Runden nur noch theoretische Medaillenchancen – und dann verweigerte sein Hengst in der ersten Finalrunde an der Mauer im Parours. „Ich habe diese Woche nicht mein glückliches Reiten ausgepackt“, sagte Vogel. dpa/red

KURZ NOTIERT

Weitsprung Olympiasiegerin Malaika Mihambo muss die Saison wegen einer Verletzung im linken Oberschenkel vorzeitig beenden. Die 32-jährige verletzte sich beim Diamond-League-Meeting in Kattowitz am Samstag im fünften und für sie letzten Versuch und musste anschließend im Krankenhaus behandelt werden. sid

Turnen Die deutschen Männer haben die EM in Zagreb medaillenlos beendet. Im Team-Finale belegten Radomyr Stelmakh, Lucas Kochan (beide Cottbus), Timo Eder (Ludwigsburg), Alexander Kunz (Pfuhl) und Gabriel Eichhorn (Stuttgart) Rang fünf. Europameister wurde wie 2025 Großbritannien mit 246,728 Punkten vor den Qualifikationsbesten aus Russland (246,158). Im Finale am Reck war der deutsche Mehrkampf-Meister Radomyr Stelmakh einen Tag zuvor nach einem Sturz Achter geworden. sid

Volleyball Die deutschen Frauen haben bei der EM ihren ersten Sieg gefeiert. Nach der 0:3-Auftaktniederlage gegen Slowenien gewann die Mannschaft von Bundestrainer Giulio Bregoli in Istanbul 3:1 (25:15, 25:18, 13:25, 25:15) gegen Lettland und sicherte sich im Kampf um den Einzug ins Achtelfinale wichtige Punkte. sid

Leichtathletik Der Äthiopier Yomif Kejelcha hat sich in Buenos Aires den Halbmarathon-Weltrekord zurückgeholt. Der 29-jährige lief in der argentinischen Hauptstadt 56:51 Minuten und blieb damit unter der bisherigen Bestmarke von Ugandas Jacob Kiplimo, der im März in Lissabon mit 57:20 Minuten Kejelcha als Weltrekordhalter abgelöst hatte. dpa

Fußball Der FC Bayern hat bei der Wahl zum „Fußballer des Jahres“ alle Preise abgeräumt. Neben Stürmerstar Harry Kane, der in der vom Sportmagazin Kicker durchgeführten Wahl zum besten Spieler der vergangenen Saison gewählt wurde, wurden Nationalspielerin Giulia Gwinn und Trainer Vincent Kompany ausgezeichnet. sid

Bonus zum Neubeginn

Der SC Magdeburg zeigt sich im Supercup schon wieder titelreif – anders als Berlin

München – Nach dem Ende der Durststrecke blieb Bennet Wiegert ganz bei sich. Vom Rand der Siegerpodests aus sah der Erfolgstrainer des SC Magdeburg mit verschränkten Armen zu, wie seine Spieler den Supercup in die Höhe stemmten. Die Freude über den ersten Triumf bei der Saisonöffnung seit einem Vierteljahrhundert war ihm dennoch anzumerken. „Wir sind sehr glücklich, dass wir uns diesen Bonus für die deutsche Meisterschaft holen konnten“, versicherte Wiegert und fügte an: „Das soll uns helfen, an unsere Qualität zu glauben.“

Wie groß diese ist, war am Samstag in München deutlich geworden. Mit 38:31 (20:15) war der deutsche Meister über chancenlose Füchse Berlin hinweggefegt. Wiegerts erster Triumph beim Saisonauftakt als Trainer im vierten Anlauf hallte fünf Tage vor dem Saisonstart der Handball-Bundesliga wie eine Warnung durch den Münch-

ner SAP Garden. Magdeburg, so die Botschaft, ist schon wieder titelreif.

Er sei selbst „beeindruckt“ gewesen, „wie ready die Jungs waren und wie sehr sie diesen Siegeswillen ausgestrahlt haben“, sagte Wiegert anerkennend und fügte kurz darauf an: „Wenn wir den nötigen Grad an Einstellung finden, den wir heute mitgebracht haben, dann kann das groß werden,

dann kann ich das Limit nicht sehen.“ Der Supercup-Triumph, ergänzte Gisli Kristjansson bei Dyn, mache „Vorfreude auf das, was hoffentlich kommt“.

„Heute war der Abstand groß“

Die Konkurrenz ist jedenfalls gewarnt. Allen voran die Füchse, die gegen den SCM vom An-

wurf weg das Nachsehen hatten. „Es war lehrreich für uns“, stellte Berlins Trainer Nicolej Krickau fest – und gab sich kämpferisch. Noch sei es ja „sehr früh“ in der Saison, trotz der Niederlage finde er „Platz für Optimismus“, man werde versuchen, „jeden Tag unsere Ausgangslage zu verbessern“. Aber, und das war der bleibende Eindruck aus München: „Heute war der Abstand groß.“

Ob er in den Wochen und Monaten nach dem Saisonstart kleiner werden kann, scheint fraglich. Eher sieht es aus, als würden die SG Flensburg-Handewitt oder der THW Kiel die erste Verfolgerrolle übernehmen. In Magdeburg sehen sie das selbstredend gelassen. Man werde „ruhig und bescheiden“ bleiben, versicherte Wiegert. Gleichzeitig müsse aber „der Hunger für das Nächste da sein. Unser Level an intrinsischer Motivation ist extrem hoch.“ Das klang – mal wieder – wie eine Warnung. **FELIX NEUBAUER**



„Mann, sind wir schon wieder gut“: Matthias Musche (links) und Gisli Thorgeir Kristjansson jubeln. WARMUTH/DPA

Norris jubelt, Verstappen raus, Hülkenberg Achter

Zandvoort – Der Weltmeister setzt seine Aufholjagd fort: Lando Norris hat auch den Großen Preis der Niederlande gewonnen und seinen zweiten Sieg nacheinander in der Formel 1 gefeiert. Während der McLaren-Pilot vor WM-Spitzenreiter Kimi Antonelli und George Russell in den Silberpfeilen triumphierte, erlebte Lokalmatador Max Verstappen beim Abschied aus Zandvoort ein Horror-Heimspiel. Der gesundheitlich angeschlagene Fanliebling verlor bereits am Ende der ersten Runde in der berühmten Steilkurve die Kontrolle über seinen Red Bull und krachte mit vollem Tempo in die Streckengrenzung, blieb dabei aber glücklicherweise unverletzt. Nico Hülkenberg, der im Chaos der ersten Runde nur knapp einer Kollision mit seinem Audi-Teamkollegen Gabriel Bortoletto aus dem Weg gegangen war, jubelte derweil über Rang acht – sein bestes Saisonergebnis. sid

Del Toro schnappt sich Sieg bei D-Tour

Heilbronn – Einen Monat nach seinem dritten Platz bei der Tour de France ist Top-Favorit Isaac Del Toro (UAE Emirates-XRG) zum Triumph bei der Deutschland Tour gerast. Der 22-jährige, der erstmals am wichtigsten deutschen Etappenrennen teilnahm, verteidigte die Gesamtführung auf der 156,5 km langen Schlussetappe nach Heilbronn und nutzte das Rampenlicht in Abwesenheit seines Kapitäns Tadej Pogacar. „Es war eine tolle Woche. Ich bin sehr glücklich“, sagte der Mexikaner, dessen Fluchtversuch auf der Zielgeraden scheiterte: „Es war sehr knapp, aber es war ein guter Versuch. Ich bin sehr glücklich mit meiner Form.“ Die Etappe gewann der Franzose Paul Magnier (Soudal Quick-Step) vor Danny van Poppe (Niederlande/Red Bull-Borahansgrohe) und Tim Torn Teutenberg (Lidl-Trek). Del Toro lag am Ende 53 Sekunden vor Louis Barré (Frankreich/Visma-Lease a Bike). sid

FUSSBALL

Kreisoberliga Fulda Süd

Löschenrod – FSG Vogelsberg	1:3
Grimmstadt – Rückers	1:1
Welkers/Rönshausen – SV Schweben	0:2
Rothemann – Hosenfeld	0:2
FSV Thalau – Schmalnau/He./Ge.	0:0
VfL Lauterbach – FSG Vogelsberg	3:2
Bellings/Hohenzell – Kerzell	0:0
Rückers – Flieden II	1:2
Grimmstadt – Lauter	5:1
1. FSG Vogelsberg	6 21:8 15
2. Kerzell	6 11:5 13
3. Grimmstadt	6 15:8 12
4. Flieden II	6 15:12 12
5. Bellings/Hohenzell	6 7:6 11
6. Rückers	5 11:5 10
7. VfL Lauterbach	5 8:5 10
8. Hosenfeld	5 15:7 8
9. SV Schweben	6 8:10 8
10. Schmalnau/He./Ge.	5 9:3 7
11. Lauter	6 10:14 6
12. FSV Thalau	5 5:9 2
13. Löschenrod	5 6:11 2
14. Rothemann	6 7:17 1
15. SG Kalbach	4 2:12 1
16. Welkers/Rönshausen	4 2:20 0

Kreisoberliga Fulda Mitte

Bachrain – Hilders/S.	0:2
SV Mös – Dipperz/D.	1:0
SV Großlütder – Haimbach	1:3
Marbach/D. – Reulbach/B.	2:6
SG Praforst – KSV Niesig	1:1
Petersberg – Germ. Fulda	1:1
Ehrenberg – Türkischer SV Fulda	1:2
1. Edelzell/E.	4 16:7 12
2. Reulbach/B.	6 17:9 12
3. KSV Niesig	6 11:7 11
4. Germ. Fulda	6 8:5 11
5. Petersberg	5 13:10 9
6. SV Mös	4 6:3 9
7. SV Großlütder	6 10:8 8
8. SG Praforst	6 15:17 8
9. Bachrain	6 12:13 7
10. Türkischer SV Fulda	6 6:11 7
11. Haimbach	5 14:12 6
12. Dipperz/D.	6 15:13 5
13. FT Fulda	5 9:12 5
14. Hilders/S.	5 9:10 5
15. Ehrenberg	5 8:14 3
16. Marbach/D.	5 8:26 0

Kreisoberliga Fulda Nord

Philippsthal – SG Heineb/Osterb.	0:4
BW Großtaft – Weiterode	2:1
Philippsthal – RW Burghaun	0:1
Wölf – Eiterfeld/Leimbach II	4:6
SG Neuenstein – Bebra	4:1
Rotenburg/Lispenth. – SG Heineb/Osterb.	4:0
FSG Jossatal – SV Steinbach II	3:2
Friedewald/A. – ESV Hönebach	0:3
1. BW Großtaft	6 20:6 15
2. ESV Hönebach	4 11:0 12
3. Weiterode	6 13:9 12
4. RW Burghaun	6 10:9 12
5. SG Neuenstein	5 14:6 10
6. Hünfelder SV II	5 14:16 9
7. FSG Jossatal	6 11:17 9
8. Eiterfeld/Leimbach II	4 11:7 8
9. Bebra	5 11:6 7
10. Rotenburg/Lispenth.	6 11:17 6
11. Friedewald/A.	5 7:14 6
12. SG Heineb/Osterb.	4 6:10 4
13. SV Steinbach II	5 12:15 3
14. Wölf	4 12:13 3
15. Philippsthal	6 4:16 3
16. Kiebitzgrund/Rothenk.	5 2:8 1

VON FLORIAN VOLK

Die SG Lauter hat ihr Auswärtsspiel in der Fußball-Kreisoberliga Fulda Süd bei der SG Grimmstadt mit 1:5 (0:3) verloren. Der Erfolg der Hausherren wurde allerdings getrübt: Torjäger Justin Wolf musste schwer verletzt behandelt und nach einer längeren Pause vom Krankenwagen abtransportiert werden.



Daniel Steuernagel (vorn, gegen Maximilian Theodeor) erzielte den einzigen Treffer für die SG Lauter.

VOLK

Kurzes Zittern nach 3:0

Fußball-Kreisoberliga Süd: VfL Lauterbach ringt FSG Vogelsberg nieder

VON HARTMUT MÖLLER

Der VfL Lauterbach hat den Siegeszug der FSG Vogelsberg in der Fußball-Kreisoberliga Fulda Süd vorerst gestoppt. Vor rund 250 Zuschauern gewann der Aufsteiger gegen den bislang makellosen Gruppenliga-Absteiger mit 3:2 (1:0). Zwischenzeitlich hatten die Kreisstädter im Derby mit 3:0 geführt, ehe das Team von Kevin Steudter in der Schlussphase noch einmal aufkam. Zu spät allerdings für eine gelungene Aufholjagd.

Es war am Ende ein verdienter Sieg der Kreisstädter, die über 90 Minuten einen unbändigen Kampfgeist an den Tag legten und über weite Strecken die bessere Mannschaft waren. VfL-Spielertrainer Denis Erovic hatte nur lobende Worte für sein Team: „Das war eine klasse Leistung meiner Mannschaft. Einstellung, Zweikampfverhalten und der Wille zum Sieg, das war ganz stark. Spielerisch gute Mannschaften wie die FSG Vogelsberg liegen uns, weil wir technisch auch einen sehr guten Fußball spielen können. Das haben wir heute gezeigt.“

FSG fehlen Stützen

FSG-Übungsleiter Kevin Steudter hatte vor der Partie mit anderen Problemen zu kämpfen. Er musste mit Patrick Schaaf und Lorenz Ruhl auf zwei Schlüsselspieler verzichten, die nicht zu ersetzen waren. Dies merkte man dem Spiel des Tabellenführers deutlich an. „Das war heute nicht unser Tag. Wir haben über weite Strecken zu viele Fehler gemacht und waren in den Zweikämpfen nicht spritzig genug. Natürlich spielt da auch das Freitagspiel eine Rolle. Dennoch ist es natürlich unser Anspruch, besser Fußball zu spielen als heute“, so Steudter.

Die Lauterbacher waren von der ersten Minute an hellwach, bissig in den Zweikämpfen und



Hoher Einsatz im Derby: Am Ende musste Lars Bourscheidt mit der FSG Vogelsberg gegen Denis Erovic (von links) den VfL Lauterbach die erste Saisonniederlage quittieren.

ZINN

setzten auf aggressives Forechecking. Die Devise lautete: den Ball früh erobern und den Gegner nicht ins Spiel kommen lassen, was in der Anfangsphase hervorragend gelang. In der 14. Minute hatten die Gastgeber die erste Chance, doch Alexander Prizko verzog knapp. Nur zwei Minuten später folgte die Führung: Spielertrainer Burak Ilgar setzte sich über links durch, Caner Akkus netzte aus kurzer Entfernung ein.



Moritz Geiß brachte die Dreier-FSG auf 2:3 heran, nachdem unter anderem Caner Akkus den VfL mit 3:0 in Führung gebracht hatte.

ZINN

Die Vogelsberger fanden von Anfang an nicht zu ihrem Spiel. Viel zu hektisch und ungenau agierten sie aus dem Mittelfeld, sodass sie ihr schnelles Sturmduo Niklas Nettbohl und Benjamin Szombierski nicht ins Spiel bringen konnten. Lediglich in der 43. Minute setzte sich Nettbohl einmal durch, jedoch ging sein Schuss knapp am Tor vorbei. Ansonsten war der FSG-Torjäger bei Nils Löffler praktisch abgemeldet.

Fehler bestraft

Die Lauterbacher ließen nicht locker und zogen auch in der zweiten Halbzeit ihr kräftezehrendes Spiel durch. Bereits in der 48. Minute legten sie nach, als Alden Valdavic das 2:0 markierte. Im Zusammenspiel mit Caner Akkus nutzte er seine Chance eiskalt aus. Ein Fehlpas in der Spieleröffnung von FSG-Keeper Raschke leitete das vorentscheidende 3:0 durch Caner Akkus ein, der mit einer schönen Einzelleistung seine Chance nutzte (57.).

In der Folge war es eine ausgeglichene Partie, wobei sich keine Mannschaft Chancen erarbeiten konnte. Erst als der VfL dem hohen Tempo Tribut zollen musste, kam Vogelsberg besser ins Spiel und erzielte durch Neuzugang Moritz Geiß das 3:1 (83.). Die FSG blieb dann bis zum Schluss am Drücker und erzielte durch den starken Geiß sogar noch das 3:2 (89.). Zu mehr reichte es für den Tabellenführer an diesem Tag allerdings nicht mehr. Lauterbach: Algac; Er-Rabhi, Löffler, Prizko, Akkus, Erovic, Ilgar, Vladavic, Jäpel, Kahraman, Al-Muldafer. Einwechselspieler: Ebrahim, Faith, Jirše, Yildirim. Vogelsberg: Raschke; Geiß, Knöll, Bourscheidt, Szombierski, Caspar, Finn Ruhl, Nettbohl, Wink, Gerch, Fabian Günther. Einwechselspieler: Rehberger, Malte Narz, Westerholt. SR: Marcus Klimek (Dirlos). Z: 250. – Tore: 1:0 Caner Akkus (14.), 2:0 Alden Valdavic (48.), 3:0 Caner Akkus (57.), 3:1 und 3:2 Moritz Geiß (83., 89.)

Mit Kampf und Willen zum fünften Streich

Die FSG Vogelsberg bleibt in der Fußball-Kreisoberliga Fulda Süd das Maß der Dinge. Beim 3:1 (0:1)-Erfolg bei der SG Löschenrod musste der Tabellenführer am Freitagabend zwar erstmals in dieser Saison einem Rückstand hinterherlaufen, drehte die Partie nach der Pause aber noch verdient. Mit nun 15 Punkten aus fünf Spielen behauptete die Mannschaft von Trainer Kevin Steudter ihre makellose Bilanz und reiste damit als Spitzenreiter am Sonntag zum Derby beim VfL Lauterbach.

Dabei verlangten die Gastgeber dem Favoriten einiges ab. „Es war das erwartet schwierige und kampfbetonte Spiel“, bilanzierte FSG-Informant Dominik Frech. Löschenrod störte früh, lief hoch an und machte es Vogelsberg mit großer Intensität schwer, seinen gewohnten Rhythmus zu finden. Dennoch hatten die Gäste mehr vom Spiel. Umso überraschender fiel das 1:0: Nach einem missglückten langen Ball der FSG bekam Luke Stephan die Kugel im Strafraum vor die Füße und schob ins kurze Eck ein (19.).

Die FSG ließ sich davon nicht aus der Ruhe bringen und erarbeitete sich schon vor der Pause Möglichkeiten. Lucas Gerch setzte einen Distanzschuss knapp über das Tor, kurz vor dem Seitenwechsel scheiterte Moritz Caspar mit einem starken Freistoß am glänzend reagierenden Löschenroder Schlussmann. „Von den Chancen her hätten wir mindestens mit einem 1:1 in die Halbzeit gehen können“, befand Frech.

Szombierski locker, dann Caspar präzise

Nach Wiederbeginn erhöhte der Spitzenreiter den Druck. Zwar musste FSG-Keeper Pierre Michell Raschke zunächst nach einem Eckball noch eingreifen, anschließend spielte sich das Geschehen aber zunehmend in der Löschenroder Hälfte ab. Benjamin Szombierski nutzte eine unübersichtliche Situation im Strafraum und schob locker zum verdienten 1:1 ein (60.). Nur zehn Minuten später war die Partie gedreht: Caspar zog von der rechten Strafraumkante nach innen und traf präzise ins lange Eck zum 2:1.

Mit zunehmender Spielzeit ließen bei den Gastgebern nach dem kräftezehrenden Pressing die Kräfte nach. Vogelsberg blieb spielbestimmend, verpasste aber zunächst die Entscheidung. So wurde es in der Nachspielzeit noch einmal brenzlig, als Raschke einen Kopfball aus kurzer Distanz stark parierte. Im direkten Gegenüber eroberte Lars Bourscheidt im Mittelfeld den Ball, lief frei auf den Torhüter zu und sorgte mit dem 3:1 für den Schlusspunkt (90.+3.). „Hinten raus hat man diesen Kampf und diesen Willen richtig gemerkt“, sagte Frech. Aufgrund des deutlichen Chancenplus sei der Sieg am Ende verdient gewesen. Vogelsberg: Raschke; Geiß, Ruhl, Bourscheidt, Narz, Caspar, Nettbohl, Gerch, Günther; Schaaf, Szombierski. Einwechselspieler: Klein; Rehberger, Licht, Westerholt, Wink. SR: Ugur Yigit (Waldsolms). Z: 120. – Tore: 1:0 Luke Stephan (19.), 1:1 Benjamin Szombierski (60.), 1:2 Moritz Caspar (70.), 1:3 Lars Bourscheidt (90.+3.).

cnf

SG Lauter gerät sehr früh auf die Verliererstraße



Jonas Rühl hatte für die SG Lauter zwei Großchancen zum Ende der Partie bei der SG Grimmstadt.

VOLK

te für ihre Elf. Vor allem der fehlende Kampfgeist wurde angesprochen und die Mannschaft wurde zu mehr Einsatz aufgefordert. Doch auch nach der Unterbrechung änderte sich zunächst wenig. Kurz vor dem Halbzeitpfiff erhöhte Ruben Sprenger mit einem Sonntagschuss auf 3:0. Erneut war kein SGLer in der Nähe, um Sprenger abzuhalten.

Nach dem Seitenwechsel zeigte die SG Lauter dann allerdings ihre beste Phase. Die Ansprache schien gefruchtet zu

haben, denn die Mannschaft kam deutlich engagierter aus der Kabine und belohnte sich in der 51. Minute mit dem Anschlusstreffer. Steuernagel verkürzte nach Vorlage von Marco Hühn auf 1:3 aus SGL-Sicht und ließ bei den Gästen kurzzeitig wieder einen Hoffnungsschimmer aufkommen. Dieser Funke wurde jedoch nur wenige Minuten später zunichtegemacht. Nach einigen aus Gästesicht fragwürdigen Entscheidungen des Schiedsrichters, die auch der mittlerweile ausgewechsel-

te Zengler von der Seitenlinie aus monierte, kam Grimmstadt zu einem Freistoß und nutzte diesen zum 4:1 durch Linus Hofmann (56.). Damit war die Partie im Grunde entschieden. Die SG Lauter gab sich dennoch nicht auf und versuchte weiter, beherzt nach vorn zu spielen. Immer wieder ergaben sich Möglichkeiten. Unter anderem Jonas Rühl hatte zweimal Pech und scheiterte am glücklicheren Schlussmann Moritz Hofmann. Die Defensive der SG Grimmstadt stand hingegen stabil und ließ keinen weiteren Treffer zu. Stattdessen setzte Tim Mackenroth in der 80. Minute mit dem 5:1 am langen Pfosten, alleinstehend nach einer Flanke, den Schlusspunkt der Partie.

Lauter: Zimmer; Dörr, Wirth, Jonathan Woltert, Killer, Hühn, Leon Woltert, Steuernagel, Rühl, Zengler, Bauer. Einwechselspieler: Eifert; Caspar, Sang, Müller. SR: Udo Mongk (Echzell). Z: 90. – Tore: 1:0 Linus Hofmann (2.), 2:0 Justin Wolf (7.), 3:0 Ruben Sprenger (41.), 3:1 Daniel Steuernagel (51.), 4:1 Linus Hofmann (56.), 5:1 Tim Mackenroth (80.).

FUSSBALL

Gruppenliga Fulda			
SG Johannesberg – Freiensteinau	1:3		
SG Sickels – TSV Künzell	3:1		
Dittlrofd/Körnbach – Niederaula/Kerspenh.	2:4		
Eiterfeld/Leimbach – Bad Soden II	0:0		
TSG Lütter – SG Huttengrund	6:2		
Oberzell/Züntersbach – Borussia Fulda	4:1		
SV Hofbieber – Elters/Eckwb./Schwb.	2:1		
Neuhof – SG Schlüchtern	1:0		
1. SG Sickels	6	18:8	15
2. TSG Lütter	5	18:6	13
3. Niederaula/Kerspenh.	6	15:13	12
4. SG Schlüchtern	6	12:6	10
5. Bad Soden II	5	6:4	9
6. Oberzell/Züntersbach	4	13:7	9
7. SV Hofbieber	6	12:12	9
8. TSV Künzell	5	7:7	8
9. SG Johannesberg	6	8:11	7
10. Borussia Fulda	6	9:15	7
11. Freiensteinau	5	5:8	6
12. SG Huttengrund	5	10:17	6
13. Eiterfeld/Leimbach	6	12:13	5
14. Neuhof	6	5:10	4
15. Elters/Eckwb./Schwb.	6	8:11	3
16. Dittlrofd/Körnbach	6	9:19	2



Niklas Müller feierte mit der SG Freiensteinau einen verdienten 3:1-Erfolg bei Verbandsliga-Absteiger SG Johannesberg.

MICHELMANN

Verbandsliga Nord			
Bad Soden – Schwalmsstadt	4:1		
Calden/M. – Lichtenauer FV	5:2		
Weidenhausen – SG Bronnzell	2:1		
SV Steinbach – Grebenstein	3:3		
Eichenzell – Vellmar	1:4		
Fulda/Lehnerz II – Rengershausen	0:0		
Wabern – Wolfhagen	1:3		
1. Vellmar	5	20:12	12
2. Rengershausen	5	12:7	10
3. Calden/M.	5	13:9	9
4. Weidenhausen	4	8:5	9
5. Dörnberg	4	6:7	9
6. Wolfhagen	5	10:5	9
7. SV Steinbach	5	7:6	8
8. Bad Soden	4	11:4	7
9. Wabern	5	8:10	6
10. Fulda/Lehnerz II	5	7:10	6
11. Schwalmsstadt	5	7:9	4
12. SG Bronnzell	5	6:9	4
13. Eichenzell	5	8:13	4
14. Flieden	4	8:10	3
15. Lichtenauer FV	4	6:13	3
16. Grebenstein	5	6:13	3
17. Kleinalmerode	3	5:6	2

Verbandsliga Mitte			
SSC Burg – FV Biebrich	0:2		
SC Waldgirmes – Ederbergland	1:4		
Dietkirchen – TSV Wiesbaden	4:0		
Heuchelheim – Steinbach Haiger II	1:4		
Hornau – Niederhöchstadt	6:1		
Obbornhofen/Bellersh. – Waldbrunn	2:2		
Walluf – SFBG Marburg	abgs.		
Zeilsheim – TSG Wieseck	3:1		
1. FV Biebrich	5	15:3	13
2. Zeilsheim	5	18:7	13
3. Steinbach Haiger II	5	20:7	12
4. Hornau	5	19:7	11
5. Ederbergland	4	16:9	10
6. Walluf	3	9:3	7
7. Untertliederbach	4	10:10	6
8. TSG Wieseck	4	8:8	6
9. SFBG Marburg	4	7:10	6
10. Obbornhofen/Bellersh.	5	10:17	5
11. SC Waldgirmes	5	12:15	4
12. Dietkirchen	4	6:12	3
13. TSV Wiesbaden	4	6:17	3
14. SSC Burg	3	7:10	1
15. Waldbrunn	4	7:17	1
16. Niederhöchstadt	4	3:13	1
17. Heuchelheim	4	5:13	0

Verbandsliga Süd			
Pars Neu-Isenburg – RW Frankfurt	3:0		
Ober-Roden – SV Bosnien/Herzgowina	0:0		
Seligenstadt – RW Darmstadt	4:2		
VfR Fehlheim – Hanauer FC	6:4		
VfB Ginsheim – Spvgg. Neu-Isenburg	3:2		
Kalbach – Bornheim/GW	2:3		
DJK SF Bad Homburg – RW Walldorf II	3:0		
Groß-Gerau – Dortelweil	2:5		
1. Pars Neu-Isenburg	5	16:5	13
2. VfR Fehlheim	5	16:11	12
3. Bornheim/GW	5	10:4	12
4. DJK SF Bad Homburg	5	14:7	10
5. Kalbach	5	11:6	10
6. VfB Ginsheim	5	12:8	10
7. Seligenstadt	5	11:11	8
8. Ober-Roden	4	3:1	6
9. RW Darmstadt	5	14:16	6
10. SV Bosnien/Herzgowina	4	4:4	5
11. Offenbach II	4	9:10	5
12. Dortelweil	4	9:12	4
13. Groß-Gerau	5	8:11	4
14. Hanauer FC	4	7:12	3
15. RW Frankfurt	5	3:13	3
16. RW Walldorf II	5	1:1	1
17. Spvgg. Neu-Isenburg	5	5:15	0

Cleverness contra Unerfahrenheit

Fußball-Gruppenliga Fulda: SG Freiensteinau siegt mit 3:1 bei der SG Johannesberg

VON RAINER MICHELMANN

Gekämpft, getroffen, gesiegt. Die Charakterfrage bestanden, den Turnaround gepackt und die Fans beruhigt. Der 3:1 (1:1)-Auswärtssieg des Fußball-Gruppenligisten SG Freiensteinau beim Verbandsliga-Absteiger SG Johannesberg war so wichtig. Nach sehenswerten Toren von Kevin Stribrny, Noah Günther und Marius Sinner scheint im Lager der Mannen aus dem „Blauen Eck“ wieder die Sonne. Es war für die letzten Wochen (1:5, 0:1, 0:1) fast schon symptomatisch, dass der Gewaltschuss von Marc Kneißl in der 89. Minute an die Latte klatschte. Nur dieses Mal hatten die Mannen vom Blauen Eck ihre vielen Chancen vorher besser genutzt. Deshalb war Trainer Mike Gaul auch sehr zufrieden. „Ich bin froh, dass Kevin (Stribrny) ein Topspiel gemacht hat. Er hat ein Tor selbst gemacht und eins vorbereitet. Allein der eine, perfekte Spielzug mit Noah (Günther) war ein Traum. Einfach super, und die eingewechselten Spieler haben auch geliefert. Wir sind wieder zurück in der Spur. Das Team hat viel umgesetzt und wir haben auch verdient gewonnen. Aber wir hätten den Sack früher zu machen müssen.“ In der Tat, Trainer Gaul musste wegen der wieder vielen ausgelassenen Möglichkeiten vom Kopfschütteln ein Schleudert trauma haben. Nach nur vier Minuten verballerten Odenwald und Günther beste Chancen. Und binnen 60 Sekunden zu Beginn der zweiten Halbzeit fand Justin Odenwald mit zwei Klasseabschlüssen in Schlussmann Nico Wagner seinen Meister. Beide Angriffsreihen



Kampf um den Ball vor großer Kulisse. Die SG Freiensteinau siegte in Johannesberg mit 3:1.

MICHELMANN

setzten den Abwehrverbund richtig unter Druck. Dabei foulte Nico Hohman im Strafraum seinen Gegenspieler (6.). Der Schiedsrichter zeigte sofort auf den Punkt, aber der Gefoulte, Maurice Weitzel, setzte den Ball an den linken Außenpfosten. Alle hielten in der 14. Minute den Atem an. Nach einem heftigen Zusammenprall wurde der Freiensteinauer Jannik Fritz leicht benommen und mit einem Brummschädel ausgewechselt. Für ihn kam Dominik Papsch ins Spiel, der seine Aufgabe gut erfüllte. Die Partie war lange Zeit ausgeglichen, aber die SGF ging durch Kevin Stri-

brny (38.), der fast schon artistisch das Tor erzielte, in Führung. Die Freude währte aber nur kurz, denn in der 43. Minute lochte Jannis Horak ein. Der sonst so sichere Torhüter Lukas Hohmann ließ den Ball nach vorne abprallen.

Noah Günther trifft lässig zum 2:1

Nach der Pause drängten die Gäste, die richtig viel Power in die Zweikämpfe legten, mit viel Instinkt und Können auf die Führung. Noah Günther stand dann im Mittelpunkt (58.). Er schickte mit einer Körpertäu-

schung seinen Gegenspieler Fathad Malik zu Boden und schob lässig zur 2:1-Führung ein. Das gab Szenenapplaus. Einmal wurde Johannesberg noch richtig gefährlich, aber den Kopfball von Jannis Horak entschärfte Torwart Hohmann. Das I-Tüpfelchen auf eine gelungene Partie setzte Marius Sinner (80.) zum 3:1-Erfolg. Der Landenhäuser André Wahnig, Trainer der Gastgeber, fand nach Spielschluss die passenden Worte: „Wir haben heute Lehrgeld bezahlt. Viele meiner Spieler haben nur Kreisoberliga gespielt. Bei Freiensteinau hat man gesehen, wie

man sich in manchen Situationen besser verhält als wir. Sie haben es gnadenlos ausgenutzt. Die Cleverness hat über die Unerfahrenheit gesiegt. Wir haben aber trotzdem ein gutes Spiel gemacht.“ Freiensteinau: Lukas Hohmann; Nico Hohmann, Fritz, Kneißl, Stribrny, Jonathan Kreß, Yannik Kress, Walper, Odenwald, Müller, Günther. Einwechselspieler: Bien, Janka, Thomae, Papsch, Sinner. SR: Moritz Wendt (Schlitz). Z: 200. – Tore: 0:1 Kevin Stribrny (39.), 1:1 Jannis Horak (43.), 1:2 Noah Günther (58.), 1:3 Marius Sinner (80.).

Roko Ivankovic rettet verdienten Punkt

Fußball-Regionalliga: SG Barockstadt erkämpft sich 2:2 in Ulm – Turbulente Schlussphase

„Vom Spielverlauf her und den Chancen war auf jeden Fall mehr drin als ein Punkt.“

Trainer Daniyel Cimen

Was für eine Schlussphase im Donaustadion: Nach turbulenten letzten Minuten hat sich die SG Barockstadt Fulda-Lehnerz beim SSV Ulm ein 2:2 (1:0)-Unentschieden erkämpft. Die Gastgeber gingen in der Nachspielzeit in Führung, doch das letzte Wort hatte die Elf von Trainer Daniyel Cimen. In der Nachspielzeit überschlugen sich im Ulmer Donaustadion die Ereignisse: Erst avancierte der eingewechselte Arbind Iljazi zum Unglücksrabe, als er am Strafraumack Alexandre Azevedo regelwidrig zu Fall brachte – Schiedsrichter Tobias Ewerhardy zeigte sofort auf den Punkt, Steffen Meurer verlor Jannik Horz und sorgte für den vermeintlichen Siegtreffer (90,+2). Die ekstatischen Ulmer Fans hatten die Rechnung jedoch ohne Roko Ivankovic gemacht: Die Fuldaer warfen noch einmal alles nach vorn. Einen Freistoß bugsierte Milian Habermehl zunächst an den Pfosten. Iljazi machte seinen Fehler anschließend wieder gut und flankte an den zweiten Pfosten. Die anschließende Kopfballablage musste Ivankovic aus einem Meter nur noch über die Linie drücken (90,+4). „Das ist auch nicht ganz erklärbar, was da in den letzten fünf Minuten passiert ist“, analysierte Cimen nach dem Ab-

pfiff: „Der Elfer in dieser Phase ist brutal, aber auch da muss ich alle Hüte ziehen, die ich habe. Es ist nicht üblich, noch einmal so zurückzukommen. Das zeigt einfach den Teamgeist und die Moral der Truppe, die sind zu 100 Prozent da. Für viele Mannschaften wäre das der Nackenschlag gewesen.“ Während die SGB in den ersten 45 Minuten die deutlich aktivere Mannschaft war und zur Pause verdient mit 1:0 in Führung lag, gehörte den „Spatzen“ Durchgang zwei: Dennis Chessa meldete die „Spatzen“ zum ersten Mal an (49.) und auch in der Folge waren die Gastgeber die spielbestimmende Mannschaft – der Ausgleich durch Steffen Meurer war entsprechend folgerichtig: Ulm kombinierte sich nach vorn und sorgte durch viele, schnelle

Pässe für Unstimmigkeiten in der Hintermannschaft der Fuldaer. Meurer stand sträflich frei und konnte sich die Ecke aussuchen – er wählte mit einem präzisen Schuss die linke. Jannik Horz im Kasten der Gäste, war chancenlos (63.). „Er hat das super gemacht. Da sieht man auch einfach die Qualität“, lobte auch der SGB-Coach den Torhüter. „Aber wir haben auch danach eine Riesenreaktion gezeigt, wo man denken könnte, dass das Momentum jetzt komplett kippt“, so Cimen, der auf die Doppelchance von Sebastian Schmitt und Kevin Hillmann anspielte. Ulm startete forsch in die Partie und hatte die ersten Abschlüsse. Das erste Tor fiel jedoch auf der anderen Seite. Moritz Reinhard und Neuzugang Nicolas Wähling attackierten

die Gastgeber im Spielaufbau. Reinhard eroberte den Ball und steckte auf den Neuzugang durch. Wähling brachte den Ball in die Mitte, Marcel Seegerts Klärungsversuch landete unglücklich im eigenen Kasten (7.) – der perfekte Start für die Gäste. Und auch in der Folge war die SGB gefälliger. Die Ulmer wirkten ob des frühen Rückschlags zunehmend unsicher, die Fuldaer verpassten es jedoch, nachzulegen. Auch defensiv überzeugte die Cimen-Elf praktisch auf ganzer Linie: Abgesehen von zwei weniger gefährlichen Abschlüssen vor dem 0:1 ließ die SGB überhaupt nichts zu. „Vom Spielverlauf her und den Chancen war auf jeden Fall mehr drin als ein Punkt“, bilanzierte Daniyel Cimen abschließend: „Aber wenn man das Ende sieht, dann nehmen wir das Unentschieden auch mit. Ich denke, am Ende ist das 2:2 verdient und absolut gerecht.“ Barockstadt: Horz; Kraft (87. Iljazi), Habermehl, Frey, Hillmann (80. Gün), Ivankovic, Sarpei, Schmitt, Dittmann, Wähling (66. Göbel), Reinhard (86. Hahn). SR: Tobias Ewerhardy (Losheim am See). Z: 5272. – Tore: 0:1 Eigentor Marcel Seegert (7.), 1:1 und 2:1 Steffen Meurer (63., 90,+2/FE), 2:2 Roko Ivankovic (90,+4).

FUSSBALL-REGIONALLIGA IN ZAHLEN

FSV Frankfurt – FC-Astoria Walldorf 3:0 (2:0) – Tore: 1:0 und 2:0 Peters (9., 26.), 3:0 Godwin (84.). BV: Panda (Frankfurt) scheitert mit FE an Tw Witte (33.). **Kickers Offenbach – FSV Mainz 05 II 3:1 (2:0) – Tore:** 1:0 von Hagen (3.), 2:0 Schmid (16.), 3:0 Arh Cesen (80.), 3:1 Marin-

cau (85.). **VfR Aalen – Eintracht Frankfurt II 0:3 (0:2) – Tore:** 0:1 Pimpong (14.), 0:2 Dills (19.), 0:3 Sonnenwald (83.). **1.FC Kaiserslautern II – TSV Steinbach Haiger 0:0 – Tore:** Fehlanzeige. Gelb-Rote Karte: Schramm (Kaiserslautern II, 90,+4).

Regionalliga Südwest			
SSV Ulm – Fulda/Lehnerz	2:2		
FSV Frankfurt – Ast. Walldorf	3:0		
Stuttgarter Kickers – Freiburg II	2:2		
Sandhausen – Homburg	1:3		
Offenbach – Mainz 05 II	3:1		
VfR Aalen – Eintr. Frankfurt II	0:3		
Kaiserslautern II – Steinbach Haiger	0:0		
VfR Mannheim – SGV Freiburg	0:0		
1. Offenbach	3	7:2	9
2. SGV Freiberg	3	8:0	7
3. Stuttgarter Kickers	3	9:6	7
4. Homburg	3	5:5	6
5. Freiburg II	3	8:4	5
6. FSV Frankfurt	3	6:4	4
7. Fulda/Lehnerz	3	6:6	4
8. Sandhausen	3	7:8	4
9. Steinbach Haiger	3	3:3	3
10. Eintr. Trier	2	2:2	3
11. Eintr. Frankfurt II	3	5:6	3
12. Hessen Kassel	2	4:5	3
13. Mainz 05 II	3	4:6	3
14. VfR Mannheim	3	3:4	2
15. VfR Aalen	3	2:5	2
16. Kaiserslautern II	3	3:8	2
17. Ast. Walldorf	3	4:8	1
17. SSV Ulm	3	4:8	1

Hessenliga			
Bayern Alzenau – Hummetroth	1:1		
Stadtallendorf – RW Walldorf	5:0		
Unter-Floekenbach – Baunatal	3:1		
Darmstadt 98 II – FC Gießen	3:0		
SC Hanau – VfB Marburg	0:1		
Hünfeld – Eddersheim	4:2		
FC Turabdin-Babylon – CSC Kassel	2:1		
Hessen Kassel II – Fernwald	1:2		
Friedberg – RW Hadamar	0:2		
1. Unter-Floekenbach	5	18:7	12
2. Hünfeld	5	13:7	12
3. Darmstadt 98 II	5	14:4	11
4. RW Hadamar	5	12:8	11
5. VfB Marburg	5	7:4	11
6. FC Turabdin-Babylon	5	9:8	10
7. Fernwald	5	7:6	8
8. Eddersheim	5	10:8	8
9. Friedberg	5	7:6	8
10. Stadtallendorf	5	13:5	8
11. SC Hanau	5	10:10	5
12. Hessen Kassel II	5	4:7	4
13. CSC Kassel	5	6:15	4
14. Bayern Alzenau	5	6:8	3
15. Baunatal	5	4:9	2
16. Hummetroth	5	5:15	1
17. FC Gießen	5	6:11	0
18. RW Walldorf	5	3:16	0



Paul Eidmann verpasste mit der SG Mös II/Stockhausen gegen Kerzell/Löschenrod II den ersten Saisonsieg.

ZINN

1:0 reicht SGMS nicht

Fußball-Kreisliga A Fulda West: 1:1 zu wenig

Wohl zwei verlorene Punkte betrauern musste die SG Mös II/Stockhausen in der Fußball-Kreisliga A West am Samstagabend. Obwohl das Team von Hakan Karakaya in Stockhausen gegen die SG Kerzell/Löschenrod II in Halbzeit zwei mit 1:0 in Führung ging und dominierte, stand am Ende nur eine 1:1-Unentschieden zu Buche. Damit müssen die Gastgeber weiter auf den ersten Sieg warten.

„Die ersten Hälfte war noch ausgeglichen, aber danach haben wir uns deutlich gesteigert. Wir hatten einige gute Chancen, während dem Gegner der Treffer mit dem einzigen Tor-

schuss der zweiten 45 Minuten gelungen ist. Daher fühlt sich das aktuell nicht gut an“, beschrieb der Trainer von Mös II/Stockhausen.

Auf dem knochenharten Platz, der beiden Mannschaften

zu schaffen machte, agierten beide Teams in der ersten Halbzeit auf Augenhöhe. Tore entsprangen den Chancen auf beiden Seiten aber nicht.

In der zweiten Hälfte drehte Mös II/Stockhausen an der Temposchraube und kam zu guten Gelegenheiten. So war das 1:0, das Tom Sauer (73.) gelang, auch absolut verdient. Doch nur drei Minuten später zog Elias Gergen aus der Distanz ab. Auf dem unberechenbaren Geläuf sprang die Kugel zum 1:1-Ausgleich ins Netz.

Trotz des Gegentreffers blieb die Karakaya-Elf dran und erarbeitete sich gegen einen nun sehr defensiven Gegner noch weitere Möglichkeiten. Am besten Spieler des Kontrahenten, Torhüter Marlon Lomb, gab aber kein weiteres Vorbeikommen mehr. – Tore: 1:0 Tom Sauer (73.), 1:1 Elias Gergen (76.).

mol

An diesem Doppelspieltag dürfen die Fußballer des SV Nieder-Moos eine ordentliche Portion Selbstbewusstsein getankt haben. Das Team um Spielertrainer Christopher Erb gewann beide Heimspiele gegen Herolz (4:1) und Schlüchtern II (2:0), feierte die ersten beiden Saisonsiege und machte im Zwischenklassesment einen ordentlichen Satz nach oben.

Während die FSG Ilbeshausen/Herchenhain/Burkhards zu Hause gegen den weiter makellosen Tabellenführer SG Distelrasen (0:2) den Kürzeren zog, sammelten SG Grebenhain/Bermuthshain (2:1 in Mernes), FSG Vogelsberg II (5:0 in Herolz) und SG Freiensteinau II (3:2 in Sterbfritz) jeweils drei Punkte in der Fremde.

FSG Ilbeshausen/Herchenhain/Burkhards – SG Distelrasen 0:2 (0:1): Im sechsten Saisonspiel hat es das Team von Sebastian Schmidt erstmals erwischt. „Der Mannschaft kann ich heute keinen Vorwurf machen, aber ich muss klar sagen, dass der Schiedsrichter der zwölfte Mann unseres Gegners war. Alle Fifty-Fifty-Entscheidungen wurden gegen uns gepfiffen“, so ein erzürnter Marcel Stock. Dieser sah in der ersten halben Stunde eine offene und ausgeglichene Partie, der die Höhepunkte aber weitestgehend fehlten. In Rückstand geriet die Dreier-FSG dann nach 37 Minuten durch einen „Kann-Elfmeter“ (Stock), verwandelt von Franz Lotz.



Der Nieder-Mooser Kevin Peppel (links) traf beim Heimsieg gegen Herolz ebenso wie Jannik Weber, der mit der SG Grebenhain/Bermuthshain bei Marjoß/Mernes siegreich blieb.

ZINN

denden 3:1, stattdessen hieß es nach 83 Minuten urplötzlich 2:2. Doch der Sieg ging an die Gäste, weil Nils Greb (90./+1) die starke SGF-Leistung in der Nachspielzeit mit dem 3:2 belohnte. – Tore: 1:0 Ben Nebenfürh (31.), 1:1 Lenny Maul (40.), 1:2 Julian Eckl (45./+3, FE), 2:2 Matia Poole (83.), 2:3 Nils Greb (90./+1).

SV Herolz – FSG Vogelsberg II 0:5 (0:3): „Es war das erwartete hitzige und körperlich intensive Spiel“, berichtete FSG-Coach Patrick Oczko. In der Anfangsphase machten es sich die Gäste allerdings selbst schwer und leisteten sich mehrere unnötige Ballverluste. Schlussmann Dustin Klein verhinderte in dieser Phase mit zwei starken Paraden einen frühen Rückstand.

Balde mit Hattrick, Volp mit Doppelpack

Danach bekam die FSG zunehmend Kontrolle über die Partie, ließ den Ball besser laufen und erspielte sich durch saubere Kombinationen zahlreiche Möglichkeiten. Vor allem Alpha Balde war einmal mehr nicht zu stoppen und schnürte bereits vor der Pause innerhalb von 14 Minuten einen lupenreinen Hattrick.

Nach dem Wechsel erhöhte Daniel Volp zunächst auf 4:0 und traf in der Nachspielzeit per Strafstoß auch zum Endstand. „Auch wenn es zum Schluss noch einmal unnötig sehr körperlich wurde, sind wir froh, dass wir ein gutes Spiel gemacht, zu null gespielt und hochverdient drei Punkte geholt haben“, sagte Oczko. Balde steht indes bereits bei zwölf Saisontoren in nur fünf Spielen. Nun richtet sich der Blick auf das Derby gegen Grebenhain/Bermuthshain. – Tore: 0:1, 0:2 und 0:3 Alpha Balde (29., 36., 43.), 0:4 und 0:5 Daniel Volp (73., 90./+3/FE).

SV Nieder-Moos – SG Schlüchtern II 2:0 (1:0): Vor allem im ersten Durchgang bestimmte die Mannschaft von

Trainer Christopher Erb klar das Geschehen. „Die erste Halbzeit war gut, da waren wir auch definitiv die spielbestimmende Mannschaft“, bilanzierte SVN-Abteilungsleiter Mario Blum. Der verdiente Lohn folgte nach 28 Minuten, als Nico Peppel die Hausherren mit 1:0 in Führung brachte. Weitere Möglichkeiten blieben zunächst ungenutzt.

Der Sieg ist verdient, aber wir haben die Gäste nicht an die Wand gespielt.

SVN-Sprecher Mario Blum

Nach dem Seitenwechsel schaltete der SVN einige Gänge zurück, wodurch die Partie ausgeglichener verlief. „Insgesamt war es aber kein gutes Fußballspiel mehr, es ist etwas vor sich hingedümpelt“, so Blum. Schlüchtern II kam zwar besser ins Spiel, wirklich zwingend wurden die Gäste jedoch kaum. Für die endgültige Entscheidung sorgte Felix Habicht acht Minuten vor dem Ende. „Der Sieg ist verdient, aber wir haben die Gäste nicht an die Wand gespielt“, ordnete Blum den Erfolg ein. Sein Fazit fiel dennoch rundum positiv aus: „Am Ende zählt das Ergebnis. Wir haben ein Sechs-Punkte-Wochenende, damit sind wir sehr zufrieden.“ – Tore: 1:0 Nico Peppel (28.), 2:0 Felix Habicht (82.).

SG Marjoß/Mernes – SG Grebenhain/Bermuthshain 1:2 (0:1): Trotz eines dezimierten Kaders gingen die Gäste in der 22. Minute durch Jannik Weber in Führung. Eine wichtige Rolle spielte zudem Enrico Höhl, der erneut zwischen die Pfosten musste. „Er hat uns mit drei überragenden Paraden im Spiel gehalten“, lobte SGGB-Coach Nico Weitzel. Nach dem Seitenwechsel erhöhte Tim Ittmann per Strafstoß auf 2:0 (58.). Nach dem Anschlussstreffer durch Luis Krieger (76.) wurde es für Grebenhain/Bermuthshain

noch einmal unangenehm. „Dann haben wir etwas geschwommen“, räumte Weitzel ein. Gleichzeitig hatten die Gäste Möglichkeiten zur Entscheidung: Marlon Schindler hatte das 3:1 auf dem Fuß, zudem setzte Ittmann einen Freistoß an die Latte. Am Ende brachte die SGGB den knappen Vorsprung über die Zeit. „Letztlich ein Arbeitssieg in einem kampfbetonten Spiel“, bilanzierte Weitzel. – Tore: 0:1 Jannik Weber (22.), 0:2 Tim Ittmann (58., FE), 1:2 Luis Krieger (76.).

■ Vom Freitag

SV Nieder-Moos – SV Herolz 4:1 (1:0): Der SV Nieder-Moos hat im vierten Saisonspiel den ersten Dreier eingefahren – und das nach Einschätzung von Abteilungsleiter Mario Blum auch völlig verdient. „Die spielbestimmende Mannschaft waren wir. Wir haben das Spiel gemacht“, sagte Blum. Lediglich phasenweise habe der SVN etwas nachgelassen. Die Gastgeber erspielten sich aber über weite Strecken ein klares Chancenplus und hätten sich nach Blums Ansicht „mit dem einen oder anderen Tor mehr belohnen können“.

Nico Peppel brachte den gastgebenden SV Nieder-Moos nach einer halben Stunde verdient in Führung. Nach der Pause sorgte dann Kevin Peppel mit einem Doppelpack innerhalb von neun Minuten für klare Verhältnisse. Zunächst erhöhte er auf 2:0, ehe er auch das 3:0 nachlegte. Zwar antwortete Herolz praktisch im Gegenzug durch Mario Leipold mit dem Anschlussstreffer, eine Wende deutete sich aber nicht mehr an. Wenig später sah Leipold zudem Gelb-Rot. In Überzahl brachte Nieder-Moos den Vorsprung souverän über die Zeit und setzte durch Rico Riederer in der Nachspielzeit noch den Schlusspunkt zum 4:1. – Tore: 1:0 Nico Peppel (30.), 2:0 und 3:0 Kevin Peppel (52., 61.), 3:1 Mario Leipold (62.), 4:1 Rico Riederer (90./+2).

kk/cnf/mol

FUSSBALL

Kreisliga A Fulda Süd

SV Nieder-Moos – SV Herolz	4:1
Marjoß/Mernes – Grebenhain/Be.	1:2
SV Niederzell – Huttengrund II	0:2
Ilbeshausen/H./B. – SG Distelrasen	0:2
Höf und Haid – SG Hutten	1:3
Mottgers/Schwarz. – SG Marborn	2:2
SV Nieder-Moos – Schlüchtern II	2:0
SV Herolz – FSG Vogelsberg II	0:5
Sterbfritz/Sannerz – Freiensteinau II	2:3

1. SG Distelrasen	6	22:4	18
2. SG Hutten	6	15:3	18
3. SV Niederzell	6	18:7	15
4. SG Marborn	6	26:13	11
5. Ilbeshausen/H./B.	6	13:10	11
6. FSG Vogelsberg II	5	17:8	10
7. Huttengrund II	6	10:11	9
8. Grebenhain/Be.	6	10:10	8
9. Mottgers/Schwarz.	6	9:14	7
10. Freiensteinau II	6	12:15	7
11. SV Nieder-Moos	5	10:10	6
12. Sterbfritz/Sannerz	6	10:12	6
13. Höf und Haid	6	9:15	5
14. Schlüchtern II	6	9:22	3
15. Marjoß/Mernes	6	7:23	1
16. SV Herolz	6	8:28	0

Kreisliga A Fulda West

Union Niederkalbach – DJK Fulda	1:4
Hattenhof/Neuhof II – Büchenberg/Uttrichsh.	1:2
Sickels II – Oberrode	3:2
Mös II/Stockhausen – Kerzell/Löschenrod II	1:1
Bimbach – Maberzell/G.	1:1
SG Rommerz – TV Neuhof	0:0

1. Büchenberg/Uttrichsh.	6	16:11	15
2. SG Rommerz	5	10:1	11
3. TV Neuhof	4	15:1	10
4. Bronzell II	5	12:4	9
5. DJK Fulda	5	12:10	9
6. Kerzell/Löschenrod II	5	7:6	8
7. Bimbach	5	11:9	6
8. Maberzell/G.	6	10:10	6
9. Oberrode	4	11:10	5
10. Sickels II	5	7:8	4
11. Mös II/Stockhausen	4	7:14	2
12. Großeländer II	4	3:13	1
13. Union Niederkalbach	3	1:7	0
14. Hattenhof/Neuhof II	5	1:19	0

Kreisliga B Lauterbach

SG Lautertal – FSG Vogelsberg III	2:1
Bad Salzschlirf – FSV Pfordt II	9:0
1. Bad Salzschlirf	1 9:0 3
2. SG Lautertal	1 2:1 3
3. Ilbeshsn./H./B. II	0 0:0 0
3. Landenhausen II	0 0:0 0
3. Schlitzlerland II	0 0:0 0
3. Willofs	0 0:0 0
7. FSG Vogelsberg III	1 1:2 0
8. FSV Pfordt II	1 0:9 0



Jakob Christen spielte in der Abwehr einen soliden Part beim 1:1 der SG Mös II/Stockhausen gegen die SG Kerzell/Löschenrod II.

ZINN

SG Lautertal legt mit Derbysieg los

Die SG Lautertal ist mit einem Heimsieg in die neue Fußballsaison der Kreisliga B Lauterbach gestartet. Die Mannschaft von Trainer Cristi-Solomon Christian zwang den Derbyrivalen FSG Vogelsberg II mit 2:1 (1:0) in die Knie. Tobias Peppel und Nils Phillip trafen für die Hausherren zum 2:0, ehe Marc Ortwein noch verkürzen konnte.

Im zweiten Spiel des Tages kanterte der Tuspo Bad Salzschlirf das B-Team des FSV Pfordt mit 9:0 (6:0) nieder. Dominik Möller (10., 26., 38.), Sebastian Schmitt (14., 33.), Fabian Stähler (45.), Emilio Schneider (47.), Christian Schickling (85.) und Giuseppe Cerulli (85.) trafen für die Kurstädter.

kk

FUSSBALL

Gruppenliga Gießen/Marburg

Waldgirmes II – Biedenkopf	0:4
SG Waldsolms – Büblingshausen	1:1
FSV Braunfels – SG Kinzenbach	0:2
E. Stadttallendorf II – FSV Cappel	1:2
Grünberg/Lehnh./St. – FV Breidenbach	2:0
Cleeberg – SV Bauerbach	3:1
FSV Schröck – TSG Leihgestern	2:5
Türk. Wetzlar – Burgsolms	1:2
1. Grünberg/Lehnh./St.	4 10:4 10
2. TSG Leihgestern	4 19:6 9
3. SG Kinzenbach	4 9:7 7
4. FSV Cappel	4 8:8 7
5. Türk. Wetzlar	4 8:7 6
6. Burgsolms	4 6:6 6
7. FSV Braunfels	4 4:6 6
8. Cleeberg	4 12:7 6
9. SG Waldsolms	4 4:5 5
10. SV Bauerbach	4 6:8 4
11. Biedenkopf	3 6:3 4
12. Waldgirmes II	4 9:9 4
13. FV Breidenbach	3 3:4 4
14. Büblingshausen	4 4:17 4
15. E. Stadttallendorf II	4 7:8 4
16. FSV Schröck	4 6:16 1

Kreisoberliga GI/MR Süd

TV/VfR Groß-Felda – FSG Laubach	1:7
Eintracht Lollar – SpVgg. Leusel	4:5
Villingen/Nonn./Hungen – Biebortal	5:4
VfR Lich – Türkiyemspor Gießen	3:4
SV Hattendorf – FSG Wettenberg	1:0
Kurdischer FC Gießen – Altenburg/Eudorf/S.	5:2
TuBa Pohlheim II – Lumda/Geilsh./Od.	0:5
MTV Gießen – Treis/Allendorf/A.	3:3
1. Kurdischer FC Gießen	4 19:9 12
2. Eintracht Lollar	4 14:11 9
3. VfR Lich	4 12:7 7
4. Lumda/Geilsh./Od.	4 12:5 7
5. Treis/Allendorf/A.	4 8:5 7
6. SpVgg. Leusel	4 12:12 7
7. FSG Wettenberg	4 6:5 6
8. Türkiyemspor Gießen	4 13:10 6
9. TV/VfR Groß-Felda	4 5:9 6
10. MTV Gießen	4 9:9 5
11. TuBa Pohlheim II	4 7:9 5
12. Villingen/Nonn./Hungen	4 7:11 4
13. FSG Laubach	4 10:9 3
14. Biebortal	4 11:15 3
15. Altenburg/Eudorf/S.	4 4:11 1
16. SV Hattendorf	4 3:15 0

Kreisliga A Alsfeld/Gießen

Rüddingshsh./Lon. – SV Erfurtshausen	2:1
Kirtorf/Antrifttal – Weickartshain	4:1
SV Bobenhausen – O.-Ohmen/R./Ul.	1:0
SV Annerod – Saasen/Harbach	3:0
SG Homberg – Appenrod/Maulb./Gemün.	2:3
VfR Lich II – Bernsfeld	1:1
Grebenauf/Schwarz – SG Ofleiden	0:5
Spvgg. Mücke – Schwalmthal	1:5
1. Kirtorf/Antrifttal	4 19:5 12
2. SV Annerod	4 14:4 12
3. Rüddingshsh./Lon.	4 7:3 10
4. Appenrod/Maulb./Gemün.	4 8:5 9
5. Spvgg. Mücke	5 16:14 7
6. SG Ofleiden	4 11:9 6
7. Schwalmthal	4 10:8 6
8. Grebenauf/Schwarz	4 7:10 6
9. VfR Lich II	4 3:4 5
10. SV Bobenhausen	3 3:5 4
11. Weickartshain	4 5:10 4
12. SG Homberg	3 9:8 3
13. Saasen/Harbach	4 4:12 3
14. O.-Ohmen/R./Ul.	4 5:10 1
15. Bernsfeld	3 4:9 1
16. SV Erfurtshausen	4 5:14 0

Kreisliga B Gießen/Alsfeld

SG Homberg II – Appenrod/M./Gemün. II	4:2
Grebenauf/Schwarz II – SG Ofleiden II	2:3
SpVgg Mücke II – SG Schwalmthal II	3:1
1. Kirtorf/Antrifttal II	4 11:2 10
2. SpVgg Mücke II	4 17:9 9
3. Grünberg/Lehnheim/St. II	3 23:1 7
4. SV Beltershain	3 13:5 6
5. SG Ofleiden II	3 7:6 6
6. SG Schwalmthal II	4 8:9 6
7. SV Annerod II	2 5:2 4
8. SG Homberg II	3 4:20 3
9. Bobenhausen II	3 3:12 3
10. Saasen/Harbach II	3 10:10 3
11. Rüddingshausen/Lon. II	3 6:5 3
12. Appenrod/M./Gemün. II	3 5:14 3
13. Queckborn/Lauter	3 2:8 1
14. Grebenauf/Schwarz II	3 4:10 0

Kreisliga B Gießen, Gr. 3

Groß-Felda II – Laubach II	0:4
Eintr. Lollar II – Grünberg/Lehn./St. III	0:3
Villingen/No./H. II – FSG Biebortal II	5:1
Obbornh/Bellersh. II – Türkiyemspor Gießen II	5:1
1. Obbornh/Bellersh. II	4 21:3 12
2. FSG Laubach II	4 13:5 9
3. Villingen/No./H. II	3 12:4 7
4. FSG Biebortal II	4 6:11 6
5. Altenburg/Eudorf/S. II	3 9:6 5
6. Treis/Allend./All. II	2 5:4 4
7. Grünberg/Lehn./St. III	4 7:12 4
8. Lumda/Geilsh./Od. II	3 10:13 3
9. Türkiyemspor Gießen II	3 6:9 3
10. Groß-Felda II	3 5:11 3
11. TuBa Pohlheim III	2 3:6 1
12. Hattendorf II	2 6:9 0
13. Eintr. Lollar II	3 5:15 0

SPORT-SPRUCH

„Wir sind immer noch eine Nation, die an guten Tagen alle schlagen kann.“

DFB-Sportdirektor Rudi Völ-ler glaubt weiter an das DFB-Nationalteam. dr

Auch Hessenderby verloren

Tischtennis-Bundesliga: Zweite 2:3-Niederlage für TTC Fulda-Maberzell

Zweiter Spieltag in der Tischtennis-Bundesliga, nächster Nervenkrimi für den TTC Rhön-Sprudel Fulda-Maberzell – und wieder mit dem besseren Ende für den Gegner: Im Hessenderby verlor das Team von Cheftrainer Qing Yu Meng nach fast vier Stunden Spielzeit mit 2:3 (3:0, 2:3, 3:2, 1:3, 2:3) gegen den TTC OE Bad Homburg und setzte damit auch die Heimspielpremiere in der Hubtex-Arena in den Sand.

„Das war eine ganz unglückliche Sache, alle drei hätten wir gewinnen können“, blickte TTC-Präsident Stefan Frauenholz auf die Niederlagen von Jonathan Groth, Dimitrij Ovtcharov und das Doppel Groth/Andrej Istrate: „Bei allen drei Spielen waren wir erst auf der Siegesstraße.“ Doch es sollte an diesem langen Abend nicht sein. Wie schon am ersten Spieltag bei der ebenso knappen wie bitteren Niederlage beim SV Werder Bremen wurde auch die Heimpremiere des TTC zu einem absoluten Drama – und wie bereits an der Weser musste das Doppel die Entscheidung bringen.

Für die Maberzeller gingen erneut Jonathan Groth und Neuzugang Andrej Istrate an die Platte, allerdings war das Glück wieder nicht auf Fuldaer Seite: Nach zwischenzeitlicher 2:0-Satzführung in einem überaus umkämpften Match mit mehreren Momentumwechseln schlug das Pech im alles entscheidenden Durchgang zugunsten des Bad Homburger Doppels zu. Ivor Ban und Benno Oehme sicherten sich den Entscheidungssatz mit 11:4 und beendeten die Maberzeller Hoff-



Spitzenspieler Dimitri Ovtcharov sorgte für das 1:0, verpasste dann aber den Einzelerfolg zum 3:1 für den erneut knapp unterlegenen TTC Fulda-Maberzell. IMAGO

nungen auf den ersten Saison-sieg jäh.

Ruwen Filus dreht 0:2

Zwischenzeitlich hatte schon vieles nach einem klaren Heim-sieg ausgesehen: Abwehrspezialist Ruwen Filus hatte mit einem sensationellen Comeback-Sieg nach zwischenzeitlichem 0:2-Satzrückstand gegen Juan Perez gerade erst für die 2:1-Führung gesorgt, als es zum Duell der beiden an Position eins gesetzten Spieler kam. Dimitrij Ovtcharov musste gegen den Ungarn Csaba Andras an die Platte – und kam mit der Spielweise des Weltranglisten-56. überhaupt nicht zurecht. Wäh-

rend der Deutsche sich den ersten Satz noch knapp mit 11:8 sichern konnte, gingen die folgenden Sätze mit 5:11, 6:11 und 4:11 deutlich nach Bad Homburg.

Etwas besser machte es Jonathan Groth an Position zwei gegen den Ungarn, allerdings musste sich auch der Däne am Ende geschlagen geben: 2:3 hieß es aus Maberzeller Sicht nach dem zweiten Einzel – und das, obwohl Groth zwischenzeitlich mit 2:1-Sätzen in Führung lag. In den entscheidenden Momenten hatte Csaba allerdings die Nase vorn – und sicherte den Gästen durch das 11:8 und 11:5 in den Sätzen vier und fünf den 1:1-Ausgleich. Ovt-

charov hatte in seiner ersten Partie Ivor Ban beim 3:0 keine Chance gelassen. Am Ende stand nach 3:58 Stunden Spielzeit allerdings die nächste Niederlage unter dem Strich – die ob der 2:0-Satzführung im Doppel noch einmal umso bitterer erscheint. „So Spiele gibt’s, wir müssen jetzt nach vorn schauen“, sagte Frauenholz.

Ergebnisse: Dimitrij Ovtcharov - Ivor Ban 3:0 (11:9, 11:9, 11:6), Jonathan Groth - Csaba Andras 2:3 (11:8, 10:12, 11:7, 8:11, 5:11), Ruwen Filus - Juan Perez 3:2 (8:11, 8:11, 11:9, 12:10, 11:3), Dimitrij Ovtcharov - Csaba Andras 1:3 (11:8, 5:11, 6:11, 4:11), Groth/Istrate - Benno Oehme/Ban 2:3 (11:8, 11:8, 9:11, 9:11, 4:11).

SG Lauter II überrascht SG Schlitzerland

Fußball-Kreisliga A Fulda Mitte: SG Landenhausen und VfL Lauterbach II verlieren erneut

Auch die SG Landenhausen konnte den Siegeszug der SG Haselbach nicht stoppen. Der Tabellenführer der Fußball-Kreisliga A Fulda Mitte bezwang das Team aus dem Vogelsberg mit 2:0. Drei Punkte blieben auch dem VfL Lauterbach II (1:4) und der SG Lauter II verwehrt. Letzte rang allerdings Kreisoberliga-Absteiger SG Schlitzerland ein 2:2 ab.

SG Haselbach – SG Landenhausen 2:0 (1:0): Eine gute Partie lieferte Landenhausen, mit Punkten konnten sich die Gäste allerdings nicht belohnen. Bereits in Minute vier geriet die SGL durch ein Tor von Aaron Koch mit 0:1 in Rückstand, kam aber danach immer besser ins Spiel. Trotz Chancen auf beiden Seiten fielen in Hälfte eins keine weiteren Treffer mehr. Ob-

wohl Landenhausen auf mehrere Stammspieler verzichten musste, lag der Ausgleich nach der Pause bei mehreren gefährlichen Aktionen in der Luft, sollte aber nicht fallen.

In der Schlussphase ließ Haselbach dann zwar zunächst einen Elfer aus, machte kurz vor Schluss per Konter mit dem 2:0 alles klar. „Leider waren wir in den ersten Minuten im Tief schlaf, haben uns trotz einiger Ausfälle aber klar gesteigert. Vor allem in Hälfte zwei waren wir richtig stark und hatten auch viel Ballbesitz. Enttäuschenderweise gab es aber wieder nur viel Lob vom Gegner, aber keine Punkte“, so SGL-Sprecher Rainer Möller. – Tore: 1:0 Aaron Koch (4.), 2:0 Michael Krist (85.).

VfL Lauterbach II – TSG Mackenzell 1:4 (1:4): „Wir haben die erste Halbzeit komplett verschlafen. Wir kamen nicht ins Spiel“, sagte VfL-Abteilungsleiter Kenan Duran. Maurice Kirst brachte die Gäste bereits nach sieben Minuten in Führung, nur eine Minute später erhöhte Jonas Göller auf 0:2. Zwar verkürzte Stanislav Leuca, doch Göller und erneut Kirst sorgten noch vor der Pause für klare Verhältnisse.

Nach dem Seitenwechsel zeigte sich Lauterbach II verbessert und gestaltete die Partie deutlich ausgeglichener. „In der zweiten Halbzeit waren wir besser im Spiel und haben verpasst, den Anschlusstreffer zu erzielen. Im Großen und Ganzen haben wir verdient verloren“, lautete Durans Fazit. – Tore: 0:1 Maurice Kirst (7), 0:2 Jo-

nas Göller (8.), 1:2 Stanislav Leuca (23.), 1:3 Jonas Göller (36.), 1:4 Maurice Kirst (45./+1).

■ Vom Freitag

SG Lauter II – SG Schlitzerland 2:2 (2:1): Die Lauterer Reserve hat sich gegen den favorisierten Tabellendritten einen verdienten Punkt erkämpft. Dabei erwischten zunächst die Gäste den besseren Start. „Die ersten zehn Minuten haben wir etwas verschlafen“, sagte Lauters Trainer Ulrich Dippel. Schlitzerland machte Druck, ehe sich seine Mannschaft zunehmend in die Partie kämpfte, mehr Kontrolle gewann und durch David Fölsing in Führung ging. Per Foulelfmeter glich Nikita Smirnow zwar aus, doch Lauter II zeigte sich unbeeindruckt: Noch vor der Pause schlug Föl-

sing ein zweites Mal zu und stellte auf 2:1.

Nach dem Seitenwechsel erhöhte Schlitzerland wieder den Druck. „Ab der 55. Minute haben wir gemerkt, dass ein wenig die Körner ausgehen“, erklärte Dippel. Folgerichtig gelang Smirnow in der 72. Minute der Ausgleich. In der Schlussphase verteidigten die Gastgeber ihren Punkt jedoch mit großem Einsatz. „Ich finde, man kann schon sagen, dass es ein verdienter Punkt ist“, bilanzierte Dippel. Für seine Mannschaft sei das Remis hauptsächlich „ein Erfolgserlebnis für die Truppe, ein gewonnener Punkt in unseren Augen“. – Tore: 1:0 David Fölsing (24.), 1:1 Nikita Smirnow (35., FE), 2:1 David Fölsing (40.), 2:2 Nikita Smirnow (72.).

kk/cnf/mol

Dominik Horny lässt SV Bobenhausen jubeln

Fußball-Kreisliga A Alsfeld/Gießen: Erster Saisonerfolg gegen FSG Ober-Ohmen/Ruppertenrod/Ulrichstein

Drei Abendspiele gingen am Freitag in der Fußball-Kreisliga A Alsfeld/Gießen über die Bühne. Während die SG Rüddingshausen/Londorf ihren guten Saisonstart mit einem späten Sieg fortsetzte und Spitzenreiter Kirtorf/Antrifttal auch im vierten Spiel ohne Punktverlust blieb, durfte sich der SV Bobenhausen freuen. Im Derby

gegen die FSG Ober-Ohmen/Ruppertenrod/Ulrichstein gelang der erste Saisondreier.

SV Bobenhausen – FSG Ober-Ohmen/Ruppertenrod/Ulrichstein 1:0 (0:0): Ein spätes Tor entschied das Derby zugunsten des SV Bobenhausen. Die Partie begann zerkäufert, wobei die Gäste zunächst die etwas besseren Szenen verbuchten. Im wei-

teren Verlauf kam der SVB jedoch zunehmend besser in die Begegnung und erspielte sich selbst gefährliche Möglichkeiten. Zum Ende des ersten Durchgangs verlagerte sich das Chancenplus bereits auf die Seite der Gastgeber.

Nach der Pause blieb das Duell zunächst ausgeglichen, ehe Bobenhausen immer mehr

Druck entwickelte. Schon fünf Minuten nach Wiederbeginn ließ der SVB eine Großchance liegen, während die FSG im zweiten Durchgang zu keiner klaren Torchance mehr kam. In einer zunehmend hitzigen Partie fiel die Entscheidung schließlich in der 80. Minute: Nach einem Fehler im Zusammenspiel zwischen Torwart

und Innenverteidigung nutzte Dominik Horny die Gelegenheit zum 1:0. Kurz vor Schluss vergab Bobenhausen noch eine hundertprozentige Chance auf den zweiten Treffer, sodass es beim knappen, nach Einschätzung von SVB-Sprecher Philip Mettler aber verdienten Derby-sieg blieb. – Tore: 1:0 Dominik Horny (80.).

cnf

FUSSBALL

Kreisliga A Fulda Mitte

SG Lauter II – SG Schlitzerland	2:2
VfL Lauterbach II – TSG Mackenzell	1:4
SG Rasdorf/Soisdorf – FSV Pfordt	4:1
SG Haunetal – Nüsttal/Dammersbach	5:3
SG Haselbach – SG Landenhausen	2:0
SG Schlitzerland – SV Unterhaun	2:0
SG Asbach/Hessen Hef – SG Aulatal	3:3
TSV Ufhausen – Niederaula/Kerspen. II	1:0

1. SG Haselbach	6 16:1 18
2. SG Haunetal	5 17:5 15
3. SG Schlitzerland	6 15:7 14
4. SG Aulatal	5 15:9 11
5. TSV Ufhausen	5 12:8 9
6. Nüsttal/Dammersbach	6 14:13 8
7. SG Asbach/Hessen Hef	5 12:14 8
8. SG Rasdorf/Soisdorf	4 10:7 6
9. TSG Mackenzell	5 8:9 6
10. SV Unterhaun	5 10:9 4
11. SG Lauter II	5 6:15 4
12. Niederaula/Kerspen. II	4 4:4 3
13. SG Landenhausen	5 6:13 3
14. FSV Pfordt	6 7:18 3
15. VfL Lauterbach II	6 3:23 0

Kreisliga B Fulda Süd

Heubach – Distelrasen II	3:0
SG Gundhelm/Vollmerz – Grimmstadt II	2:1
Bellings/H. II – SG Gundhelm/Vollmerz	0:3
SG Elm/Löwen II/Nied. II – Distelrasen II	1:5
SV Herolz II – Schweben II/M.	2:1
SG Rückers II – Radmühl	2:5
Höf und Haid II – Wüstwillenr./Lich.	2:2
FV Altengronau – Marborn II	3:1
Heubach – SG Kalbach II	3:4

1. Radmühl	6 17:8 18
2. SG Kalbach II	6 16:10 14
3. Wüstwillenr./Lich.	5 15:5 11
4. SG Rückers II	6 19:14 10
5. SV Herolz II	4 13:6 9
6. Heubach	5 11:10 9
7. SG Gundhelm/Vollmerz	6 10:10 9
8. Distelrasen II	6 12:14 7
9. Grimmstadt II	5 13:10 6
10. Bellings/H. II	5 12:15 6
11. FV Altengronau	4 5:4 5
12. SG Oberzell/Züntersb. II/We.	5 10:12 5
13. SG Hutten II	5 6:9 4
14. Marborn II	4 10:13 4
15. Schweben II/M.	6 9:13 4
16. Höf und Haid II	5 9:15 4
17. SG Elm/Löwen II/Nied. II	5 2:21 0

Kreisliga C Schlüchtern Süd

Breunings/N. I-Sterbf./Sa. II – Freienst III/WWL II	2:1
SG Jossatal II – SG Grebenh./Berm/N-Moos II	4:0
SG Oberzell/Zünt. III/W. II – SG Jossa	0:2

1. SG Grebenh./Berm/N-Moos II	3 6:4 6
2. SG Breunings/N. I-Sterbf./Sa. II	3 5:6 6
3. SG Jossatal II	2 5:3 3
4. SG Jossa	1 2:0 3
5. SG Mottgers/Schwarzenfels II	0 0:0 0
6. SG Freienst III/Wüst.-Lich. II	1 1:2 0
7. SG Oberzell/Zünt. III/W. II	2 0:4 0

Schlamm, Wurzeln und Schießpulver

100 Jahre nach seinem Tod führen Künstler das Erbe von Claude Monet radikal weiter

Giverny/Vernon – Auf dem Boden liegt eine Leinwand, doch ein Pinsel fehlt. Stattdessen verteilt der chinesische Künstler Cai Guo-Qiang Schießpulver auf der Oberfläche. Dann treten alle zurück. Ein kurzer, trockener Knall. Was bleibt, ist kein zerstörtes Bild, sondern eine neue Form von Malerei.

Solche künstlerischen Experimente stehen in diesem Jahr in der Normandie neben einem Klassiker: Claude Monet, der vor 100 Jahren in der Region starb. Was die Künstler von heute mit ihm verbindet, ist seine Radikalität: Auch Monet brach mit den Regeln seiner Zeit.

Das flüchtige Licht, der Verzicht auf klare Konturen: Monet brach mit den Regeln der akademischen Malerei. Als er 1872 in Le Havre in der Normandie den Hafen im Morgenlicht malte, ahnte er nicht, dass sein Bild „Impression, Sonnenaufgang“ (im Original „Impression, soleil levant“) einer ganzen Kunstrichtung ihren Namen geben würde. Was Kritiker zunächst als unfertigen Eindruck verspotteten, wurde zum Ausgangspunkt des Impressionismus – und veränderte die Geschichte der Malerei.

Festival und neue Arbeiten

Am 5. Dezember 1926 starb er in Giverny – jenem Ort, der für ihn über Jahrzehnte Atelier, Rückzugsraum und künstlerisches Experiment zugleich gewesen war.

Hundert Jahre später wird sein Werk weltweit gewürdigt. Über das ganze Jahr hinweg erinnern Ausstellungen und Projekte an den Maler; das bis Ende September dauernde Festival „Normandie Impressionniste“ richtet dabei den Blick nicht nur zurück, sondern auch auf die Frage, warum Monet Künstler bis heute inspiriert.

Für das Festival entstanden in Vernon, unweit von Giverny, Arbeiten, die Monets Garten



Aus dem Tümpel Monets: Lionel Sabatté vor einem seiner Werke, die mit Schlamm aus den Seerosenbecken von Claude Monet in Giverny entstanden sind.

SABINE GLAUBITZ/DPA

zum Ausgangspunkt nehmen. Etwa das spektakuläre Werk von Cai Guo-Qiang. Der chinesische Künstler arbeitet seit Jahrzehnten mit Schießpulver. Er verteilt das explosive Material auf Papier oder Leinwand und lässt Feuer, Rauch und Zufall Teil des Entstehungsprozesses werden. Wie Monet einst den flüchtigen Moment des Lichts suchte, arbeitet Cai mit einem Augenblick, der nicht wiederholbar ist.

„Man kann es nicht oft genug sagen: Monet hat die Kunstgeschichte in die Moderne und in die Abstraktion geführt“, sagte Philippe Platel, Kurator des Festivals. „Ohne den großen Sprung der Seerosen in das Abenteuer der Abstraktion – wie hätten Künstler wie Joan Mitchell oder Jackson Pollock entstehen können?“

Im Zentrum des Festivals: Monets Seerosenbilder aus Giverny – jenem Garten, den Monet über Jahrzehnte selbst gestaltete und als lebendes Atelier verstand. Rund 43 Jahre arbeitete er daran, eine eigene Welt

aus Pflanzen, Wasser und Licht zu erschaffen. In den Spiegelungen des Seerosenteichs verloren die Dinge ihre festen Grenzen. Horizont und Konturen verschwanden, Wasser, Himmel und Pflanzen gingen ineinander über. Monet führte den Impressionismus an seine Grenze.

Auch Diana Scherer untersucht Natur nicht als Motiv, sondern als Mitgestalterin. Die deutsche, in Amsterdam lebende Künstlerin lässt Hafer- und Weizenwurzeln in eigens entwickelten Formen wachsen. Die Pflanzen selbst erzeugen dabei komplexe Muster.

Ai Weiweis Lego-Seerosen

Ihre Werke wirken wie textile Gewebe – und machen eine verborgene Welt sichtbar, die normalerweise unter der Erde bleibt. Einige ihrer Arbeiten sind im Rahmen des Festivals in der ehemaligen Kirche Saint-Nicolas in Caen zu sehen.

Während Scherer mit dem

Wachstum arbeitet, verwandelt der chinesische Künstler Ai Weiwei Monets Seerosenbilder in 15 Meter lange „Water Lilies“ aus rund 650.000 farbigen Kunststoffbausteinen – Kinderspielzeug der Marke Lego.

Die riesigen Mosaikbeziehen sich auf Monets monumentale Seerosen-Panoramen in der Orangerie in Paris. Entstanden sind Ai Weiweis „Water Lilies“ bereits 2022. Im Rahmen des Festivals treten sie nun erstmals in Frankreich in einen Dialog mit Monet – im Museum für moderne Kunst André Malraux in Le Havre.

Auf den ersten Blick wirken die Werke spielerisch. Doch zwischen den Seerosen versteckt sich eine schwarze Tür. Sie erinnert an Ai Weiweis Vater, den Dichter Ai Qing, der während der Kulturrevolution verfolgt wurde. Die Tür steht für Exil, Zensur und die Frage, wie Kunst selbst unter politischen Bedingungen überleben kann.

Auch Monets Seerosen entstanden vor einem dunklen

Hintergrund. Die Serie begleitete ihn von den 1890er Jahren bis zu seinem Tod 1926 – und durch den Verlust seiner Frau und seines Sohnes Jean sowie die Erschütterungen des Ersten Weltkriegs.

Schlamm aus Monets Seerosenteich

Der Franzose Lionel Sabatté findet die Verbindung zu Monet schließlich buchstäblich im Boden. Als der Seerosenteich in Giverny gereinigt wurde, sammelte er den Schlamm vom Grund des Beckens. Vermischt mit Materialien aus seinem eigenen Atelier und metallischen Pigmenten nutzt er ihn als eine Art Farbe.

Auf fotografischen Siebdrucken historischer und aktueller Aufnahmen des Teiches lässt er Bilder entstehen, die wie Erinnerungen aus der Erde auftauchen. Monet hätte diese Antworten vielleicht nicht vorhersehen können. Aber überraschend hätte ihn ihre Radikalität vermutlich nicht. **SABINE GLAUBITZ**

Orchester aus Bayreuth geht auf Tournee

Bayreuth – Nur wenige Tage nach Ende der Bayreuther Richard-Wagner-Festspiele geht es für das Orchester auf Reisen – und zwar nach Spanien. Vom 29. August bis zum 6. September gastiert das Festspielorchester in Barcelona, Santander, Sevilla, Madrid und Valencia. Dirigent ist der Spanier Pablo Heras-Casado, der in der aktuellen Bayreuther Spielzeit „Parsifal“ dirigiert hat sowie die zwei bejubelten Festspiel-Open-Airs. Er sprach von einer „historischen Tournee“ des Ensembles. Bayreuth hat kein festes, eigenes Orchester – die Mitglieder spielen das Jahr über an anderen renommierten Häusern oder für andere bekannte Orchester und verbringen ihren Urlaub in Bayreuth, um bei den Festspielen dabei zu sein. Nach Festspielangaben wird das Orchester Ausschnitte aus Richard Wagners „Der Ring des Nibelungen“ spielen. **dpa**

Bernstein-Award für Vary

Lübeck – Die französische Trompeterin Lucienne Renaudin Vary ist mit dem mit 20.000 Euro dotierten Leonard-Bernstein-Award 2026 geehrt worden. Die 27-Jährige erhielt den Preis am Freitag bei einem Preisträgerkonzert in Lübeck, wie die Stiftung Schleswig-Holstein Musik Festival mitteilte. Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) würdigte dabei Lucienne Renaudin Varys Vielseitigkeit: Die Künstlerin stehe „für eine außergewöhnliche musikalische Offenheit, die den Leonard Bernstein Award seit jeher auszeichnet“, sagte Günther. „Mit viel Neugier führt sie Klassik und Jazz zusammen und erschafft daraus etwas Neues, Unerwartetes.“ **epd**

Hauptpreis an „Everytime“

Sarajevo – Der deutsch-österreichische Spielfilm „Everytime“ von Sandra Wollner hat beim diesjährigen Sarajevo-Filmfestival den Hauptpreis gewonnen, das Herz von Sarajevo für den besten Spielfilm. Die Österreicherin Wollner nahm die Auszeichnung im Rahmen der Abschlussfeier des Festivals im Nationaltheater der bosnischen Hauptstadt entgegen. „Everytime“ erzählt feinfühlig von Trauer und Verlust und lässt in warmen Farben die Realität mit der Vergangenheit, Videoaufnahmen mit Erinnerungen verschmelzen. Der Film kam Anfang des Monats in die deutschen Kinos. **dpa**

Ausstellungen in Neuer Synagoge

Berlin – Die Stiftung Neue Synagoge Berlin präsentiert ab Freitag zwei neue Ausstellungen. Unter dem Titel „Stolz und Vorurteil. Juden im Blick“ würden Stereotype, Verzerrungen und Antisemitismus thematisiert, die das Bild von Juden in der Öffentlichkeit prägen, teilte die Stiftung mit. Die Ausstellung „Forms of Alingment“ widme sich auf künstlerische Weise der Frage, wie Beziehungen entstehen. **epd**

Lesereise in die Vergangenheit

Ingo Schulzes Roman „Das Wasser im August“ erzählt vom Erwachsenwerden und subjektiver Erinnerung

Frankfurt – Wie oft wird Menschen aus Ostdeutschland vorgeworfen, sie würden die DDR verklären, wenn sie begeistert von früher erzählen? Aber ist das nicht völlig normal? Waren die Jugendjahre nicht für die allermeisten von uns die besten Jahre im Leben?

Ingo Schulze hat mit „Das Wasser im August“ einen fabelhaften Roman zu dem Thema geschrieben, ohne das sperrige Wort „Deutungshoheit“ auch nur einmal zu erwähnen. Eine betörende Geschichte übers Erwachsenwerden, das Ende der Unschuld, den Verlust von Idealen und darüber, dass Erinnerungen sich oft unterscheiden, wenn zwei Menschen auf dasselbe Erlebnis zurückblicken.

Von seinem alten Klassenkameraden Manfred erhält der 62-jährige Erzähler, der Schriftsteller ist, im Jahr 2025 eine Einladung auf einen Landgasthof in Mecklenburg, um dort bei dessen 63. Geburtstag aus einem „unveröffentlichten“ Manuskript zu lesen. Ausgerechnet

Manfred, den er 40 Jahre nicht gesehen hat, nachdem der, wie er glaubt, seine Eltern an die Stasi verpöfien hat. Nur weil er vermutet, dass der heute reumütige Kamerad sich bei ihm entschuldigen will, reist der Schriftsteller an. Schnell aber stellt sich heraus, dass alles ganz anders ist und der eine Entschuldigung von ihm erwartet.

Beobachtungen exakt beschreiben

Der Trip nach Mecklenburg wird zu einer Reise in die Vergangenheit. Zumal es der Zufall so will, dass eben jene Sonja zu den Gästen zählt, über die er in der Novelle, die er bei der Feier vorträgt, geschrieben hat. Sein 16-jähriges Alter Ego Thomas bringt in dem Text einen traumhaften Sommer am Tollensesee und erlebt den Rausch des Erwachsenwerdens. Ein Erweckungserlebnis. Schon damals wollte er schreiben. Während die Malerin Emmy ihn lehrt, seine Beobachtungen exakt zu be-



Sommerroman: Ingo Schulze.

HELMUT FRICKE/DPA

schreiben, und ihm Bücher von Valentin Katajew leiht, badet die 13 Jahre ältere Sonja mit ihm im Wasser, das sich nie so weich anfühlt wie im August, und führt ihn ein in die Kunst der Liebe.

Nach und nach erst fügen sich die Teile zum Ganzen. Gar nicht mehr aus der Hand legen mag man diesen atmosphärisch dichten Roman, der so manchen Denkanstoß gibt und mit immer neuen Wendungen zu überraschen weiß. Wer die Bücher des 1962 in Dresden geborenen und heute in Berlin lebenden Ingo

Schulze kennt, weiß, dass es kunstvolle Kompositionen sind, bei denen die Form dem Inhalt in nichts nachsteht.

Ob das seine frühen Erzählbände „33 Augenblicke des Glücks“ (1995) und „Simple Stories“ (1998) waren, oder zuletzt die Romane „Peter Holtz“ (2017) und „Die rechtschaffenen Mörder“ (2020).

Auch im aktuellen Buch verknüpft er auf raffinierte Art die Rahmen erzählung mit der Novelle, die der Autor vorliest, und springt elegant zwischen den

zwei Zeitebenen. Vergangenheit und Gegenwart treffen aufeinander in diesem versöhnlichen Roman, der gerade mit dem Uwe-Johnson-Preis ausgezeichnet wurde und zurecht für den Deutschen Buchpreis nominiert ist.

Schwerelos streift Ingo Schulze seine Themen. Der Traum von einem besseren Sozialismus und die verpassten Chancen nach dem Mauerfall werden ebenso angerissen wie Brüche in den Biografien, Kriegsängste oder Glaubensfragen. Auch das Schreiben selbst wird in dem Buch zum Gegenstand der Reflexionen.

Natürlich hat auch Sonja im Buch eine eigene Version dieses Sommers, die sich von der des Schriftstellers beschriebenen unterscheidet. Bis zum Schluss hält Ingo Schulze die Spannung, um mit einem Paukenschlag zu enden. **WELF GROMBACHER**

Das Wasser im August

Ingo Schulze, S. Fischer, 320 Seiten, 26 Euro

GEBURTSTAG



Nina Ruge wird 70

Die Fernsehmoderatorin und Buchautorin wurde am 24. August 1956 in München geboren. Nach dem Lehramtsstudium und Jahren als Deutsch- und Biologielehrerin wechselte sie zum Journalismus: Radio beim Rias Berlin, Nachrichten beim ZDF („Heute-Journal“), ab 1997 als Gesicht von „Leute heute“. Ihr Mantra „Alles wird gut“ am Ende ihrer Sendung wurde Kult. 2007 stieg sie aus. Heute lebt sie mit ihrem Mann Wolfgang Reitzle, einem Top-Manager, in der Toskana und der Schweiz, betreibt ein Weingut und widmet sich mit dem Podcast „Stayoung“ der gesunden Langlebigkeit. Sie möchte gesund 90 Jahre alt werden.

red/FOTO: DPA

WEISHEIT

„Genie könnte die Fähigkeit sein, eine tiefgründige Sache auf einfache Weise zu sagen.“

Charles Bukowski,
amerikanischer Schriftsteller,
1920–1994

Ron Sexsmith mit umfangreicher Werkschau

Frankfurt – Rod Stewart, Emmylou Harris, Elvis Costello, k. d. lang, Michael Bublé und Leslie Feist coverten unter anderem schon seine Songs. Dennoch dürfte der kanadische Singer/Songwriter Ron Sexsmith auch nach rund 20 ausgezeichneten Alben nach wie vor noch immer nur einem kleinen Publikums-kreis ein Begriff sein.

Immerhin, die Frankfurter Brotfabrik füllt der Nischenkünstler locker aus. Ein eingeschworener Fankreis versammelt sich da, der sämtliche Songs textsicher im Griff hat. In warmen Worten erinnert sich Ron Sexsmith an sein letztes Gastspiel in der Brotfabrik. Dieses Mal moniert er die hohen Temperaturen. Eine umfangreiche Werkschau offeriert der 62-jährige Ron Sexsmith aus Ontario, im Gespräch mit seinen Langzeitbandmitgliedern, Bassist Jason Mercer und Schlagzeuger Don Kerr.

Mehr als zwei Dutzend Songs präsentiert das Trio in perfekt mehrstimmigen Gesangs-passagen. Mit Passion greift Sexsmith in die Saiten seiner Akustikgitarre respektive in die Tastatur seines Klaviers. Seine Oden in den rund zwei Stunden atmen noch jenen Singer/Songwriter-Spirit, wie er in den Sechziger- und Siebzigerjahren en vogue war. Poetisches und Melancholisches, Bedächtiges und Introvertiertes, Besinnliches und Melodisches dominieren die handwerklich exzellenten Songs.

Beim Überleiten seines Repertoires, das sowohl vor als auch nach der Pause auch einige wenige Lieder jeweils zur Flügelbegleitung enthält, erweist sich Sexsmith zudem als perfekter Alleinunterhalter mit sprödem Charme. **MAXIMILIAN STEINER**

„Ich bin ein großer Fan von Märchen“

INTERVIEW Jungfilmer und Berlinale-Gewinner Kai Stänicke über „Der Heimatlose“

Berlin – Mit dem Kinodebüt gleich eine Einladung auf die Berlinale bekommen und den Teddy Award gewonnen: kein schlechter Coup für Jungfilmer Kai Stänicke. Nach seinem Filmstudium und einer Ausbildung bei X Filme Creative Pool arbeitete er als Regieassistent, bevor er eigene Projekte realisierte. Sein Spielfilmdebüt „Der Heimatlose“ erzählt von einem jungen Mann, der auf die Insel seiner Kindheit zurückkehrt. Doch dort scheint ihn niemand zu kennen.

Herr Stänicke, nachträglichen Glückwunsch zum Teddy Award. Wie wichtig ist solch ein Preis für Sie?

Der Teddy ist sehr wichtig für mich und eine wunderbare Auszeichnung. Ich lebe seit 17 Jahren in Berlin und bin Stammgast auf der Berlinale. Den eigenen Film dort im Programm als Weltpremiere zu haben, war schon super aufregend. Als ganz besonderer Abschluss kam dann noch der Teddy dazu.

Ihr Film wirkt ein bisschen wie ein Märchen. War das von Anfang an die Absicht?

Ich wollte es immer zeitlos und klassisch erzählen. Zudem bin ich ein großer Fan von Märchen und parabelhaften Geschichten, wie man an der Struktur des Films erkennt. Unser Held muss drei Prüfungen bestehen, an drei Prozesstagen. Der Schauplatz befindet sich auf einer Insel mitten im Nirgendwo, was natürlich auch etwas Märchenhaftes hat.

Wie märchenhaft finden Sie die Vergleiche mit „Dogville“ von Lars von Trier, der seine Kulissen gleichfalls nur ausgemalt hat?



Szene aus „Der Heimatlose“: Die Geschichte beruht auf persönlichen Erfahrungen.

KEYVISUAL/FLORIANMAG

Den Vergleich mit Lars von Trier empfinde ich als großes Kompliment, „Dogville“ war durchaus eine Inspiration. Wir wollten diese theaterhafte Bühne mit der Landschaft der Insel verschmelzen. Gemeinsam mit dem Szenenbildner Seth Turner habe ich überlegt, was wir von den Häusern wirklich benötigen, um alles so zu erzählen, wie ich es mir vorstelle. Welche Wände brauchen wir und welche fallen weg? Das Dorfgericht war immer als eine Art Amphitheater geplant, in dem dieser Prozess wie ein Theaterstück abläuft und wie ein großes Happening für die Bewohner ist. In diesem Dorf gibt es



Regisseur: Kai Stänicke.

keine Rückzugsräume, alles ist offen für Bewertungen der anderen.

Was bedeutet Heimat für Sie?

Heimat ist der Ort, an dem man man selbst sein kann, an dem man sich zugehörig fühlt. Der Film deutet in eine Richtung, dass Heimat kein Ort sein kann, an dem man sich verstellen muss und wo man nicht man selbst sein kann. Es gibt bekanntlich kein richtiges Leben im Falschen. Für Hein beginnt mit der Rückkehr eine Reise, bei der er sehr viel über sich selbst lernen muss. Und es dauert ein bisschen, bis ihm das schließlich gelingt. Bis er Dinge sieht, die er vielleicht nicht sehen will. Und bis er erkennt, dass das eigentlich gar nicht das Leben ist, das er führen möchte und das er in sich trägt. Das ist die Erkenntnis, die er am Schluss haben muss.

Gab es eine Variante, bei der das Geheimnis gar nicht gelüftet wird? Dass alles dem Zuschauer überlassen bleibt?

Nein, der queere Kern der Geschichte war immer klar. Warum wird Hein nicht erkannt? Warum erinnern sich die Dorfbewohner so anders an ihn? Die Beziehung zu Friedemann war für mich immer nur ein Weg dahin, ein Motor, um zu dieser queeren Erfahrung zu kommen.

Wie autobiografisch ist diese Geschichte?

Die Geschichte geht zurück auf meine persönliche Erfahrung. Ich bin aufgewachsen in einem kleinen Ort in Nordrhein-Westfalen in den 1990er Jahren und hatte dort oft das Gefühl, dass ich nicht ich selbst sein kann und dass ich Teile von mir erst akzeptieren konnte, als ich in größere Städte gezogen bin. Wann immer ich dann in diesen Ort zurückgekommen bin, hatte ich das Gefühl, das ist ein anderes Leben, das ich dort geführt habe: ein Leben, das sich nie ganz wie mein eigenes angefühlt hat und zu dem ich niemals wirklich zurückkehren könnte. Und aus diesem Gefühl ist die Geschichte entstanden.

Gibt es den Friedemann aus dem Film auch in der Wirklichkeit?

Den Friedemann hat es in der Wirklichkeit nicht gegeben – zumindest nicht in einer Person. (Lacht)

Wie haben Sie Ihre Darsteller gefunden?

Beim Casting hat Philip Froissant die Szene der Vernehmung im Gericht gespielt, und da war schnell klar: Das ist Friedemann. Er hat die Figur sofort verkörpert und zum ersten Mal habe ich bei ihm erlebt, was möglich ist mit dieser historischen Sprache. Für den passenden Hein sind wir bei Paul Boche fündig geworden. Man hat sofort gespürt, wie großartig die Chemie zwischen diesen beiden funktioniert. Die Bärte der Männer im Film sind übrigens alle echt, auch der von Philip, davor unserem Dreh noch ein anderes Projekt hatte, hat sich über Wochen und Monate diesen Bart wachsen lassen und ich finde, das steht ihm sehr gut.

INTERVIEW: DIETER OSSWALD

Schwarze Nacht über Peking, Farbenrausch im Graben

Frankfurt – „Da hat doch jetzt der Schluss gefehlt?“, fragt jemand beim Verlassen der Oper Frankfurt. Zur Saisoneroöffnung (jeder Platz 20 Euro) stand die Wiederaufnahme von Puccinis „Turandot“ an, die erst im April Premiere hatte. Die Vorstellung an der Stelle, an der Puccini seine letzte Oper unvollendet zurückgelassen hat. Auf die Vervollständigungen von Alfano oder Berio, die die tragisch-grotesk-komische Märchen-

oper zum Happy End hinbiegen, wurde verzichtet.

Stattdessen wurde bei Lucia Ronchetti ein Chorprolog in Auftrag gegeben, der mit viel Seufzen und Schluchzen auf die grausamen Seiten von Turandots Operettenstaat einstimmt. Das trostlose Bühnenbild in Schwarz-Weiß lässt an einen Schauprozess denken. Regisseurin Andrea Breth ließ sich in ihrer Turandot-Interpretation von einer skrupellosen

nordkoreanischen „Prinzessin“ inspirieren.

Doch die politischen Anspielungen sind dezent und die Komik, die der absurden Geschichte auch innewohnt, wird nicht völlig übertüncht. Dass nicht zu viel „Volk von Peking“ über die Bühne wuselt, macht das Geschehen wohlthuend übersichtlich.

Auf der Bühne mondlose Nacht über Peking, im Reich der Musik ein Hauptgewinn. Im

Prolog glänzten bereits Chor und Kinderchor der Oper. Das Orchesterspiel unter der Leitung von Simone Di Felice stand im positiven Sinne unter nervöser Spannung und blieb stets im Fluss. Immer wieder betörte es mit exotischen Farben, als würden auch chinesische Mundorgeln und Bambusflöten mitspielen. In den wuchtigen Passagen entwickelte es enorme Macht, Schärfe und zugleich Transparenz.

Fantastisch ist die Sängerbesetzung mit Elza van den Heever, die sich die undankbar eisige Titelrolle souverän zu eigen macht. Julia Stuart berührt als Liü, Alfred Kim überzeugt als zuverlässiger und zudem stimmsschöner Calaf. Liviu Holer, Sven Hjørleifsson, Michael Porter (Minister-Trio), Thomas Faulkner (Timur) und Michael McCown (Altoum) komplettieren das starke Ensemble. **MARKUS KUHN**

Atemberaubend bezwingende Manier

Geigerin Bomsori Kim und das Royal Scottish National Orchestra beim Rheingau Musik Festival

Wiesbaden – Populärer orientiert geht es schwerlich: Tschaikowskis 1878 entstandenes Violinkonzert in D-Dur op. 35, mit einer zugkräftigen Solistin, der südkoreanischen Geigerin Bomsori Kim, und nach der Pause Mendelssohn-Bartholdys dritte Sinfonie in a-Moll op. 56, die entgegen ihrem Beinamen – gar nicht so besonders „Schottische“: Mit seinem eingängigen

Repertoire glich das Konzert des Royal Scottish National Orchestra unter der Leitung seines dänischen Chefdirigenten Thomas Søndergård im Wiesbadener Kurhaus im Zuge des Schwerpunkts „Spot on United Kingdom“ beim Rheingau-Musik-Festival einem der zahlrei-

chen sommerlichen Open-Airs – bloß eben im Saal. Gleichwohl wäre es wohlfeil, von bloßer Konfektionsware zu sprechen, büßen doch die Blockbuster des Konzerts saal ihre ästhetische Substanz nicht dadurch ein, dass sie ein großes Publikum so beharrlich zu faszinieren vermögen.

Grundiertes Dokument

Ungeachtet ihrer phänomenalen technischen Eloquenz hat Kim Bomsori das Tschaikowski-Konzert mit seinen halsbrecherischen technischen Herausforderungen nicht zu einem Schauplatz einer eitlen Virtuosen-Attitüde gemacht. In



Zusammenspiel: Thomas Søndergård und Kim Bomsori.

ANSGAR KLOSTERMANN

Korrespondenz mit dem stets wach reagierenden Thomas Søndergård hat sie unsentimentalische Tiefe wie dramatischen Furor in einer schier

atemberaubend bezwingenden Manier entfaltet. Zwischenapplaus nach dem ersten Satz – entgegen der Konvention – versteht sich da von selbst. Vorangestellt war Alexander Campbell Mackenzies „nautische Ouvertüre“ Britannia von 1894, ein patriotisch grundiertes Dokument jener Epoche um die Jahrhundertwende, in welcher der schottische Komponist – merklich infiziert von der deutschen Romantik – über die Rückbesinnung auf das Volkstümliche eine britische Nationalmusik zu stiften suchte.

Ein Mann der Extreme ist Thomas Søndergård nicht. Der schroffen Akzente enthält er sich in der unter dem Eindruck der schottischen Landschaft

entstandenen dritten Sinfonie Mendelssohns, der sich des Rückgriffs auf die Volksmusik des Landes enthielt. Søndergårds Mendelssohn-Bild präsentiert sich stringent konturiert, mit Übersicht und Schärfe im Detail.

Den Eindruck der Indoor-Variante einer sommerlichen Zugänglichkeit komplett machte die Orchesterzugabe mit der schottischen Volkstanznummer „Eightsome Reel“ im Arrangement von Brian Fahey – mit seinen schwungvollen Rhythmen mitsamt Mitklatsch-Offerte. Vergessen die existenziellen Abgründe Tschaikowskis angesichts des beifallsumrauschten synkopierten Tauschels. **STEFAN MICHALZIK**

So gelingt die Investition in die Zukunft

Wie Sie größere Anschaffungen per Kredit am besten finanzieren

München – Wer noch nie einen Kredit aufgenommen hat, ist oft unsicher, worauf es ankommt. Das ist bei Zinsen, Laufzeit und Tilgung wichtig. Was sind gute Konditionen? Und kann ich mir einen Kredit überhaupt leisten? Hier sind die wichtigsten Antworten.

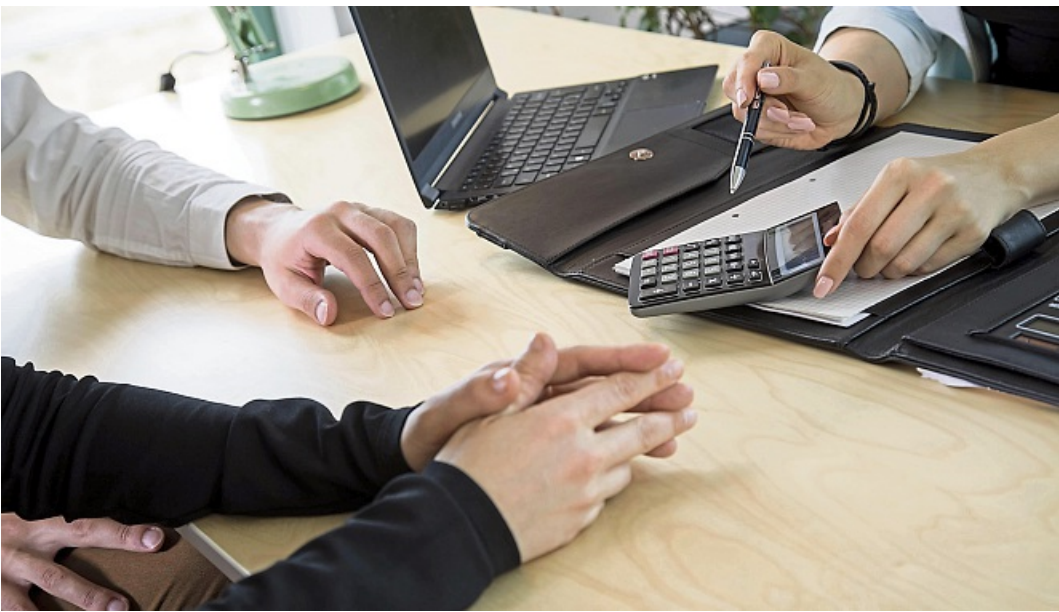
■ **Sinnvoller Kredit:** Inzwischen lässt sich alles auf Kredit kaufen: ein neues Handy, eine Urlaubsreise, eine Küche, ein Auto, eine Wohnung. Doch nicht immer ist das sinnvoll. Eine Grundregel lautet: „Kredite bieten sich dann an, wenn sie einem ermöglichen, langfristig finanziell besser dazustehen, den Beruf auszuüben oder ein höheres Einkommen zu erzielen“, fasst Thomas Hentschel, Finanzexperte bei der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen, es zusammen. Dazu gehören zum Beispiel Investitionen in die berufliche Aus- und Weiterbildung oder ein Auto, um zur Arbeit fahren zu können.

■ **Kreditrate:** Um zu berechnen, welche Kreditrate man monatlich aufbringen kann, sollte man seine monatlichen Einnahmen und Ausgaben gegenüberstellen, rät Verbraucherschützer Hentschel. Nur so erhält man einen Überblick, was nach Abzug aller Kosten übrigbleibt, um daraus eine Rate zu finanzieren. „Wichtig ist, zuerst ein finanzielles Polster aufzubauen, etwa für unvor-

gesehenen Ausgaben, bevor man an einen Kredit denkt. Zwei bis drei Nettomonatsgehälter sollte man zur Seite gelegt haben.“

■ **Kreditarten:** Der Ratenkredit ist die häufigste Kreditform für Verbraucher, mit der sich größere Anschaffungen finanzieren lassen. Auch ein Autokredit ist ein Ratenkredit, allerdings gelten teilweise etwas günstigere Zinssätze, weil das Fahrzeug der Bank als Sicherheit dient. Wer eine Immobilie kauft, nimmt ein Baudarlehen auf. Diese Kredite laufen oft über Jahrzehnte, und die Banken verlangen umfangreiche Sicherheiten. Mit speziellen Wohnkrediten lassen sich Sanierungen oder Umbauten an Haus oder Wohnung finanzieren. Wer häufiger den teuren Dispokredit in Anspruch nimmt, sollte einen Rahmenkredit als Alternative in Erwägung ziehen. Dabei stellt die Bank einen festen Kreditrahmen zur Verfügung, aus dem man bei Bedarf Geld entnehmen kann. „Zinsen fallen nur auf den tatsächlich genutzten Betrag an“, erklärt Hentschel dem Verbraucherportal biallo.de.

■ **Zinsen:** „Bevor man einen Kreditvertrag abschließt, sollte man Angebote vergleichen“, rät der Finanzexperte. Dabei sollte man jeweils den effektiven Jahreszins in den Blick nehmen. Dieser ist laut Hentschel



Beratungsgespräch bei der Bank: Der persönliche Kreditabschluss in einer Filiale ist in der Regel teurer als im Internet.

aussagekräftiger als der Sollzins. Es gibt Kredite mit festem Zinssatz, bei denen die monatlichen Raten über die gesamte Laufzeit gleichbleiben. Daneben gibt es Kredite mit variablen Zinssätzen, was durchaus Vorteile bieten kann: Die Kredite sind flexibel, lassen sich einfach kündigen und man kann von sinkenden Zinsen profitieren. Allerdings erhöhen sich bei steigenden Zinsen die monatlichen Belastungen.

■ **Laufzeit und Rate:** Beim Konditionenvergleich sollte man auch die Laufzeit und die Ratenhöhe betrachten. Eine lange Laufzeit führt zu niedrigeren Raten, aber auch zu hö-

heren Gesamtkosten eines Kredits. Eine kurze Laufzeit senkt die Gesamtkosten, aber dafür fallen höhere Raten an. Was zur individuellen Finanzsituation passt, sollte man gut abwägen. Schließlich sollte man die Gesamtkosten des Kredits vergleichen. Sie entsprechen der Summe, die man über die gesamte Laufzeit zurückzahlen muss. Konditionen für verschiedene Kreditarten lassen sich mit dem Ratenkredit-Vergleich von biallo.de (www.biallo.de/ratenkredit/) vergleichen.

■ **Beispiel:** Wer einen Ratenkredit in Höhe von 10.000 Euro mit einer Laufzeit von 48 Monaten aufnimmt, kann laut dem

Ratenkredit-Vergleichsrechner von biallo.de bei guten Angeboten monatliche Raten von rund 240 Euro zahlen. Diese Berechnung basiert beispielsweise auf einem effektiven Jahreszinssatz von 5,99 Prozent (PSD Bank Rhein-Ruhr), 6,29 Prozent (SGK Bank), 6,79 Prozent (DKB) oder auch 7,54 Prozent bei der ING (Stand: 19.8.2026). Einige Banken weisen bei Angebotsvergleichen den effektiven Zweidrittelzins aus. Das bedeutet, dass mindestens zwei Drittel der Kreditnehmer diesen Zinssatz erhalten haben. Im Beispiel gilt das auch für die ING und bedeutet letztlich, dass die Bank manchen Kunden den Kredit auch zu wesentlich güns-

tigeren (3,99 Prozent, Stand: 19.8.2026) Konditionen gewährt hat, anderen zu deutlich teureren.

■ **Extras:** Es kann wünschenswert sein, dass sich ein Kredit an die jeweilige Lebenssituation anpassen lässt. Solche Extras müssen im Kreditvertrag vereinbart sein. Sondertilgungen etwa erlauben es, neben der üblichen Rate einen größeren Betrag auf einmal zurückzuzahlen. Auch die Möglichkeit einer vorzeitigen Rückzahlung des Darlehens kann interessant sein. Ebenso kann es wünschenswert sein, Ratenpausen einlegen zu können, wenn unerwartete finanzielle Belastungen auftreten. „Zwar werden manchmal Sondertilgungen kostenlos angeboten, aber grundsätzlich bezahlt man solche Extras mit höheren Zinsen“, sagt Hentschel.

ANNETTE JÄGER

SO ERHALTEN SIE DIE LANGFASSUNG

Senden Sie einen mit 1,80 Euro frankierten und adressierten DIN-A5-Umschlag an diese Adresse:

Service-Redaktion
HNA-Sekretariat
Stichwort: Kredite
Postfach 101009
34010 Kassel

BÖRSE AM MONTAG

Stand der Daten 22:16 Uhr

 S&P UK 2 187,68 +0,63%	 CAC 40 8 484,43 +0,37%	 Euro Stoxx 679,00 +0,51%	 Dow Jones 53 277,01 +0,98%	 Bovespa 171 628,44 +1,79%	 Nikkei 225 66 033,54 -0,19%	 Hang-Seng 25 997,73 +1,06%	 BSE Sensex 77 540,83 ±0,00%
--	--	--	--	---	--	--	---

Investmentfonds

	Rückn. 21.08.	Veränd. Vorw.	Perf. 3 J.
--	------------------	------------------	---------------

ALLIANZ GLOBAL INVESTORS

Adifonds A	159,47	-3,69	30,84
AdiVerba A	278,48	-4,54	68,36
AGIF Alz EurpValA	179,80	-0,99	51,65
All Stratfds Ba A	118,61	-1,61	35,84
Biotechnologie A	264,26	3,62	50,14
Concentra A	154,86	-1,63	31,37
Europazins A	48,56	-0,35	7,98
Flexi Renten.f. A	93,95	-1,02	15,81
Fondak A	205,99	-3,68	15,50
Fondis	176,14	-4,58	67,72
Fondra	113,15	-3,14	9,08
Fonds Japan A	101,74	-4,89	58,24
Global Eq.Divid A	196,14	-0,71	54,49
Industria A	175,08	-1,47	39,73
Interglobal A	456,24	-4,11	7,85
Kapital Plus A	66,37	-0,64	11,18
Nebw. Deutschl.A	236,41	-1,88	-9,27
Nürnb. Eurol.d. A	212,51	-4,09	50,40
Plusfonds	286,30	-3,92	56,49
Rohstofffonds A	146,14	5,85	93,77
Thesaurus AT	1334,21	-1,62	32,25
US Large Cap Gr. A	250,06	-4,17	86,33
Verm. Deutschl. A	274,44	-0,86	41,47
Wachstum Eurol A	138,05	-2,61	9,27
Wachstum Europa A	157,66	-2,61	7,98

ALTE LEIZIGER

Euro Short Term	42,68	-0,19	10,00
Aktien Deutschland	156,76	-1,16	46,96
Trust Euro Renten	38,48	-0,80	10,00

AMPEGA

Amp Global Renten	16,00	-0,62	10,17
Amp Rendite Renten	20,20	-0,64	14,33
Amp Reserve Renten	50,70	-0,06	10,60

BNP PARIBAS

Euro M.T. Bd.*	182,12	-0,17	8,30
Euro MM*	225,86	0,03	8,27
Europe Dividend*	157,10	-1,67	47,41
INTER ImmoProfil	8,54	-0,12	-27,80
Seasons Classic*	211,81	-1,92	52,77

DEKA

AridDeka CF	108,54	-1,56	45,50
DBA offensiv	298,34	-2,26	48,97
Deka Immob Europa	48,12	0,08	7,26
Deka Immob Global	55,09	±0,00	5,87
Deka-ESG Akt CF	350,98	-3,52	53,59
Deka-EuroBalDyn CF	126,40	-1,49	32,91
Deka-Europ.Bal. CF	55,48	-0,80	12,72
DekaFonds CF	162,65	-2,09	47,70
Deka-GlbSel CF	426,19	-4,01	68,81
Deka-Global Bal CF	109,78	-0,94	17,61
DekaLux-Bond EUR	55,87	-0,53	8,50

DekaLux-Geldm: Euro	48,55	0,04	8,49
DekaLux-Japan CF	1228,74	-4,88	59,31
DekaLuxT-Akt Asien	1226,44	-0,20	67,26
Deka-NachAkDe TF	133,52	-1,83	51,01
Deka-NachAkEu CF	120,41	-1,96	37,25
Deka-NachAkEu TF	117,25	-1,96	34,32
DekaRent-Intern. CF	15,32	-1,03	4,16
Deka-Schweiz	719,67	-2,48	30,27
DekaSpezial CF	774,47	-3,17	63,03
Deka-Stift. Bal.	56,03	-0,83	15,48
DekaStruk.5Chance	241,97	-1,79	41,76
DekaStruk.5Wachst.	119,04	-1,33	34,34
DekaTresor	85,92	-0,07	9,93
Digit Kommunik TF	116,29	-1,57	39,34
Div.Strateg.CF A	240,36	-1,64	45,68
ESG Gesundheit CF	440,14	0,90	10,31
ESG Gesundheit TF	401,48	0,90	7,91
Euro Potential CF	171,37	-1,27	25,87
EuropaBond TF	33,46	-0,29	9,43
EuropaSelect CF	114,70	-1,71	32,62
Frankf.Sparinvest	217,98	-2,16	51,48
GlobalChampions CF	445,52	-1,74	70,69
Lingohr-Systemat	187,61	-1,27	64,10
Mainfr Strategiek	220,71	-0,74	32,90
Mul Ass Eur Fo AS	118,64	-1,29	38,33
Multirent-Invest	32,41	-0,12	26,53
Multizins-INVEST	24,34	-0,37	21,54
NachhaltBaStrRe CF	103,94	-0,12	11,55
Naspa-Ak.Gb NachCF	100,51	-1,67	31,95
Naspa-Fonds	41,11	-0,32	22,19
RenditDeka	21,86	-0,50	11,42
Sparkasse Hanau Gr	114,81	-0,44	21,72
Technologie CF	131,09	-4,61	112,42
Weltzins-Invest P	19,19	-0,07	20,68

DJE

DJE Zins Global PE	133,30	-0,36	7,51
DJE-Concept I	397,93	0,21	39,10
DJE-Div&Sub P	723,34	-0,76	50,31
DJE-Div&Sub XP	445,77	-0,83	56,65
DJE-Europa PA	505,61	0,04	43,03
DJE-Gold&Ressou PA	346,21	7,19	120,73
DJE-Multi Ass&Tre	360,66	-1,57	35,44
DJE-Sht Term Bd PA	112,62	-0,07	10,37
DJE-Zins&Divid PA	186,81	-0,80	27,22

DWS

CIO View Balance	157,64	-1,17	34,62
Deut ESG Eurp Eq L	142,30	-1,47	51,82
DWS Akkumula	2806,56	-1,48	67,78
DWS Akt.Strat.D	655,30	-2,45	41,24
DWS Biotech	351,61	1,38	55,69
DWS Deutschland	347,43	-2,02	43,64
DWS ESG Investa	276,59	-1,59	53,63
DWS Europ. Opp LD	548,33	-1,87	39,52
DWS Eurorenta	47,18	-0,53	7,69
DWS Eurovesta	185,13	-2,27	15,62
DWS Eurz Bds Flex LD	31,66	-0,28	13,33
DWS Telemedia O ND	286,54	-1,88	44,82
DWS Top Asien	322,84	-1,94	76,13

Deutsche Konjunktur: Licht am Ende des Tunnels

Wenn am kommenden Dienstag der neue ifo-Geschäftsklimaindex veröffentlicht wird, dürfte sich zeigen, ob aus der zarten Stimmungsaufhellung der vergangenen Monate mehr wird als nur ein Hoffnungssignal. Die Chancen dafür stehen nicht schlecht. Denn nach einer langen Phase der hartnäckigen Stagnation in Deutschland mit schwachen Investitionen, hohen Kosten, überbordender Bürokratie und einer nur langsam fortschreitenden Digitalisierung zeichnet sich Licht am Ende des Tunnels ab. Die großen Fiskalpakete für Infrastruktur, Verteidigung, Energie und Digitalisierung schaffen eine erhebliche zusätzliche Nachfrage. Die Auftragseingänge in Teilen der Industrie spiegeln das bereits wider. Dies dürfte mit Verzögerung Produktion und private Investitionen stüt-

zen. Ein kräftiger Aufschwung ist das allerdings noch nicht. Vor allem der Konsum lässt hierzulande weiter zu wünschen übrig. Gleichzeitig warten viele Unternehmen weiterhin auf spürbare Verbesserungen im Alltag, bevor sie in erweiterte Kapazitäten investieren: weniger Bürokratie, schnellere Genehmigungen und planbarere Verfahren. Genau hier entscheidet sich, ob die Fiskalimpulse nur kurzfristig wirken oder neues Wachstumspotenzial schaffen. Der ifo-Index wird daher weniger ein Befreiungsschlag als ein Realitätscheck. Bestätigt sich die Stabilisierung, wäre das ein weiteres positives Zeichen: Deutschland kommt langsam vom Stillstand in Bewegung – mit der Industrie als Wachstumsmotor.

Tobias Schmidt, Union Investment

Gewinner und Verlierer der Aktienwoche (Basis DAX und MDAX)									
Div.-Rendite		KGW	% -52 W. / Vorw.		Div.-Rendite		KGW	% -52 W. / Vorw.	
Salzgitter	0,38	10,6	+139,6	+8,18	Qiagen	0,93	17,4	-16,19	-3,02
thyssenkrupp	1,12	26,2	+103,7	+5,61	MTU Aero	1,02	18,0	-7,48	-1,92
K+S	0,43	12,3	+37,99	+5,41	Fres. M.C.	3,71	9,27	-7,94	-1,83
Kion Group	1,51	10,9	-29,26	+3,97	TKMS	-	46,5	-	-1,51

Das bringt / kostet Geld

Festgeld 5000€		Effektiv-Zins	
1 Monat	1,07	5 Jahre	4,16
3 Monate	1,60	10 Jahre	4,12
6 Monate	2,01	Ratenkredite	
12 Monate	2,26	5tsd € 3 J.	7,43
Sparbriefe		5tsd € 5 J.	7,34
1 Jahr	2,26	5tsd € 6 J.	7,50
2 Jahre	2,38	10tsd € 3 J.	7,33
3 Jahre	2,50	10tsd € 5 J.	7,24
4 Jahre	2,59	10tsd € 6 J.	7,40
5 Jahre	2,60	Dispozins	10,98

2x wöchentlich ermitt. o-Werte teilnehmender Banken in %. Quelle: FMH-Finanzberatung

Zinsen & Renditen in %

Hauptrefi. 17.6.	2,40
Spitzenrefinanzierung 17.6.	2,65
Basiszinssatz (nach § 247 BGB)	1,52
Tagesgeld unter Banken	2,18-2,38
Bund-Future	123,78
Umlaufrendite	3,21
10-j-Staatsanleihe Deutschland	3,25
10-j-Staatsanleihe USA	4,70

Anleihen

		21.8. Rendite	
2,9	BO S.194 26/31	99,608	2,9844
2,5	BO S.193 26/31	98,028	2,9590
2,2	BO S.192 25/30	97,214	2,9257
2,4	BO S.191 25/30	98,274	2,9257
2,5	BO S.190 24/29	98,933	2,8604
3	Bund v. 26/36	97,899	3,2499
3,4	Bund v. 26/47	95,803	3,6925
2,9	Bund v. 26/36	97,358	3,2266
2,5	Bund v. 25/32	96,997	3,0355
2,6	Bund v. 25/35	95,364	3,2025
2,6	Bund Gr. 26/41	89,373	3,5378
2,9	Bund v. 25/56	84,669	3,7614
2,5	Bund v. 25/35	95,052	3,1736
2,5	Bund v. 25/35	95,073	3,1706
2,6	Bund v. 24/34	96,192	3,1474
2,6	Bund v. 24/41	89,248	3,5496
2,5	Bund v. 24/54	78,413	3,7606
2,2	Bund v. 24/34	93,931	3,1214

Kurse im Wochenvergleich
Alle Angaben ohne Gewähr.
Quelle



DWS Top Dividen LD	176,42	1,16	50,09
DWS Top Europe	252,13	-1,19	45,69
DWS Top Prtf Off	110,93	-1,73	43,23
DWS Top World	245,39	-1,60	59,03
DWS Vermbf. LD	413,88	-1,19	68,69
DWS Vors.AS(Dyn.)	208,02	-1,53	42,16
DWS Vors.AS(Flex)	201,95	-1,54	41,77

DWSI GE LD	270,70	-1,67	44,86
grundb. europa RC	34,56	0,03	-7,95
grundb. global RC	44,06	-0,02	-9,65
Qi Eurozone Eq RC	208,85	-1,91	66,55
Qi LowVol Europe NC	428,36	-0,23	37,32

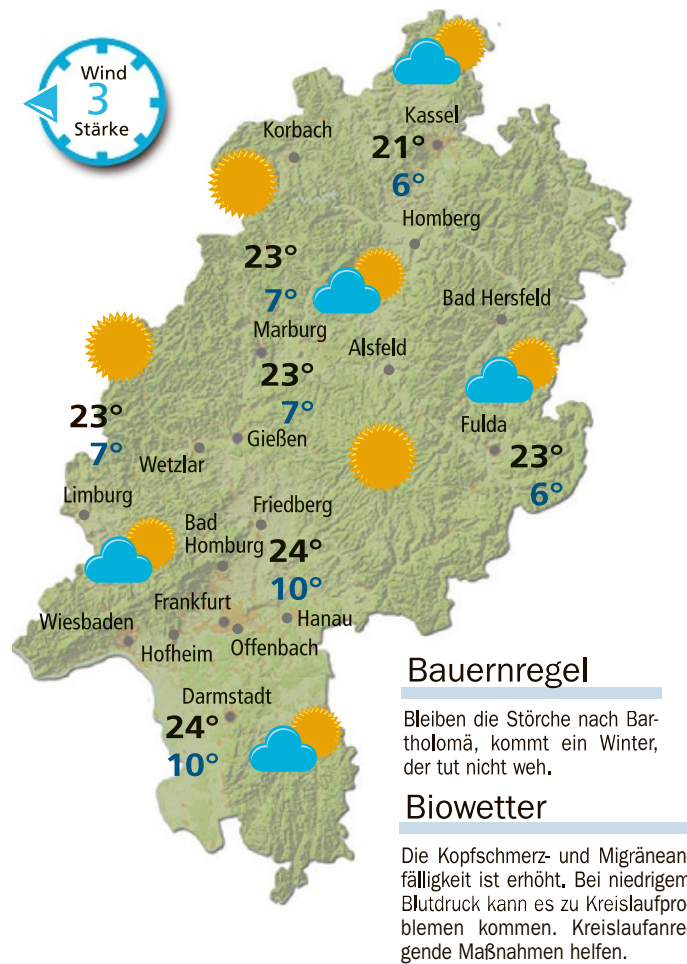
MEAG			
Dividende A*	85,65	-1,23	61,09
EuroBalance*	77,34	-1,40	43,12
EuroFlex*	42,46	-0,07	11,47
EuroKapital*	69,65	-1,60	48,93
EuroRent A*	27,49	-0,25	11,61

METZLER			
Eur Eq Sus A*	193,40	-1,80	31,73
Ger Sm Comp A*	181,20	-2,11	6,12
Glob Gr Sus*	440,34	-2,73	64,03

UNION INVEST			
Invest Global*	218,76	-3,26	56,27
MultiStratGloUnion*	93,56	-1,03	25,68
Priv.Fonds:FlexPro*	168,28	-0,77	36,37
PrivatFonds: ESG*	59,49	-0,93	27,06
PrivFd:Konseq.pro*	121,53	-0,90	19,84

PrivFd:Kontr.*	146,68	-0,59	31,28
PrivFd:Kontr.pro*	218,02	-0,78	47,03
Profi-Balance*	95,87	-1,65	35,13
UniAussc. Kon. netA*	51,28	-0,33	25,43
UniESG Aktien DeuA*	327,10	-1,75	58,16
UniESG Aktien EuA*	85,15	-1,38	43,22
UniESG Aktien Glo*	196,86	-2,77	46,75
UniEuroKap.Co.net A*	35,94	-0,11	9,17
UniEuroAktien*	126,58	-2,22	61,31

Das Wetter in unserer Region: Heiter bis sonnig und trocken

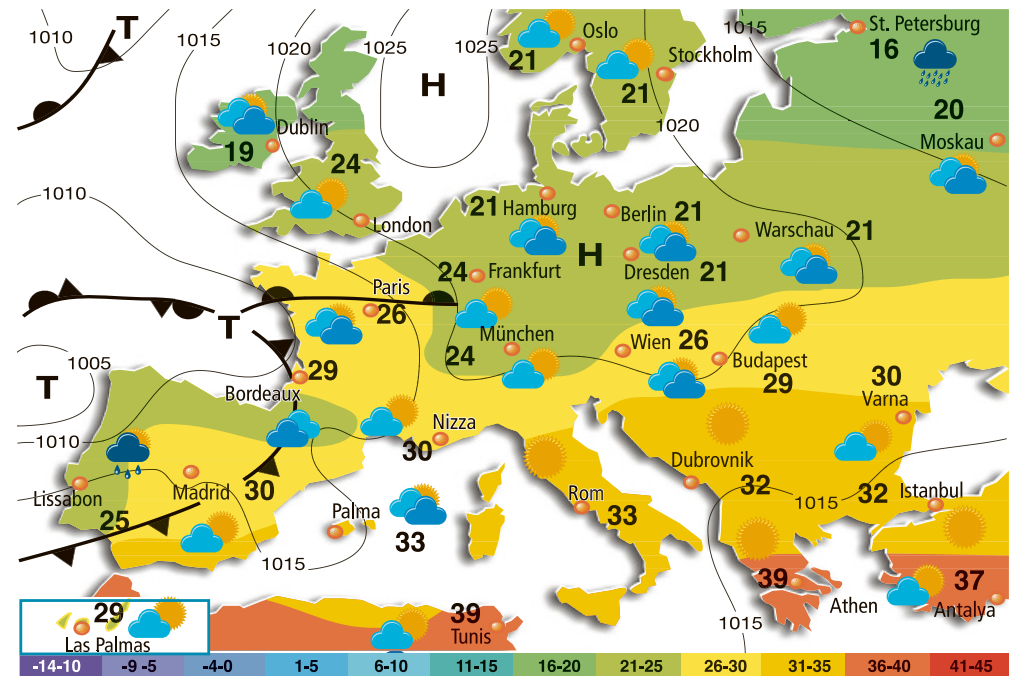
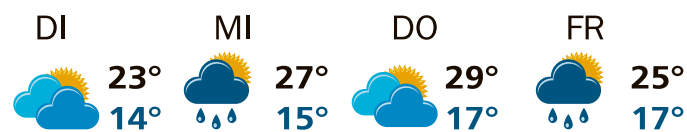
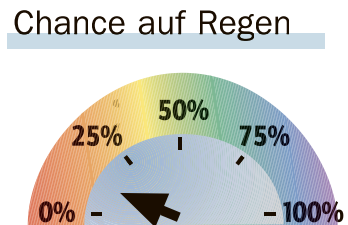


Lage
Nun fließt erwärmte Meeresluft polaren Ursprungs ein.

Hessen
Heute wird es heiter bis sonnig und trocken. Höchstwerte von 21 bis 24 Grad, in Höhenlagen um 18 Grad. Es weht ein schwacher bis mäßiger Wind um Ost. In der Nacht gering bewölkt oder klar, zum Morgen Wolkenfelder.

Aussichten
Morgen wolkg bis stark bewölkt, im Norden länger heiter. Mittwoch wechselnd bewölkt, dabei Schauer und Gewitter.

Deutschland
Heute ist es im Norden und Osten heiter, zeitweise wolkg, allenfalls an der Küste fallen vereinzelt noch kurze Schauer. Sonst vielfach sonnig, von Südwesten zeitweise Wolkenfelder. Erwärmung auf 22 bis 25 Grad, im Südwesten bis 28 Grad. In der Nacht zum Dienstag im Südwesten zunehmende Bewölkung und zum Morgen von Frankreich und der Schweiz her teils gewittriger Regen. Ansonsten gering bewölkt oder klar und niederschlagsfrei, 15 bis 7 Grad.



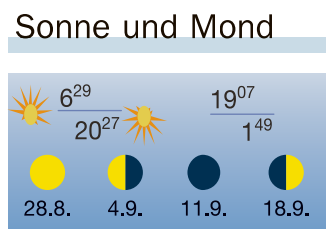
Deutschland morgen

Freiburg	27°	Regen	Köln	22°	Regen
Garmisch	23°	Regen	Dresden	24°	heiter
München	23°	wolkg	Berlin	25°	heiter
Stuttgart	23°	Regen	Hamburg	25°	heiter
Nürnberg	22°	bedeckt	Rostock	23°	sonnig

Pollenflug
Heute treten nur schwache Konzentrationen von Gräserpollen und Beifußpollen auf.

Europa morgen

Athen	38°	sonnig	Madrid	28°	heiter
Barcelona	32°	heiter	Nizza	28°	heiter
Bordeaux	26°	Schauer	Oslo	23°	heiter
Budapest	30°	wolkg	Palma	27°	heiter
Dubrovnik	31°	heiter	Paris	27°	Schauer
Helsinki	19°	heiter	Rom	33°	wolkg
Lissabon	26°	wolkg	Stockholm	22°	heiter
London	23°	Regen	Warschau	23°	heiter



ANZEIGE

Wenn's einer hat...
Sommerlad

100 Polstermöbel

VON SYSTEMPOLSTER

zum 1/2 PREIS

Gießen • Pistorstr. 2
Schiffenberger Tal
0641 7003-0
Nähere Infos unter:
www.sommerlad.de

ROMAN



Ullstein-Verlag, 2022, 11,99€

Folge 96
Sobald sie die Augen schloss, tauchte von Kochaufs gieriges Gesicht vor ihr auf. Seine von Hass entstellte Fratze, als sie ihm aus Notwehr in die Zunge biss. Der ekelhafte Geruch, der ihm anhaftete, als er sich über sie gebeugt hatte, und die widerliche Erektion. Ihr wurde schlecht.

Emma malte sich aus, was er ihr antun würde, sollten sie einander erneut begegnen. Und sie fürchtete um die Tiere, die ihr am Herzen lagen. Würde er so weit gehen und ihren Schützlingen schaden, nur um sich an ihr zu rächen? Emma traute dem Mann alles zu. Mittlerweile war sie auch gewillt, Julius' Theorie zu glauben, dass von Kochauf Fanny vergiftet hatte. Der Zoologe wollte das Tier auf seinem Seziertisch sehen, dazu war ihm jedes Mittel recht. Emma lief unkonzentriert im Haus herum und war zu den einfachsten Tätigkeiten nicht imstande. Sie verschüttete die kostbare Milch von Clio und hätte um ein Haar die Eier der Hühner fallen lassen, wenn Greta sie nicht aufgefangen und ins sichere Stroh gelegt hätte. »Emma, du musst dem Direktor von dem Vorfall mit Kochauf erzählen«, forderte Greta.

»Niemals!«
»Dann zumindest Julius.« Emma schüttelte den Kopf.
»Dann wenigstens von Papas Diebstahl.« Emma zuckte zusammen. Wie konnte Greta das Wort Diebstahl im Zusammenhang mit ihrem Vater in den Mund nehmen? Karl Moser hatte doch nur Maria helfen wollen. Greta schien die Sache anders zu sehen. »Papa hat Maria geholfen, daran besteht kein Zweifel. Aber er hat dafür gestohlen. Auch das können wir nicht leugnen.« Im Moment war Emma durchaus bereit, das abzustreiten. Sie fühlte sich so verwirrt, so verloren und verzweifelt, dass sie zu keinem klaren Gedanken fähig war. Sie wollte Karl Mosers guten Ruf wahren. Das war sie ihrem Vater schuldig. Und da Julius sie in das Schlamassel eingeweicht und ihr versprochen hatte zu schweigen, würde sie ihn bitten, sich der Sache anzunehmen. Aber sie würde ihm niemals von Kochaufs Übergriff erzählen. Sie schämte sich dafür. Als hätte der Zoologe sie besudelt und für immer entwürdigt. Emma wollte sich gar nicht vorstellen, wie es Frauen erging, denen noch schlimmere Dinge widerfahren. Am Morgen des zweiten Jänners, nach drei schlaflosen Nächten und unzähligen trübsinnigen Gedanken, nahm Emma die erste Tramway Richtung Josefstadt. Julius hatte ihr gesagt, wo er wohnte. Eigentlich hatte Emma kein gutes Zahlen-gedächtnis. Aber aus irgendeinem Grund hatte sie sich die Hausnummer gemerkt. Nervös bog sie in die Lenaugasse ein. Sie fühlte sich voller Zweifel. Was wusste sie über Julius? Er war ein fähiger Veterinär und hilfsbereiter Mann. Er hatte Greta bei der Geburt beigegeben. Emma konnte mit

ihm lachen und sich mit ihm über belanglose Dinge ebenso intensiv unterhalten wie über Wichtiges. Er hatte herrlich volles Haar, und seine Lippen waren weich und sinnlich. Sie schmeckten nach Sicherheit und schürten gleichzeitig ein Verlangen, das ihr bisher fremd gewesen war. Aber wusste sie, was Julius fühlte? War es möglich, dass er in ihr bloß eine Frauenbekanntschaft von vielen sah? Vielleicht freute er sich gar nicht, sie wiederzusehen und empfand den unangekündigten Besuch als aufdringlichen Übergriff. Mit jedem Schritt, den Emma setzte, schwand ihre Zuversicht. Wie sollte sie von der Sache berichten, ohne von Kochaufs Übergriff zu erwähnen? Immer langsamer durchquerte sie den kleinen, hübschen Innenhof. Arkadengänge führten zu den Wohnungen im obersten Stock. Emma betrat das

Stiegenhaus. Mit nervöser Anspannung stieg sie die Wendeltreppe hoch. Als sie im zweiten Stock war, hörte sie Stimmen. Sie erkannte die von Julius. Ihr Herz schlug schneller. Emma beugte sich über das geschwungene Geländer, um zu erkennen, mit wem er sprach. Doch als sie seine hellen Locken erspähte, erstarrte sie. Julius umarmte eine Frau. Sie war in Emmas Alter und sah wohlhabend aus. Ihre Kleidung war modisch und elegant. Zärtlich strich Julius über den Rücken der Fremden. Es war Emma, als würde jemand mit einem spitzen Hammer auf ihr Herz einschlagen und es in tausend kleine Teile sprengen. Unfähig, auch nur einen einzigen weiteren Schritt zu machen, blieb sie wie angewurzelt stehen und starrte die beiden an.

Fortsetzung folgt

WURZEL

HÄGAR, DER SCHRECKLICHE

ZITS

GARFIELD

Mittelhessen-
gedenkt.de

Das Trauerportal für Mittelhessen



Und schaust du nun hin auf dein langes Leben, auf die vielen Jahre die Gott dir gegeben, dann kannst du im Buch der Vergangenheit lesen:
Es ist alles Gnade gewesen.

Meine Kräfte gehen zu Ende, nimm mich Herr, in deine Hände.

Traurig nehmen wir Abschied von

Franz Möser

*05.05.35 †17.08.26

In Liebe und Dankbarkeit:

Katharina Möser
Dr. Martina Möser und Dr. Michael Süß
Susanne Möser, Jörg Bzik mit Kindern
Martin Frey mit Kindern
und alle Angehörigen

Frischborn, den 18.08.26

Die Trauerfeier findet am Samstag, den 29.08.26 um 11 Uhr in der Friedhofshalle in Frischborn statt.



Wer einen Fluss überquert,
muss die eine Seite verlassen.

Mahatma Gandhi

Posthotel Restaurant
Johannesberg
Lauterbach, Bahnhofstr.
Telefon (06641) 4026

Stammessen 35. Woche
24.08.2026 bis 28.08.2026

Mo.: **Ragout von Hähnchenfleisch in Curry-Sahnesoße**
dazu Nudeln und Salat
außer Haus **11,00 €**

Di.: **Steak vom Schweinenacken mit Schloten-Schmandsoße**
dazu Risolee-Kartoffeln und Krautsalat
außer Haus **11,00 €**

Mi.: **Gebroter Fleischkäse**
dazu Wedges Kartoffeln und Salat
außer Haus **11,00 €**

Do.: **Ruhetag**

Fr.: **Grüne Soße nach Frankfurter Art**
dazu gekochte Eier und Kartoffeln
außer Haus **11,00 €**

Ausgabe der außer Haus-Speisen erfolgt im Flur vor dem Restaurant
Preise inklusive MwSt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Familie Dietz und Mitarbeiter

Montag - Freitag | 12:00 - 13:30 Uhr

SCHUBERT
SCHNELLER TELLER
ALLES AUCH ZUM ABHOLEN!

Vom 24.08. bis 28.08.2026

MONTAG	14,00 €
Rösch vom Graved Lachs / Rösti / Senf-Dillsoße / Blattsalat	
DIENSTAG	14,00 €
Hausgemachter Linseneintopf / Speck / Rindswurstchen	
MITTWOCH	14,00 €
Crispy Chicken Burger / Tomate / Käse / Salat / Bacon / Cocktail-BBQ Soße	
DONNERSTAG	14,00 €
Schinkennudeln / Omelette / Tomatensoße	
Freitag	14,00 €
Rahmspinat / Rührei / Petersilienkartoffeln	

Vorbestellung unter:
06641 - 96070

36341 Lauterbach | hotel-schubert.de

Aus der Region. Für die Region.

Ihre Tageszeitung



LEBERECHT-Stiftung
Wir helfen Kindern.

Wir machen uns stark für behinderte und benachteiligte Kinder und Jugendliche im Rhein-Main-Gebiet. **Helfen auch Sie mit einer Spende.**

www.leberecht-stiftung.de



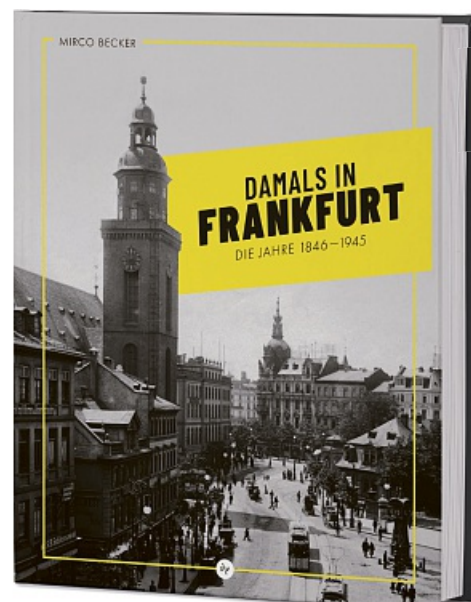
societäts-verlag



Mirco Becker live!
Alle Termine unter
societaets-verlag.de/veranstaltung

Jetzt im Handel oder unter
www.societaets-verlag.de

ISBN 978-3-95542-537-1 · 40,00 €

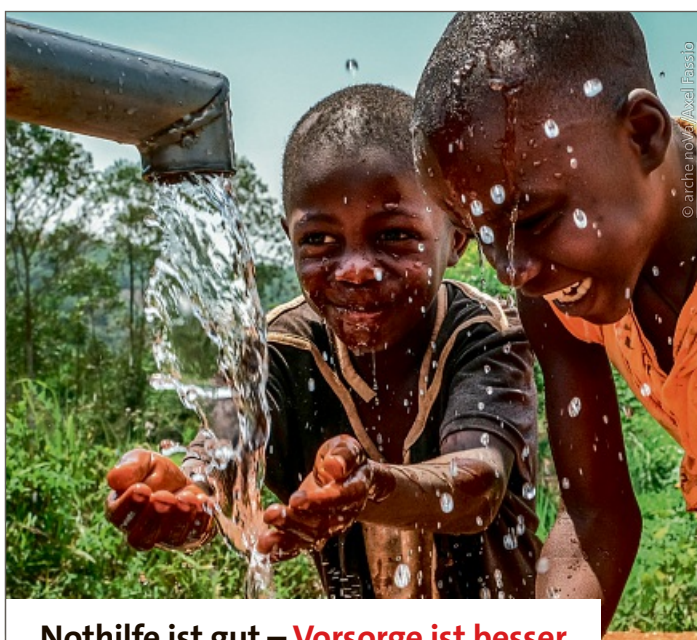


»Beeindruckende alte Fotografien.«
Anke Gordon, Museumsshop Städel Museum



ISBN 978-3-95542-496-1
20,00 €

FÜR ALLE, DIE FRANKFURT LIEBEN.



Nothilfe ist gut – Vorsorge ist besser

Aktion Deutschland Hilft leistet Nothilfe nach schweren Katastrophen und hilft Familien, sich besser zu schützen. Erdbebensicheres Bauen rettet Leben. Getreidespeicher wappnen gegen Hunger. Und Hygieneprojekte bekämpfen Seuchen wie Corona. Das verhindert Leid, noch bevor es geschieht. Helfen Sie vorausschauend. **Werden Sie Förderer!**

Spendenkonto: DE62 3702 0500 0000 1020 30

Förderer werden: www.Aktion-Deutschland-Hilft.de



Aktion Deutschland Hilft
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen



**MEDIEN
KOMPETENZ
heute!**

Unterstützen Sie unser Projekt

»Medienkompetenz heute!«

**Medienkompetenz stärken.
Zukunft fördern.**

Mit dem Projekt „Medienkompetenz heute!“ engagieren wir uns gemeinsam mit unserer Verlagsgruppe und DigitalSchoolStory für die Medienbildung junger Menschen. Schülerinnen und Schüler lernen, Informationen kritisch zu bewerten, verlässliche Quellen zu erkennen und sich sicher in der digitalen Medienwelt zu bewegen.

Werden Sie Teil dieser Initiative und positionieren Sie sich als engagierter Partner für Medienbildung und Demokratieverständnis. Gleichzeitig setzen Sie ein sichtbares Zeichen für gesellschaftliche Verantwortung und profitieren von einer attraktiven Präsenz in unseren regionalen Medien.

**Projekt-
zeitraum:
24. 8. bis
27. 11.**

Ihre Vorteile:

- Hohe Sichtbarkeit durch das offizielle Unterstützer-Logo
- Zusätzliche Präsenz in Projektkommunikation und redaktioneller Berichterstattung
- Attraktive Paketpreise mit deutlichen Preisvorteilen gegenüber Einzelbuchungen
- Flexible Nutzung der gebuchten Leistungen im Projektzeitraum vom 24. August bis 27. November 2026

Gerne informieren wir Sie über die Werbmöglichkeiten rund um „Medienkompetenz heute!“ und beraten Sie individuell.

**Alsfelder Allgemeine
Oberhessische Zeitung
Lauterbacher Anzeiger**

Sichern Sie sich jetzt Ihren Anzeigenplatz

Ihre Ansprechpartner im Vogelsbergkreis:

☎ Astrid Degen 06631 9669-27
☎ Kai Gehrau 06631 9669-74
☎ Sven Langstein 06641 6466-17

Anzeigenverkaufsleitung:

☎ Martin Hank 06641 6466-12
@ anzeigen@oberhessische-zeitung.de
@ anzeigen@lauterbacher-anzeiger.de